

Bezugsgebühr:

Wochentheil für Dresden bei täglich
unterbrochener Bezugnahme durch unsere
Posten abweist und wünscht, am
Samstag und Sonntags nur einmal
ab 11 Uhr bis 12 Uhr, so ist
die einzige Sichtung durch die
Post abweist, ohne Zeitverlust, im Aus-
land mit entsprechendem Zeitverlust.
Rücksendung nur unter besonderer
Voraussetzung nur mit deutlicher
Gütekennzeichnung. (Dresden, Rade.)

Wiederholte Gütekenn-
zeichnungen werden überflüssig;
unterschiedliche Gütekenn-
zeichnungen werden
nicht aufbewahrt.

Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Carill.

Einnahme von Kündigung
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Warenkunde ab 11 Uhr 1/2 Uhr. Die spätere Wende-
zeit ca. 8 Silber 30 Pf. Zu über-
brügungen auf der Brücke ist
25 Pf.; die 250 Meter lange Tafel
ca. 50 Pf., als Einzelhandel 10 Pf.
Am Samstag nach Sonne
und Feiertagen 10 Pf. Grundstück
ca. 50 Pf., auf Brücke 40 Pf.,
250 Meter lange Tafel auf Tafel und als
Einzelpreis 80 Pf. Nachmittags Kun-
stausstellung nur gegen Vorababgabe
Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Bernsprecher: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Posner & Co., Prager Strasse 32

partie und 1. Etage.

Herrschneidergeschäft 1. Rang. Neue Sommer-Mode für die Riviera.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Rudolph Seelig & Co.

30 Prager Strasse 30.

Große Auswahl in

Kotillon- u. Scherzartikeln:

Japan. Kotillons von Mark 6,50 an, Schuhe, Schals, Mützen, Fleher,

Haarschmuck, Sonnenschirme, Kotillon-Schleifen etc. etc.

Raucht

PATENT STRICKSTÜCK CIGARETTE. von

REINHOLD LEUPOLT

an

Egyptian Cigarette Company

Cairo - Berlin W. 64. - Frankfurt a. M.

Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber,

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.



Gummischuh

Sohlen und Absatzplatten

a. Gummisohle, Obergummi

für Gewerbe und Reparaturen.

Reinhardt Leupolt

Gummifabrik Dresden-Kommitz.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paleot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigen Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

91. 42. Spiegel: Deutschland und Frankreich auf der Konferenz. Hofnachrichten, Alsbob verbot, Landtags-Verhandlungen, Reichstag, Gewerbeaufsicht, Dienstag, 13. Februar 1906.

Der kritische Punkt in der Marokko-Frage

ist plötzlich wieder mit unangenehster Schärfe in den Vordergrund des politischen Interesses gerückt worden. Nachdem die ersten Wochen auf der Konferenz in Algeciras einen günstigen und hoffnungsvollen Gang der Verhandlungen gebracht hatten, wird es jetzt bitter ernst, wo die Delegierten an die eigentlichen Hauptfragen und Schwierigkeiten herantreten. Bei Beratung des marokkanischen Polizeiauftrags ließliche Windböe oder richtiger sagst, Sturm vor dem Sturm... Bei Erörterung der für Marokko geplanten Steuer, Zoll und Finanzfragen jährlings Windböe hin und her... und nun, wo die Delegationen den kritischen Punkt der ganzen Marokko-Auseinandersetzung — die Polizeiauftrag — aufstellen, bevor er noch zur Beratung dran ist, und die Steuer, Zoll- und Finanzfragen nur in Verbindung mit der Regelung der Polizeiaufträge für Marokko verhandeln wollen, kommen die Sturmboten in Sicht, und zwar besonders in den der französischen Regierung nahestehenden Blättern, wie im "Temps", "Matin" und "Journal des Débats". Aber auch in der vertraulichen Abklunganahme, die unter den Diplomaten in Algeciras stattgefunden hat, sich der deutsch-französische Gegensatz bezüglich der Polizeiaufträge sehr scharf herausgebildet, und die leichten Reuter-Welbungen haben keinen Zweck darüber gelassen, dass in diesem Hauptpunkt auf der Konferenz nicht nur nicht die Verständigung nahe ist, sondern zunächst sogar ernste Schwierigkeiten auszubrechen drohen. Die Schuld an dieser unverantworteten Verschlechterung der internationalen Lage trifft einzig und allein Frankreich, hinter dem als treibender Teil allerding — wenn nicht alles täuscht — England zu stehend scheint, dasselbe England, um dessen Gunst wir die letzte Zeit so eifrig in allerhand Schriften, Versammlungen, Reden und Resolutionen geworben haben, ohne daß — leider! — ein entsprechendes Echo dieser Freundschaftsbewährung jenseits des Kanals zu konstatieren wäre. Es ist ein schönes und bereites Zeichen für die ehrliche Arieidenschaft des deutschen Volkes, daß es in erstaunlich abstreichen und imposante Kundgebungen in fast allen größeren Städten seinen Willen dahin ausgesprochen hat, so weit es an ihm liegt, mit England in einem aufrichtigen Freundschaftsverhältnis zu gelangen. Was soll man annehmen, dass dann sagen, daß unsere lieben britischen Freunden sich trotzdem so aufsässig fühlen und auch in der Marokko-Frage mit Eifer die Sache Frankreichs gegen uns verfechten? Gibt es weiter nicht ernst zu denken, daß Königin Eduard trotz der vielfachen offiziellen Besuche unseres Kaisers am englischen Hofe auch gelegentlich der nahe bevorstehenden Silberhochzeit am Berliner Hofe sich dort nur durch einen untergetauchten Standpunkt Marokkos vertreten lassen wird? Es muß doch möglich in der Welt stehen und läuft an keine guten Absichten und gegenüber schließen, wenn England gemeinsam mit Frankreich binnen kurzer Tage wiederum vier große Linienfrachtschiffe und ebensoviel Kreuzer von der Mittelmeerstation nach der Nordsee ziehen will, nachdem es erst Ende vorigen Jahres sein gesamtes ostasiatisches Schlachtkreuzergeschwader gleichfalls nach der Nordseestation dirigiert hat.

Wenn nicht in jüngster Zeit wieder etwas Geheimnisvolles hinter den Couliers zwischen Frankreich und England vor sich gegangen ist, versteht man es füglich gar nicht, weshalb der Wind in Frankreich jetzt auf einmal so jäh ungesprungen ist, denn Deutschlands Haltung in der Marokko-Frage ist noch heute genau dieselbe, wie bisher: Deutschland ist zwar geneigt, bezüglich der marokkanischen Staatsbank den überwiegenden Einfluss des islamischen Reichs kommerziell meist interessierten Frankreich in gewissen Umfang anzuerkennen, wird aber niemals darin einwilligen, daß die Ausübung der gesamten Polizeigewalt und damit Marokko selbst in Frankreichs Hände ausgeliefert werde. Weshalb also der plötzliche und eigenümliche Umschwung der publizistischen und offiziellen Stimmung in Frankreich? — Wer eine politisch seine Witterung hat und, um mit dem Fürsten Bülow zu sprechen, „eine Fliege hinter seinem Rücken durchs Zimmer fliegen“ merkt, der konnte schon seit fast einer Woche am Wettermometer in Paris erkennen, daß die Temperatur zu sinken anfing. Besonders wahrnehmbar wurde diese Tatsache bei dem Angriff der führenden französischen Blätter gegen den früheren Marineminister de Lanessan, der im „Süde“ dafür eingetreten war, daß der Sultan von Marokko — um den Schwierigkeiten in der Polizeiaufträge auf gute Weise ein Ende zu machen — den förmlichen Auftrag erhalten, die Polizei in seinen Staaten selbst zu leiten unter Mitwirkung und Aufsicht der diplomatischen Vertreter der europäischen Staaten bei seiner Regierung. Dass Frankreich gegen eine solche Vereinbarung nichts einwenden könne, begründete Lanessan mit folgendem Hinweis: „Die französische Regierung hat in ihren Unterhandlungen mit Deutschland auch keinen allgemeinen Auftrag für die Organisation und Leitung der Polizei in Marokko verlangt. In allen bekannt gegebenen Aktenstücken verlangt Frankreich und bewilligt ihm Deutschland eine bevorzugte Stellung, was die Polizei an der algerischen Grenze angeht, nirgends aber geht die Rede von

einer allgemeinen Polizei des Sultanats.“ Scharfsinnzeichnete Lanessan den freien Widerdruck zwischen dem mit Deutschland vereinbarten Programm und einer etwaigen Forderung Frankreichs, in ganz Marokko allein den Sicherheitsdienst zu leiten, womit zugleich der Verpflichtung widerstrebten würde, die Unabhängigkeit des Sultans, die Integrität seines Landes und die vollständige Handelsfreiheit zu achten. „Es wäre von unserer Seite ein Wahnsinn, etwas für andere zu tun, was wir kaum für uns selbst in Algerien tun können; und ich glaube noch wie vor, daß esslug wäre, in Algeciras nicht mehr zu verlangen, als was wir in unserem Vereinkommen mit Deutschland verlangt haben.“ Die maßgebend inspirierten Pariser Blätter wendeten sich gegen diese Lanessansche Auffassung im wesentlichen mit der Behauptung, Deutschland habe früher zugesagt, daß Frankreich nicht nur im Grenzgebiet, sondern auch in den übrigen Teilen Marokkos stärker Interessen habe, als irgend eine andere Macht. Frankreich könne daher niemals zugeben, daß unter dem Vormund einer internationalen Polizei eine fremde Macht in Marokko festen Fuß fasse. Damit ist man also wieder am Anfang angelangt, und es bleibt nur zu bedauern, daß die französische Presse sich nicht mehr Zurückhaltung aufserlegt, sondern durch ihre impertinenten Artikel noch Öl ins Feuer giebt. Die deutsche Presse hat erfreulicherweise bisher ruhig Blut behalten, und erst jetzt, wo man in Frankreich öffentlich und wider alles Erwartet dagegen übergeht. Delcassische Politik ohne Delcasso zu treiben, rauscht und raunt es im national gekitteten Blätterwald mit mehr oder minder verhaltenem Grinsen über das gefährliche Spiel, das Frankreich treibt.

Wir wollen belanglos in Marokko nichts, was wir nicht auch allen anderen Staaten gönnen, nämlich in der Haupthandelsroute die offene Tür für unseren Handel. Darum können wir aber auch auf seinen Fall dulden, daß Frankreich uns dies gute und durch die Madrider Konvention verbürgte Recht verlämmert und Marokko ebenso wie Alger und Tunis ganz an sich reißen will. Deutschland will wortlich nicht den Gendarm im nordafrikanischen Scherifentreich spielen, kann aber andererseits nicht zusehen, daß Frankreich auf dem Umwege der Gendarmerie-rolle keinerfalls sich dort als Macht ansiegt. Der Standpunkt der deutschen Politik ist durch den im Weißbuch vorliegenden Entschluß des Reichskanzlers vom 16. Juni 1905 an den kaiserlichen Reichstagspräsidenten in Paris festgelegt. Die deutsche Politik kämpft damit nur für ihr gutes Recht und würde nach allem Vorangegangenen ihr Ansehen ganz loslösen schwächen, wenn sie vor dem jetzt plötzlich wieder aus der Verdeckung aufgetauchten egoistischen Standpunkt Frankreichs kapitulieren würde. Von der plumpen Bluffstafette, wie sie mit drohenden Zeitungsausschlüssen und Schiffsgesamtversammlungen in der Nordsee jenseits der Vogesen und des Kanals beliebt wird, läßt sich bezeugt sein Deutscher mehr imponieren: Vorge machen gilt nicht. Auch die deutsche Presse wird gut tun, sich in ihrer Gelassenheit nicht stören zu lassen, denn es ist selbstverständlich, daß die wichtigsten Probleme, die in Algeciras ihrer Erledigung hatten, nicht durch Zeitungsartikel, sondern nur durch die Regierungen und ihre Delegierten gelöst werden können. Trotz aller Er schwerisse einer gültigen Einigung zwischen den deutschen und französischen Grundanschauungen in der Marokko-Frage braucht man die Hoffnung nicht aufzugeben, daß doch noch etwas Positives herauspringt. Sollte der schlimmste Fall eintreten, daß die Konferenz in Algeciras erfolglos ausgeblieben ist, — und zur Erfolglosigkeit müßte natürlich auch jedes Provisorium gerechnet werden — so braucht deshalb zwar der Krieg noch nicht gleich auszubrechen, aber die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich wäre doch so groß, daß man in beständiger Gefahr leben würde. Frankreich muss und wird voransichtlich Einsicht haben und es nicht zum äußersten treiben!

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das ganz spätliche besetzte Haus nimmt zunächst die Gesetzesnovelle betr. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Gerichtsstand von Militärbehörden in dritter Leitung definitiv an und legt dann die Beratung des Staats des Reichsamtes des Innern beim Titel Staatssekretär fort. — Abg. Stadttagen (Soz.) bekannt, daß die sozialpolitische Sicherungs-Gesetzgebung die Atemlosigkeit nur auf Seiten der Arbeiter verhindert habe. Von Wohlwollen gegen die Arbeiter sei keine Rede. Was die bürgerlichen Parteien bei den verschiedenen Formen der sozialen Sicherung beschlossen hätten, bleibe weit hinter dem zurück, was damals seine Partei gefordert habe. Die Krantenspiele auf dem Lande sei ebenso miserabel wie die Löhne der Landarbeiter. Auch der wirklich arbeitende Bauer stehe elend da gegenüber dem großen Grundbesitzer Abg. v. Andorff: Ja, den haben Sie nun nicht! (Heiterkeit) Ich nein, Ihre Zollpolitik schändigt den Bauer und nicht nur den Großgrundbesitzer. Redner verlangt Ausdehnung der Rentenversicherung auf die Landarbeiter und erörtert dann den Konflikt der Hintersiedler Rentenversicherung mit den dortigen Arzten. Das Einschreiten der Aufsichtsbehörde dagegen sei ein schroffer Rechtsbruch und eine Verneinung. (Als Redner im weiteren Verlauf wiederholt auf Anhänger aus dem Hause antwortet, bemerkt Präsident Graf Ballerup, der ihn gelegent-

lich schon erachtet hatte, Zwiespältiche zu unterlassen: Ich bitte nochmals, um Zwiespältiche nicht zu antworten, geben Sie nichts an. Sie halten Ihre Rede und damit Ballerup. Heiterkeit. Redner wendet sich gegen einige wenige Auslassungen der Abg. Eichhoff und Mugdan. Es sei ihm eigentlich widerlich, aus Auslassungen so tiefliegender Art einzugehen, aber wenn man über die Straße geht mußte und die Straße ist schmal, so sei es eben nicht zu vermeiden, in den Schuh zu treten. Was Mugdan über allerlei Vorgänge bei den Krankenfassen gesagt, sei unwahr. Redner ergibt sich weiter in Angericht auf die Gutsbesitzer und auf die Regierung. Bei der letzteren steht es offenbar an gutem Willen, den Arbeitern zu helfen. Wenn Arbeiter streiken, würden sie bestraft, grobe Verträge lassen man lautzen. Wörter würden vergeblich gerufen. Das Vermögen der Wohlhabenden wachse. Im Bereich sei das ergänzungspolitisch wichtige Vermögen seit 21 Jahren um 19 Milliarden gestiegen, und da stellten sich diese Leute hin und fragten, daß die sozialen Löhnen nicht tragen könnten. Da mußte die Einführung der Arbeiter einen Ausweg suchen. Es sei nicht zu verlangen, daß sie immer nur für Rhinogroße arbeiten. — Abg. Beyer (natl.) erwidert dem Abg. Soz.: Wenn alles, was dieser über die Arbeitsverhältnisse in der Stahl- und Eisenindustrie gesagt, wahr wäre, dann wären ja die Gewerbeaufsichtspflichtige Vermögen seit 21 Jahren um 19 Milliarden angestiegen, und da wären sie nachweisbar unrichtig. Graf Poladomsky habe bei seinen Berechnungen über die Berechnungen unserer Industrie unsere Arbeiter einseitig gelobt. Wie gebräuchlich das sei, zeige die sozialdemokratische Presse. Tatsächlich hätten sich doch auch die Leiter unserer Industrie hervorragende Verdienste erworben, und diese seien vom Staatssekretär nicht gewürdigt worden. Die Eisen- und Stahlindustrie brauche eine Enquete nicht zu scheuen. Von höheren Schichten, von denen das ist, ist überhaupt nicht die Rede, ebenso wenig von einer ununterbrochenen zwölfjährigen Schicht an Hochöfen und Walzwerken. Regelmäßige Pausen liegen sich in einem modernen Walzwerk zwar nicht einrichten, aber für den einzelnen erlebt die Schicht stets eine zweihundige Unterbrechung zum Speisen und Ausruhen. Redner widerrichtet ferner im einzelnen den falschen Angaben über die Verhältnisse bei Hochofen, Dillinger Hüttenwerk usw. — Ministerialdirektor Casper erwidert, daß der augenscheinlich nicht anwendbare Staatssekretär bereits vor einigen Tagen darauf hingewiesen habe, daß er selbstverständlich auch die Verdienste der deutschen Ingenieure um unsere Industrie angemerkt habe und daß er dies wiederholt ausgesprochen habe, u. a. auf dem letzten Handelsstage. Der Vorredner wollte das allerdings nicht gelten lassen, weil es nur darauf ankam, was der Staatssekretär hier gezeigt habe. Man könne doch nicht bei jeder Gelegenheit alles sagen, was man denkt. In dem Zusammenhang, um den es sich hier nun leicht handelt, habe der Staatssekretär keinen freien Ansatz gehabt, neben den Arbeitern auch den Ingenieuren zu gedenken. — Abg. Stöder (christl.-l.) hält den Sozialdemokraten vor, daß einige Tage vor dem 21. Januar bei einem Waffenhändler 20 Revolver gekauft worden seien. (Lachen links!) Diese seien doch gewiß nicht gekauft worden, um Arzten zu schießen. (Erneutes Lachen.) Diese Tatsache beweise, daß es etwas habe geben sollen. Sicher sei auch, daß an der Aufrührbewegung in Rußland die Sozialdemokratie beteiligt sei. In der sozialdemokratischen Presse, so im "Wort", kommt beständig der Vorgänge in Rußland die reine Spitzbüben-Noral zum Ausdruck. Aber trotzdem müßten wir auf der Seite der sozialen Reformen vorwärts; vor allem sei für die Hauerarbeiter zu sorgen. Wenn man erst einmal die Resultate der russischen Revolution vor Augen habe, die doch auf die Sozialdemokratie zurückzuführen sei, so viel verwüstetes Eigentum, so viel ermordete Arbeiter, die doch alle auf das Konto der Sozialdemokratie kommen. (Lachen links!) So sollte man meinen, daß sich auch unsere Arbeiter wieder von der Sozialdemokratie abwenden müßten. Das Wort des Grafen Poladomsky, daß er Hilfe von den christlichen Arbeitern erwartete, sei ins Auge hinzusehen. Dillinger Hüttenwerk z. B. ausgesetzt und werde in den Kreisen der christlichen Arbeiter große Bedeutung gewinnen. Zwischen den christlichen Arbeitern und den sozialdemokratischen besteht eine Feindschaft bis zum Tode. Wenn die Sozialdemokratie helfen, auch die christlichen Arbeiter zu gewinnen, weil beim Bergarbeiterkreis christliche und freie Gewerkschaften zusammengegangen sind, so irren sie. Die christlichen Arbeiter müßten zu verteidigen sein, wenn sie ihnen aufwegen. Kein anständiger Mensch kann mit ihnen zusammengehen. Für die Arbeiter haben wir mehr Fürsorge als jene. (Lachen links.) Von ihnen scheide uns aber vor allem unsere christliche, hilfreiche Idee. (Verfall rechts.) — Abg. Beyer (Soz.): Stöder habe den Sozialdemokraten schon Anfang der siebziger Jahre Kampf bis ans Neuerjahr angekündigt; seitdem habe die sozialdemokratische Wählerbasis von 100 000 bis auf 3 Millionen zugenommen. Wir stehen, jährlich Redner fort, die russische Revolution mit ganz anderen Augen an, als er. Leben ist nicht notwendig, aber frei sein ist notwendig. Wir wollen in friedlichem Kampf Rechte erringen. Wenn irgend einmal bei uns von einem anderen Raum die Rede gewesen ist, so ist das nichts, was gegeben ist. Wenn gegeben ist, daß die herrschenden Klasse uns die Grundrechte zu nehmen versuchen. Die Geschichte lehrt überall, daß, wo Revolutionen entstanden, die Regierungen davon schuld waren durch Unterdrückung des Volkes, durch Unterwerfung aller Volksrechte. So war es auch in Rußland. Wenn ein unterdrücktes Volk Gewalttat begeht, so ist das zu entschuldigen. Auch bei uns will man dem Volk keine Rechte geben, sondern nur Wohlthaten, für die das Volk dankbar sein soll. Redner geht weiter ein auf das Genossenschaftswesen, besonders jetzt die Konsumvereine als ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur Befreiung der Arbeiterklasse auszulegen. Angenommen, die Konsumvereine der Aufrechterhaltung der Arbeiterklasse dienen, dann ist das kein Heuchelei. Ganz wenn die Arbeiter die Gleichberechtigung erlangt haben, würde vielleicht die Sozialdemokratie als Partei überflüssig. Schlüß 6½ Uhr. — Weiberberatung morgen 1 Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf betreffend Veränderung und Auslegung des Schutzzollvertrages von 1906 zugegangen. Der Entwurf be-

Prämanns Erbswurst!
Praemans Sausai! * Fahrt Radbolz ist.

stadt, auch für die anderen Kolonien, als Südwestafrika, welche Schatzgruppen einstellen zu können, zunächst für Ostafrika, wo eine weiße Kompanie von 150 Mann von der Budgetkommission abgelehnt wurde, weil das bestehende Schatzgruppengebet dazu keine Handhabe hätte.

Bund der Landwirte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Sitzung des Reichstags, in dem der **Bund der Landwirte** heute seine Generalversammlung abhielt, war von der Arena bis hinauf zu den Galerien von einer Karte an Kopf gedrängten Menge gefüllt. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 5000 Personen zu schätzen. Unter diesen war in erheblicher Zahl als sonst das weibliche Geschlecht vertreten. Gegen 1 Uhr eröffnete der Vorsitzende Dr. Röhrde-Gersdorf die Verhandlung mit einer Anrede, in der er sagte: „Als Sie im vorigen Jahre so energisch die Frage verneinten, ob der **Bund** nur aufgelöst werden könnte, da haben Sie das Rechte getroffen. Das hat die lezte Zeit deutlich erwiesen.“ Ich erinnere an den Reichstag-Klub, diesen alten Ladenhüter. (Heiterkeit.) Eine geflügelte Presse hat statt die Arbeit zu entblättern, diese geflügelte verbüllt. Seitdem hat sich der Segen unserer Organisation gezeigt. Auch Reichsländer und Provinzen würden unter den heutigen Verhältnissen ohne unsere freie Organisation nicht im Stande gewesen sein, den Angriffen Widerstand zu leisten. Das sie dem Ansturm widerstanden, dafür wollen wir Ihnen an dieser Stelle danken. (Beifall.) Kässler und Regierungen haben nicht nur den deutschen Landwirtschaft, sondern mehr noch den Vaterlande die Röhr- und Wehrkraft erhalten. Behält Deutschland seinen Bauernstand, so wird die Sozialdemokratie zwischen Oder und Alpen nicht bestehen. Der Thron der Hohenzollern wird nicht wanken gemocht werden können, solange der Bauer der Sozialdemokratie entgegensteht kann. Die Ansprache ist mit einem brausend aufgeworfenen Hoch auf den Kaiser und die deutschen Bundesfürsten. Darauf nahm Freiherr v. Wangenheim-Altenpfeil das Wort, der ausführte, daß nirgends für die Arbeiterschaft so viel getan worden sei wie in Deutschland. Trocken habe die Arbeiterschaft bisher nur mit Unrat gehoben. Ruhland sei ein warnendes Menetekel, daß wir nicht gleichen Zuständen entgegentreuen. Um so verwunderlicher sei es, daß der Minister der Sozialdemokratie in einer Weise entgegenkomme, die weit über das erlaubte Maß hinausgehe. Es sei ein Treppenwitz der Weltgeschichte, daß es die deutschen Republiken gewesen seien, die als erste dem Ansturm der Sozialdemokratie entgegentreten seien. Wir bewundern die Parolen und ihren erprobten Nutzen. (Beifall.) Bei uns wie in Rußland habe das internationale Judentum die Führung in der Revolution. (Wiederholung, Beifall.) Redner schloß unter stürmischem Beifall. Hoffnung in der **Bund** nicht. Untere Stufen haben zu diese Zahlen und unter Parfüm in nicht für die Schädler geeignet, aber die deutschen Bauern werden millionenfach an den kommenden Feiertagen zum deutschen Kaiserhause blicken und alles Heil und Segen herabstoßen auf unser geliebtes Kaiserhaus. Alle Gedanken hat sich das Kaiserpaar verbeten, aber ein Gelächter bringt wir ihm doch: Die Treue des deutschen Bauernherren, Reichsritter Semisch überbrachte die Grüße der österreichischen Kavallerie. Gemäß der Begründung des Vorzuhenden, daß die Kriegsliste gefüllt werden müsse, nahm die Versammlung den Antrag an, die Beiträge um 50 Prozent zu erhöhen. Dann erhielt der Direktor des Bundes, Dr. Dietrich Dahn, den Reichstagsbericht über das Jahr 1905. Er rief den **Bund** der Landwirte zur Befähigung der Sozialdemokratie auf, wobei er die Opferwilligkeit der Sozialdemokratie anerkannte und sie für die Landwirte als mustergültig hinstellte. Es folgten dann soziale Referate. Anschließend sprach aus dem Windel-Zug über die sogenannte Fleischnot. Nur von einer Fleischsteuer könne man sprechen, habe doch der Konsortium pro Kopf um 3 Pfund im Vorjahr zugemessen. Die Herabsetzung der Grenzen wäre kein Heilmittel gewesen, denn Russland habe nichts zu exportieren, und in Österreich seien die Fleischware ebenso hoch wie bei uns gewesen. Dr. Oldenburg-Jantuschko brach dann noch über weitere Handelsbeziehungen zu den Richterstaatenlanden, wobei er sich gegen das Provisorium mit Nordamerika wendete und eine Reparationsforderung stellte. Der Versammlung lag eine Resolution vor, in der den Reichsamtler und dem Landwirtschaftsminister für ihre Haltung in der vielbesprochenen Frage der Fleischnot gebaut und um weitere Förderung der Landwirtschaft gebeten wird. Am Schluß der Resolution heißt es: Die schweren sozialen und grundlegenden Bedenken habe die Generalversammlung gegen die Einführung einer Reichsbeschaffungssteuer. In der Überzeugung, daß die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Eltern, Kinder und Enkelkinder der deutschen Aufstellung von der Einheitlichkeit und Gleichheit der Familie ans schwerste widerspricht, erklärt sie sich unbedingt gegen eine solche etwa geplante Ausdehnung der Steuer. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Afrikas.

Berlin. Der Gouverneur Graf Göysen telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die allgemeine Lage bestätigt sich beständig. Die Marineinfanterie, außer dem Detachement Monapua und Muamza reiste am 9. Februar heim. Die Nähe in den Beziehungen Süd-Afrikas, Niltos, Mahera, Lindi, Tonga und Arusha wird bis zur vollständigen Unterwerfung durch leste Posten aufrecht erhalten. Am Nord-Wahensee zwischen Muaha und Ullana befindet sich noch ein großer Kriegsberghügel, der bisher wegen ungewöhnlichem Hochwasser noch unberührt blieb. Die Kolonien Freiherr v. Wangenheim, Gravert, Rippmann und Ritsch gehen dorthin vor. Auf unermebbare Höhe wurden von Dar-es-Salaam abgesiedelt. Major Kreibich v. Schleinitz steht in acht Tagen nach Dar-es-Salaam zurück.

Zur Marofkonferenz.

Algeria. (Spezialdienst der „Dresdner Nachrichten“) Der Schwerpunkt der Arbeiten und der Beurkundung des Interesses hat sich seit einer Reihe von Tagen von den Voll-Sitzungen nämlich nach den Kommissions-Sitzungen und noch mehr nach den inneren, vertraulichen Besprechungen verschoben. Wie schon öfter angegeben, treten die wahren Schwierigkeiten erst jetzt hervor, und zwar darum, daß die Dinge zurzeit an einem toten Punkte angelangt zu sein scheinen. Es hat sich herausgestellt, daß die französischen Monopolisierungs-Bestrebungen sich nicht allein auf die politische, sondern auch auf die wirtschaftliche Zukunft Marokkos erstreden. Die Franzosen machen kein Hehl daraus, daß sie auch wirtschaftlichen Einfluß neben dem ihren dulden wollen. Die Schwierigkeit für Deutschland wird dadurch erhöht, daß der englische Delegierte auf Grund des englisch-französischen Abkommen bedingungslos auf der Seite der Franzosen steht. Es ist nicht zu erwarten, daß die gegenwärtige Kritik von einem Tage auf den anderen gelöst werden kann, doch ist die Stimmung unter den Delegierten keine derartige, daß ein Scheitern der Verhandlungen unmittelbar zu befürchten wäre.

Berlin. Zur Marofkonferenz schreibt die „Tages-Nachricht“, daß noch vor kurzem eine vertrauliche Besprechung zwischen Herrn v. Bockwitz und Herrn Revol stattfand, in der der deutsche Vertreter seinem französischen Kollegen die unverdächtige Erklärung abgegeben hat, daß die Übergabeung des Polizeimandat in Marofla an Frankreich vollkommen unannehmbar für Deutschland wäre und überhaupt gar nicht den Gegenstand von Verhandlungen bilden könne. Wenn nun aber Herr Revol, obwohl er diesen unabindlichen Entschluß Deutschlands kennt, dennoch offiziell das Polizeimandat für Frankreich auf der Konferenz fordert, so fände dies nur in der Absicht geschehen sein, die Konferenz auseinanderzutrennen, und nur diese Erklärung ist für die neuzeitliche Wendung in den Konferenzverhandlungen zulässig. Es mag vielleicht Frankreich dabei von dem Gedanken aussehen, daß zur Wahrung seines Rechtes eine erfolglose Konferenz immerhin noch annehmbar sei, als eine Ablehnung seiner unberechtigten Forderungen, besonders wenn man dabei die Möglichkeit hätte, Deutschland als den Störenfried hinzustellen, und gerade aus diesem Grunde muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß es Frankreich ist, daß eine Forderung aufgestellt, von der es genau weiß, daß sie für Deutschland ganz unannehmbar ist.

Berlin. Zur Teilnahme des Prinzen Christian von Schleswig an der Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares wird mitgeteilt, daß der Prinz allein, ohne die Prinzessin, an der Feier teilnehmen wird. Er kommt aber nicht allein. Der Herzog des Königs Guard, sowohl aus rein ver-

licher Initiative. Vertreter freudiger Höfe werden der Feierlichkeit überhaupt nicht teilnehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das preußische Staatsministerium trat heute unter Vorsitz seines Präsidenten Karl Bölow zu einer Sitzung zusammen. Dieser Sitzung des Staatsministeriums wird wahrscheinlich morgen ein Staatsrat unter Vorsitz des Kaisers über mehrere innere Fragen, darunter Heimwehr und Olivenstaatpolitik, sich anschließen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern fanden Ende voriger Woche im Reichstagsgebäude in Fortsetzung der Kartellensitzung kontrollistisch-taktische Verhandlungen statt über die Verhältnisse in der Spiritus-Industrie, wie sie sich bei der Begründung der Zentrale für Spiritus-Verwertung entwickelt haben. Neben den Vertretern der beteiligten Firma nehmen 110 Sachverständige an den Verhandlungen teil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute war hier das Gericht versammelt, das Henning bei Hergersberg gefangen worden sei. Bei der Polizei war indessen eine bezügliche Meldung bis spät nachmittags nicht eingegangen. — Heute früh gelang es dem Buchdrucker Baron öffentlich, durch eine in das Dachgewölbe gebrachte Öffnung aus der Moabitener Strafanstalt zu entkommen. Zweien seiner Komplizen, die an dem vollzähligem Plan beteiligt waren, während der Nachtwacht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Meldung eines italienischen Blattes über die angebliche schlechte Aufnahme des neuen italienischen Kabinetts in der deutschen Presse schreibt die offizielle „Röhrde“: „Soweit wir die deutsche Presse verfolgt haben, ist das neue italienische Ministerium bei uns in den öffentlichen Meinungen durchaus günstig aufgenommen worden, unfreundliche Ausführungen können wir uns nicht erinnern. Es scheint wieder einmal eine tendenzielle Berichtsstellung die Hand im Spiele zu haben. Wir warnen italienischen Freunden vor dieser Tendenzmacherei.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Prozeß, den die ehemalige Kammerfrau der Prinzessin in Anklage, Tante des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, gegen die Erben der verstorbenen Prinzessin wegen eines Anspruchs auf einen gewissen Teil des Nachlasses der Prinzessin führt, soll nun auf friedlichem Wege aus der Welt geschafft werden, indem zwischen dem Herzog Ernst Günther und der Kammerfrau Milenkki durch Vermittlung des Nachlasspflegers, des Bürgermeisters Hans von Ströhner in Brünnau, jetzt in Wildau, Provinz Brandenburg, ein Vergleich zustande kam, der von dem zuständigen Vormundheitsgerichte zu Sprottau in einem am Sonnabend stattgefundenen Termin genehmigt wurde. Wie es heißt, hat sich die Kammerfrau, deren Verhaftung in Kurzeinerzeit großes Aufsehen erregte, mit der Zahlung einer entsprechenden Abfindungsumme zufrieden erklärt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nachricht eines Görlicher Blattes, daß Graf v. Arnim, Besitzer der Standesherrschaft Müslau, die verkaufte habe, wird vom Grafen v. Arnim für vollständig unbegründet erklärt.

Berlin. Seit zehn Tagen ist der Kapellmeister Przywarski vom Kaiserin Auguste-Regiment nicht mehr zum Dienst erschienen. Dies hängt, wie verlautet, mit einer Spielerkrankheit zusammen, die wahrscheinlich zahlreiche Kapellmeister der Garde-Regimenter und auch eine Reihe von Adelswebeln in Mitleidenschaft ziehen wird. Die Herren spielen lange Zeit im Café Niedel am Belle Alliance-Platz, und zwar lediglich Bierkost. Der Eintritt betrug mitunter 8 Mk. und das Beste erreichte nicht selten die Höhe von 150 Mk.

Berlin. Die beträchtliche Spannung zwischen dem Privatkontor der Börse und dem Reichsbankdirektor veranlaßte heute die Reichsbank, mit Angeboten von Reichsschächen einen auf dem Markt zu treten. Sie placierte von den angebotenen Beträgen einen erheblichen Teil. Der Privatkontakt, zu dem die Reichsschächen gegeben wurden, hielt sich unverändert auf 3½ Prozent. Eine Herabsetzung des Bankdiskonts wird in der morgigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank nicht beantragt werden.

Bremen. Der bisherige preußische Gesandte bei den Hansestädten, Staatssekretär v. Tschirch und Bögenhoff, ist, überreichte heute dem Senat sein Abberufungsschreiben. An den feierlichen Alt schloß sich ein Festmahl.

München. (Priv.-Tel.) Während der Abwesenheit eines Chepaars brach in der verfehlten Wohnung, in der sich zwei Kinder allein befanden, Feuer aus. Die alsbald eintreffende Feuerwehr konnte zunächst nur noch einen dreijährigen Knaben aus den Flammen hervorholen, der bereits sein Leben ausgebrannt hatte.

Mainz. (Priv.-Tel.) Der Hauptlehrer Neisser in Obersheim bei Germersheim wurde am Sonnabend wegen jahrelang verübter Sittlichkeitsverbrechen an Schülern und Schülerinnen verhaftet. Bisher sind 162 Fälle festgestellt.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der gestrafe Personenzug, der nach Altenhafen über Worburg nach Frankfurt fährt, ist umwelt Corbach im Schnee stecken geblieben. Die Lokomotive mußte ausschafft werden, wodurch der Zug eine dreistündige Verzögerung erlitt. Ebenso hatten die beiderseitigen Durchgangsstädte Werburg-Frankenberg-Worburg große Verzögerungen, da im ganzen Gebiete des Kurstaates, des Kurtales und der Waldecker Berge ungewöhnlich starke Schneemassen gehalten waren.

München. Kammer der Abgeordneten. Heute wurde der Antrag Speck (Bentz) beraten, die Regierung dringend zu rütteln, darauf hinzuwirken, daß bei Reutteigung der Uebergangsabgaben für das in die norddeutsche Brauereigemeinschaft eingehende Bier die Bestimmung des Artikels 23 Absatz 2 der Verfassung bestimme, daß alle Gegenstände, die im freien Verkehr eines Bundesstaates beständig sind, in jedem anderen Bundesstaat eingeführt werden können, und dort einer Abgabe nur insofern unterworfen werden dürfen, als dabei gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen. Das barfüßige Bier werde aber beim Uebergang in die norddeutsche Brauereigemeinschaft einer besonderen Steuer von 2 Mark pro Hektoliter unterworfen, während nach der Verfassung nur 80 Pf. zulässig waren. Bayern habe in den letzten 20 Jahren 23 Millionen zu viel bezahlt. Das Biersteuer-Reservat Bayerns würde von anderen Staaten nicht dazu missbraucht werden, daß man dort barfüßiges Bier schlechter handelt als inländische Erzeugnisse. Die Uebergangsabgabe von 2 Mark sei zu hoch, und in der Begründung des neuen Reichsgesetzes sei von 3,5 Mark die Rede. Der lebige Zustand dürfe für die Zukunft nicht bleiben. Der Antrag schließt den Vorwurf in sich, daß der Bundesrat die Reichsverfassung nicht halte. Der Vorwurf habe man bisher nicht widerlegen können. Mit der hohen Uebergangs-Abgabe habe Norddeutschland eine Mainline, eine Schuhpflanze gegen Süddeutschland errichtet, die das Gefühl der Balzumengehörigkeit nicht fördere. Abga. Menschöder (SLB) erklärt: Wir stimmen dem Antrage zu; wir haben auf die Unzulänglichkeit der hohen Uebergangs-Abgaben schon 1904 hingewiesen. In Norddeutschland ist das Bier mit 85 Pf. belastet, von uns werden 2 Mark erhoben. Wir müssen auf Gerechtigkeit bringen. Unsere Brauindustrie muß alles auswenden, um ihre Stellung in Norddeutschland zu befreien. Abga. Menschöder (SLB) erklärt: Wir stimmen dem Antrage zu; wir haben auf die Unzulänglichkeit der hohen Uebergangs-Abgaben schon 1904 hingewiesen. In Norddeutschland ist das Bier mit 85 Pf. belastet, von uns werden 2 Mark erhoben. Wir müssen auf Gerechtigkeit bringen. Unsere Brauindustrie muß alles auswenden, um ihre Stellung in Norddeutschland zu befreien.

Berlin. Zur Teilnahme des Prinzen Christian telegraphiert die „Tages-Nachricht“: Die allgemeine Lage bestätigt sich beständig. Die Marineinfanterie, außer dem Detachement Monapua und Muamza reiste am 9. Februar heim. Die Nähe in den Beziehungen Süd-Afrikas, Niltos, Mahera, Lindi, Tonga und Arusha wird bis zur vollständigen Unterwerfung durch leste Posten aufrecht erhalten. Am Nord-Wahensee zwischen Muaha und Ullana befindet sich noch ein großer Kriegsberghügel, der bisher wegen ungewöhnlichem Hochwasser noch unberührt blieb. Die Kolonien Freiherr v. Wangenheim, Gravert, Rippmann und Ritsch gehen dorthin vor. Auf unermebbare Höhe wurden von Dar-es-Salaam abgesiedelt. Major Kreibich v. Schleinitz steht in acht Tagen nach Dar-es-Salaam zurück.

Stuttgart. Graf Beppelin beobachtigt, einer Nachricht aus Friedrichshafen aufgefolgt, ein drittes Zeugnis zu bauen.

Strasburg (Osth.). (Priv.-Tel.) Beim 126. Regiment im Osth. sind mehrere Fälle von Geschwister zu verzeichnen.

Bösen. Die Broding Bösen rüstete aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars 100000 Mark zur Errichtung eines Siechenheims, das besonders zur Aufnahme unheiliger Tuberkulose bestimmt sein soll. — Zu Türe sind der Witt Stoß, seine Frau und zwei seiner Kinder aus Holzengroßdorff erichtet. Zwei andere Kinder konnten ins Baden aufgerufen werden.

Wien. Die „Vol. Korr.“ erfaßt: Der serbische Gesandte Witsch ist gestern abend auf Verlust seiner Regierung nach Belgrad abgereist. Zugleich ist der serbische Gesandte in Rom, Baron Milosović, der gestern in Wien eingesetzte und bestimmt war, um sich auf seinen Posten zu begeben, nach Belgrad zurückgekehrt. Beide Gesandten sind veranlaßt durch das nunmehr aktuell gewordene Verfahren der serbischen Regierung, durch Ausgleichung der mit Österreich-Ungarn infolge des serbisch-bulgarien Bündnisvertrags entstandenen Meinungsverschiedenheiten, die baldige Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen mit Österreich-Ungarn zum Abschluß eines Handelsvertrags zu ermöglichen.

Wien. (Priv.-Tel.) Wie aus Wola gemeldet wird, droht der vorige Municipalpalast, welcher im Jahre 1296 erbaut wurde und einer der ältesten Bauten Wiens ist, einzustürzen.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Anhänger der Clericalen Partei in Montpellier haben die vorige Kirche befestigt, um die Inventar-Ausnahme gewaltsam zu verhindern. Die Kirche ist auch mit Proviant und Getränken auf längere Zeit ver sehen und in den Stand gebracht worden, einer regelmäßigen Belagerung zu widerstehen. Die Anhänger der Clericalen Partei, welche die Verteidigung übernommen, haben sich mit Gewehren und Revolvern bewaffnet.

London. (Priv.-Tel.) In der ganzen Kolonie Natal ist, wie den „Times“ aus Pietermaritzburg gemeldet wird, das Kriegsrecht proklamiert worden. Nach Ermordung des Unteroffiziers Cooper von der Natal-Polizei ließen die Einwohner, die christliche Kaffern von Nossob-Sämmen sind, ihre Kräfte ihre Stiche und schießen noch dem verwundeten Bande bei den Quellen des Umzomaas-Flusses. Die Leichen der ermordeten wurden aus Sonnabend in Pietermaritzburg beerdig. Eine Abteilung Karabiniers mit einer Feldbatterie, zusammen 350 Mann, ging am Sonnabend nach der Stadt des Aufstands ab. Die Miliz erhielt Befehl, sich für die Mobilisierung bereit zu halten. Die britische Regierung bat die Entsendung von Truppen an, doch lehnte Lord Selborne das Angebot ab.

London. Gestern ging während eines Sturms der Schleppebzündpferd Verona aus Stavanger auf der Höhe von Fossiemouth mit der ganzen 10 Mann starken Besatzung unter.

Helsingfors. (Priv.-Tel.) Morgen tritt in Abo eine internationale Fahrtplankonferenz zusammen, die beider schwedischen Petersburg und Berlin einen schnelleren Verkehr über Finnland, Schweden und Finnland herzustellen. Es erscheinen hierzu Vertreter aus Bremer, Mecklenburg-Schwerin, Bremen, Danemarke, Schweden, sowie aus Norwegen. Die Verhandlungen dauern zwei Tage.

New York. (Priv.-Tel.) In einer Ansprache in der amerikanischen Seiten-Industrielle-Gesellschaft erklärte Hofstede die Behauptung, daß die beider schwedischen Befestigungen im Stillen einen oder unterstüzt den Blockade amerikanischer Waren in China, sei absurd.

Frankfurt a. M. (Salzg.). Freitag, 22. Februar. 12.00. Dienstag, 23. Februar. 12.00. Mittwoch, 24. Februar. 12.00. Donnerstag, 25. Februar. 12.00. Freitag, 26. Februar. 12.00. Samstag, 27. Februar. 12.00. Sonntag, 28. Februar. 12.00. Montag, 1. März. 12.00. Dienstag, 2. März. 12.00. Mittwoch, 3. März. 12.00. Donnerstag, 4. März. 12.00. Freitag, 5. März. 12.00. Samstag, 6. März. 12.00. Sonntag, 7. März. 12.00. Montag, 8. März. 12.00. Dienstag, 9. März. 12.00. Mittwoch, 10. März. 12.00. Donnerstag, 11. März. 12.00. Freitag, 12. März. 12.00. Samstag, 13. März. 12.00. Sonntag, 14. März. 12.00. Montag, 15. März. 12.00. Dienstag, 16. März. 12.00. Mittwoch, 17. März. 12.00. Donnerstag, 18. März. 12.00. Freitag, 19. März. 12.00. Samstag, 20. März. 12.00. Sonntag, 21. März. 12.00. Montag, 22. März. 12.00. Dienstag, 23. März. 12.00. Mittwoch, 24. März. 12.00. Donnerstag, 25. März. 12.00. Freitag, 26. März. 12.00. Samstag, 27. März. 12.00. Sonntag, 28. März. 12.00. Montag, 29. März. 12.00. Dienstag, 30. März. 12.00. Mittwoch, 31. März. 12.00. Donnerstag, 1. April. 12.00. Freitag, 2. April.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte gestern abend die Vorstellung im Königl. Schauspielhaus.

— Ferdinand Fürst Lobkowitz, Frau Gräfin Brühl geb. Wittek v. Lobkowitz, Prinzessinen Wilhelmine und Caroline v. Lobkowitz traten hier ein und siegeln im „Europäischen Hof“ ab.

— Den in den Abendstunden getretenen Vorstufen Richter in Schmiedeberg, Weker in Belitz und Schubert in Langenbrück in das Rittersturz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Der staatsanwaltschaftliche Professor Hoffmann in Freiberg ist vom 1. März ab zum Amtsrichter beim Amtsgericht Chemnitz ernannt worden.

— Einer treuerdiensten Lebzeit, die seit mehr als 30 Jahren an der sächsischen höheren Töchterschule zu Dresden-Alstadt wohnt, ist Agnes Förster, ist vom Kultus-Ministerium der Titel „Oberlehrerin“ verliehen worden.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der Oberstaatsmeister Generalleutnant J. D. v. Haug das bavarianische Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael, der Generaldirektor der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater Graf v. Seebach den Verdienstorden vom heiligen Michael I. Klasse und der Kommandeur des Prinzen Johann Georg, Kammerherr v. Mangoldt-Krebs den Verdienstorden vom heiligen Michael 2. Klasse mit dem Stern annehmen und tragen.

— Im großen Speisesaal des „Hotels Bellevue“, der mit Blumen und Blattvögeln auf das prächtige geblümten worden war — aus einer vornehmen Drapierung erhob sich die Büste des Königs Friedrich August — veranstalteten gestern abend 6 Uhr die Mitglieder der ersten Stände kamer zu Ehren ihres Präsidenten, Herrn Oberstaatskamers Grafen Blythum v. Eckstädt, ein Festmahl. Der Herr Präsident hatte zwischen Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg und dem Grafen zu Solms-Wildenburg Platz genommen. Diesen ersten Einmarsch brachte der Bürgermeister der Kammer, Herr Oberbürgermeister Beutler, auf den Herrn Präsidenten Grafen Blythum aus, worauf dieser mit einem Hoch auf die Kammer dankte.

— Unter dem Vorzeige des Königs und in Gegenwart des Prinzen Johann Georg fand gestern eine Sitzung des Geheimministeriums statt.

Am Sonnabend besuchte Herr Staatsminister v. Meissner die Stadt Nadeburg. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Ministerialdirektor Gen. Maj. Dr. Apel, Oberregierungsrat Dr. Niedermann und Oberbaudirektor Reb. Die Herren wurden am Bahnhof durch Vertreter der städtischen Behörden und den Landtagsgesandten Herrn Knoblock empfangen, um die Besichtigung eines Baugeländes vorzunehmen. Im Anschluß hieran wurde noch der Nadeburger Exporthafenbau ein Besuch abgestattet. Die Maschinen- und Sudhausanlagen erregten die größte Bewunderung, ebenso die großen Lager- und Garbottiche (Kants) aus Stahl mit Glaskomplexe. Mit anerkennenden Dankesworten an die Direktion der Bananen verabschiedeten sich die Herren, um nach Dresden zurückzufahren.

— Am 10. d. M. ist in Nadeburg der Königl. preußische Oberstleutnant a. D. Alexander v. Bentheim, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, im 71. Lebensjahr gestorben.

— In vorvergangener Nacht ist in Leipzig der Königl. Oberbaudirektor, Stadtbaurat a. D. Theodor Härtel im 81. Lebensjahr gestorben.

— Vorigestern starb der Mitbegründer der Kunstscherbe-Museums, Karl Eichhorn, eine allen Besuchern der schönen Sammlung am Antoniplatz wohlbekannte Persönlichkeit, ist gestorben. Als er vor 2 Jahren, unmittelbar aus dem Militärdienst heraus, sein Amt antrat, sah er sich einer völlig fremden Welt gegenüber gestellt. Mit seltener Energie und Fleiß, mit solem Berstand und einem ausgezeichneten Gedächtnis wußte er sich bald auf diesem Gebiete hervorzuheben. Keine Gelegenheit, wo er beruflich lernen konnte, ließ er unbenutzt vorübergehen. Dabei bezog er einen außergewöhnlichen Dienstleister und Pflichttreter; ist er doch bis zur letzten Stunde im Dienste geblieben. So war er seinem Vorgesetzten eine sehr wertvolle Stütze, seinen Untergebenen aber so gerne der väterliche Freund und Berater. Seine Kenntnisse, seine persönliche Niederschreibung und sein Tastgefühl haben ihn nicht nur in weiten Kreisen bekannt, sondern auch beliebt gemacht. Alle, die ihm näher standen, sind erschüttert von der Schnelligkeit, mit der der Tod hier eingetreten ist. Ein ehrliches Gedächtnis werden sie ihm immer bewahren.

— Vorigestern nachmittag 1½ Uhr wurde der in seinem 74. Lebensjahr verstorbene Ganzleirat a. D. des Ministrums des Königl. Hauses Hermann Münnich auf dem inneren Friedhof zu Berlin erlogen. Er gehörte der Zwitauer Bank seit 1885 an und war seit 30. Mai 1901 Mitbegründer. In der Zwischenzeit war er etwa zwei Jahre in Glashau tätig.

Der Inspektor des heiligen Kunstscherbe-Museums, Karl Eichhorn, eine allen Besuchern der schönen Sammlung am Antoniplatz wohlbekannte Persönlichkeit, ist gestorben. Als er vor 2 Jahren, unmittelbar aus dem Militärdienst heraus, sein Amt antrat, sah er sich einer völlig fremden Welt gegenüber gestellt. Mit seltener Energie und Fleiß, mit solem Berstand und einem ausgezeichneten Gedächtnis wußte er sich bald auf diesem Gebiete hervorzuheben. Keine Gelegenheit, wo er beruflich lernen konnte, ließ er unbenutzt vorübergehen. Dabei bezog er einen außergewöhnlichen Dienstleister und Pflichttreter; ist er doch bis zur letzten Stunde im Dienste geblieben. So war er seinem Vorgesetzten eine sehr wertvolle Stütze, seinen Untergebenen aber so gerne der väterliche Freund und Berater. Seine Kenntnisse, seine persönliche Niederschreibung und sein Tastgefühl haben ihn nicht nur in weiten Kreisen bekannt, sondern auch beliebt gemacht. Alle, die ihm näher standen, sind erschüttert von der Schnelligkeit, mit der der Tod hier eingetreten ist. Ein ehrliches Gedächtnis werden sie ihm immer bewahren.

— In dem Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des „Leipziger Volksztg.“, Lötz Helsing, wegen Beleidigung der zweiten sächsischen Kammer und wegen Anfeindung wurde der Angeklagte gestern von der 6. Strafkammer des Landgerichts Leipzig zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Strafkammer des Landgerichts Leipzig beschloß, daß gegen den Redakteur Kressin wegen des Artikels „Albertain“ („Profil“), erschienen in der „Leipziger Volkszeitung“ und in der „Volkszeitung für das Muldental“, Anklage wegen Beleidigung des Königs von Sachsen zu erheben sei.

— Zu dem Alkoholverbot der Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen schreibt man: „Das Spremberger Eisenbahnamt gab dem preußischen Eisenbahnamt v. Ende Veranlassung, dem Eisenbahnpersonal den Genuss alkoholischer Getränke während der Dienstzeit einzuhören. Dieser scharfe Eingriff in die Lebensgewohnheit vieler Tonender von nüchternen Männern hat ebensoviel Zustimmung wie ein Widerspruch erfahren und war ebensowohl aus den Kreisen der Beamten wie des Publikums. Das preußische Verbot hat auch nachdrücklich einige Einschränkungen erfahren müssen. Dagegen erscheint es den Eisenbahnen, die es überall bei Reformbestrebungen, auch im Lager der Alkoholgegner, nicht weitgehend genug. Sie verlangen, daß das Verbot des Alkoholgenusses beim Eisenbahnpersonal auch auf eine hinlängliche Zeit vor dem Dienststart erhebt werde. In neuerer Zeit ist dem preußischen Vorgange auch die sächsische Staatsbahnenverwaltung gefolgt, doch hat diese den Genuss von einfachem (alkoholarmem) Bier im Dienste vernünftigweise von dem Verbot ausgenommen. Selbstverständlich ist ne dem Herrn langen der Alkoholgegner, das Verbot auf die Zeit vor dem Dienststart zu erheben, ebensoviel nachgekommen, wie die preußische Verwaltung. Denn ein solches Verbot würde nur auf dem Papier stehen und alle Tage übertritten werden können, ohne daß es möglich wäre, diese Übertritte festzustellen und zu bestrafen. Daß die Eisenbahn in den Kreisen der Eisenbahnenbeamten vielfach Missbilligung hervorrufen müßten, ist sehr eßlich. Nicht das Verbot an sich, das dem weltweit größten Teile des Beamtenkorps nur etwas unterlegt, was es schon bisher untersessen hat, könnte diese Missbilligung hervorrufen, wohl aber die Erörterungen, die sich in der Eisenbahndienstzeit seit Monaten mit der Soße beschäftigen und vielfach den gänzlich unberechtigten Anschein erwecken, als ob das deutsche Eisenbahnpersonal ganz besonders dem Alkohol zuneige. In dieser Beziehung hat der Präsident der Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen sehr verständig gewirkt, indem er ausdrücklich anerkennt, daß das Verhalten des Personals zu Gemüngelungen keinen Anlaß bietet und als ein durchaus lobenswertes zu bezeichnen ist.“

— Im Sommerhalbjahr 1906 werden auf dem Schießplatz Königswartha 1000 gesetzmäßige Schießen; vom 6. bis 10. April und vom 23. bis 25. August das 178. Infanterie-Regiment (Riesa), vom 19. bis 21. April und vom 12. bis 15. Mai, das 17. Infanterie-Regiment (Dresden), vom 1. bis 12. Juni, das 103. Infanterie-Regiment (Bautzen), vom 18. bis 21. Juni und vom 22. bis 27. Juni das 18. Infanterie-Regiment (Großheringen), vom 23. bis 26. Juni das Gardesleger-Regiment, vom 29. Juli bis 12. Juli mittags das Grenadier-Regiment Nr. 101, vom 12. Juli nachmittags bis 20. Juli das 13. Infanterie-Regiment (Dresden), vom 21. Juli bis 4. August das Schützen-Regiment, vom 6. bis 22. August bis 103. Infanterie-Regiment (Bautzen), vom 21. August bis 5. September das 12. Infanterie-Regiment (Görlitz) und vom 16. Juni bis 4. Juli die 12. Reichslandes-Abteilung (Dresden). Am 12. Juli vormittags findet das befindende Wettbewerb des Grenadier-Regiments Nr. 101 um den von dem Kaiser gestifteten Preis statt. In Wettbewerb treten hierbei alle diejenigen Infanterie-Regimenter, deren Chef der Kaiser ist. Außer dem 178. Infanterie-Regiment benennen die Infanterie- und Jäger-Truppen für den Dienst und Nachwuchs die Eisenbahnen, die des Standorts Dresden von oder bis Görlitz. Herren werden außerdem Schießübungen in Königsbrück und den auf den Schießbahnen der Standorte folgende noch abgehalten: vom 12. Infanterie-Regiment im Zellaer Walde, vom 17. Ulanen-Regiment (Chemnitz) am 13. und 14. Juni bei Zella, vom 19. Ulanen-Regiment (Grimma) am 13. und 14. Juli bei Zella.

— Die Landesbühne findet, um einige durch die Presse gegangene trümmige Meliorungen zu berichtigten, nicht vor Anfang Mai statt.

— Zu den Sporttagen auf der Müglitztalbahn herrichte am Sonnabend ein Andrang, wie er bisher noch nicht beobachtet worden ist und auch nicht erwartet werden konnte. Während bisher jene Tage im günstigsten Falle von etwas über 200 Personen besucht wurden, war am Sonnabend die vierfache Anzahl Ausflügler in Müglitz erreichen, um Besichtigung mit dem Spaziergang zu finden. Außer dem Spazierwanderung in den Abendstunden noch ein Sonderzug auf der Müglitztalbahn und ein solcher von Pirna nach Dresden abgefahren werden, welche die zahlreichen Ausflügler heimwärts führten. Der Spazierzug war allein von etwa 600 Personen besetzt. Auch auf der Linie Hainsberg-Dresden konnte am Sonnabend ein äußerst hoher Personenzug beobachtet werden, so daß die Abfertigung der beiden Abendzüge in zwei Teilen nötig wurde. Von Tharandt nach Dresden kamen in den Abendstunden ebenfalls zwei Sonderzüge in Betrieb. — Der Spazierzug zwischen Chemnitz und Oberwiesenthal war auf der Hinfahrt von 270, auf der Rückfahrt von 380 Personen besetzt.

— Infolge bestigen Schneesturmes und dadurch hervorgerufener Schneeverwehungen hat der Schneefahrer auf der Volksbahn Friedland i. B. — Hermendorf bis auf weiteres eingestellt werden müssen.

— Im Januar wurden hier 8 Großfeuer, einschließlich zwei anderthalb des Stadtbezugs, 7 Mittelfeuer, 153 Kleinfeuer, zusammen 168 Brände gemeldet. Dampfzüge kamen in zwei Fällen in Tätigkeit. Die Unfallzahlen rückten 107 mal aus. Andere Hilfe wurde in 6 Fällen gewährt. Für Behörden und Private etc. wurden im Interesse des Feuerlöschwesens 4400 Arbeitsstunden geleistet.

— Vereinsnachrichten. Heute abend 8 Uhr spricht im Verein für Volksbildung e. V. in der Steinbeisstraße 7, 1. Herr Frauenarzt Dr. Weizsäcker über das Thema „Eigentliche Fragen im Frauenleben“. — Die Gesellschaft für Literatur und Kunst veranstaltet morgen im Weißen Saale der „Drei Höfen“ einen humoristischen Abend mit militärischen und künstlerischen Darbietungen. — Mittwoch abend 10½ Uhr findet im Mittelsaal des „Reiterstalls“ die 10. Generalversammlung des Evangelischen Arbeitervereins (Gruppe Friedland) statt. Am Schluß der reichhaltigen Tagesordnung wird Herr Horner Grisebach über die geplanten sozialen Ausbildungsfürsten des Gesamtvereins Dresden referieren. — Die Werkgruppe des Evangelischen Arbeitervereins hält am gleichen Tage ein großes Konzert abends 8 Uhr in der „Centralhalle“, Althoffplatz, ab, das von der verhältnismäßig kleinen Operette des Arbeitervereins „Hormone“ ausgeführt wird. — Die „Wissenschaftliche Vereinigung Kosmos“, welche der Auflösung, Fortschreibung und geistigen Entwicklung dient, um eine stiore, allumfassende Weltaufklärung herzulehren zu helfen, veranstaltet Mittwoch, den 14. Februar, abends 8 Uhr in Wolfsburg, Deutsche Kaiser-Allee 18 (nahe der Holzstelle „Weißes Schloß“), einen Vortragstag. Der Rektor Herr August Grau-Hardenberg bringt seine ethnographische Studie zum Vortrag. Das Thema lautet: „Lolo und Weißtanni“, eine Sage aus Hawaii. Die Anmeldung zur Mitgliedschaft berechtigt zum freien Eintritt. Statuten und spezielle Orientierung gibt Patentanwalt Alexander Schröder, Nürnberger Platz 5, part. — Einen Familien-Maskenball hält am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Hotel „Fürstenhof“ der Chorproprietäten „Miezen-Liedergräten“ ab; dem Vergnügen liegt die Idee eines Karneval in Bremen zu grunde. — Die Ortsgruppe Dresden der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsbüros (Sib Berlin) veranstaltet nächsten Sonnabend, abends 9 Uhr, im Delius-Etablissement eine öffentliche Buchhandlungsbüros-Versammlung, zu der der Geschäftsführer und Redakteur der „Buchhändler-Warte“, Heinrich Döllo, über die Lage der Buchhandlungsbüros Dresden wird. Noch dem Vortrage findet freie Aussprache statt. — Ein Fastnachtsvergnügen veranstaltet am kommenden Sonnabend im „Hotel Bellevue“ in Plauen die Gesellschaft „Kobold“. Die Einladungen zu dieser Veranstaltung werden gegenwärtig verbandt.

— Die heutige Dienstags-Vorstellung im Central-Theater findet zum Benefiz für den beladenen Kapellmeister des Central-Theaters, Herrn Georg Wittich, statt. Alle für diesen Monat engagierten Künstler und Künstlerinnen werden an dem Abend ihre ausgewähltesten Leistungen darbringen; die Biolinistin Adelheid Baginski wird die „Dobello“-Fantasie von Ernst Roehm von Chopin, Barcarole und Pizzicato von Delibes spielen. Außerdem gelangt anschließend des Benefiz des Koboldballetts aus dem Weihnachtsmärchen „Die Märchen“ ausnahmsweise in der Abendvorstellung einmal zur Vorführung.

— Im Hotel de Polone in Leipzig versammelten sich gestern unter Leitung des Chefs der Eisenbahnbahnhofs unter dem Namen des Eisenbahnbahnhofs, der Eisenbahnbahnhof im Großen Generalstabe, Oberleutnant Staub, sämtliche Eisenbahnmänner der Bahnbeamten in militärischen Gelegenheiten, ferner Vertreter des preußischen und bayerischen Kriegsministeriums, der Generalstabskanzlei und der Marinebehörden zu einer Versammlung.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Der Rat hat beschlossen, den in der Flur Stuben gelegenen, im Bebauungsplan der Vorstadt Strehlen mit VII bezeichneten halbständigen Platz an der Kärtner-Allee, auf welchen die Hauptallee des Königl. Großen Gartens einmündet und an dem die Winterbergstraße beginnt, „an der Pfarre“ und den im Bebauungsplan für Cotta mit 3 bezeichneten Platz zwischen der verlängerten Hörnstraße und der Steinbacher Straße „Hebbelplatz“ zu benennen.

Zur Lage in Russland.

Durch Kaiserlichen Edikt ist der Posten eines zweiten Geheimen des Justizministers geschaffen worden.

Es steht nach einer Meldung der „Neuen R. Zeit.“ fest, daß die Reichsdomäne im Herbst einberufen wird. Die Liberalen beginnen überhaupt ihre Einberufung zu befürchten.

Am Reichstag ist ein Entwurf eingereicht worden, der die kriminelle Verantwortlichkeit für die Verbreitung wissenschaftlicher Nachrichten über die Täglichkeiten von Amtsberichten wie über Regierungseinrichtungen einzuführen will. Unter Hinweis auf die deutschen wie österreichischen Strafbestimmungen will es der Justizminister für zweckmäßig, die Strafhaftigkeit derartiger Handlungen festzustellen. Folgender Artikel soll dem Strafgesetzbuch zugefügt werden: Wer sich der Veröffentlichung oder Verbreitung absichtlich erachteter oder entstehender Nachrichten über die Täglichkeit von Regierungseinrichtungen oder Beamten schuldig macht, unterliegt einer Strafe bis zu 3 Monaten Arrest oder 300 Rubel Geldbuße. Sollte die Folge davon Unruhen unter dem Volke oder

Widerstand gegen die Obrigkeit sein, so treten Strafen von 2 Monaten bis zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis ein.

Mehrere Mitglieder des Revolutionärskomitees wurden verhaftet; sie sind sämtlich Bürger.

Auf dem Landgut Ragnitz bei Warschau wurde ein Wohnhaus durch eine Bombe zerstört. Die Bewohner retteten sich. Es liegt ein Blaudekt vor. — Im Walde Staritsko wurde ein Waldhütter erschossen. — In Minsk wurden zwei Anarchisten, die Bombe bei sich trugen, verhaftet.

Am Sonnabend hat sich die Lage verschärft. Man spricht von Bombardierung der Stadt Autais. Die Revolutionäre legen herkömmlichen Widerstand entgegen.

Wie aus Schlesien gemeldet wird, gibt das Befinden des Admirals Tschulnina Hoffnung auf Befreiung, da die Engländer, die durch die Brust und die rechte Hüfte eingeschossen sind, keine lebensfähige Verletzung haben. Von einer Operation, die möglicherweise nicht notwendig sein wird, ist vorläufig abgesehen worden.

Wie der Generaladjutant Pantelejew aus Tschernigow meldet, ist die Agrarbewegung im Gouvernement Kursk merksam geworden. In dem Kreise Berezowsk im Gouvernement Poltawa ist die Ruhe wieder hergestellt worden, doch bitten die Bauern um die Fortsetzung des Kriegszustandes, da die revolutionäre Propaganda im Gouvernement Poltawa sehr verbreitet sei. Die Bauern beginnen wieder, Steuern zu entrichten und den Gutbesitzern ihr geraubtes Eigentum auszuliefern.

Tagesgeschichte.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte

Berlin stand bereits in den letzten Tagen vollständig im Zeichen der „Großen Landwirtschaftswoche“, deren Höhepunkt wie alljährlich die Generalversammlung des Bundes der Landwirte im großen Steinbau des Reichs-Palais bildet. Der heurige Generalversammlung, deren Beginn für Montag nachmittags 12½ Uhr angezeigt war, gingen am Freitag die Sitzungen des Gesamtverbands und der Mitglieder des preußischen Ausschusses vor. Die Sitzung des Gesamtverbands statt, in welcher die vorläufige Abstimmung vorliegende Resolution festgestellt wurde. Diese ist sieimlich knapp gehalten; sie befaßt sich zunächst mit der Fleischnot und kantiert dem Reichstag und dem preußischen Landwirtschaftsminister für die Röthöffnung der Grenzen. Der Schluß des Antrages richtet sich gegen die geplante Reichsbeschaffung der Güter. Weiter beschäftigte sich die Gesamtversammlung eingehend mit dem der Generalversammlung vorliegenden Antrag Schwartze hin bezüglich Erhöhung des Mitgliedsbeitrages Abänderung des § 9 der Bundesabgaben. Es soll danach eine Erhöhung der Beiträge um 50 v. H. erfolgen. Da der Mitgliedsbeitrag in Form eines Staffelarts — pro Hektar 10 Pf. oder 3 v. H. der Grundfläche — erhoben wird, so erhöht sich danach die entsprechenden Sätze auf 15 Pf. bzw. 4½ v. H. Man rechnet mit einer einstimmigen Annahme seitens der Generalversammlung.

Die Tagesordnung umfaßt diesmal ein sehr reichhaltiges Programm. Unter den üblichen Anträgen der Bundesvorstände Dr. Weizsäcker und Krebsen und Kreisern von Wangenheim-M. Grießel, wie des Bundesdirektors Dr. Dieberich Hahn liegen drei soziale Anträge zur Beurteilung: „Die genannte Fleischnot“ (Referent: Aus dem Windel-Logen), „Untere Handelsbeziehungen zu den Nachvertragsländern“ (von Oldenburg-Jauchau) und „Die Reichssteuerer vorlagen“ (Referent: Dr. Dertel). Viele Landwirte, die Bundesräte, überreichten, welche von Frauen und Jungfrauen der Insel Rügen gesetzt wurde. Die im Reichstag gehaltene Sitzung zeigt im Mittelfelde einen Blutspur.

Besonders bemerkenswert ist, daß diesmal auf die vielseitig geäußerten Wünsche aus den Mitgliedsvereinen der Vorstand entschieden hat. Der Vorstand hat sich also danach gestellt mit dem „Hannoverschen Segen“ abzufinden. Es sind diejenigen Vereinsschichten, die links vom Hirschgangen befindlichen Logen und dahinter liegenden Balkonsche — durch besondere Uniformen gekennzeichnet. Der Zugang ist männlichen Personen nicht gestattet. Weiter hat das Berliner Präsidium besonders noch gefordert: daß die weiblichen Zuhörerinnen der Fleischnot soll einer besonderen Nachdruck auf die Förderung legen, sich nicht durch Kurze, Beifallsbezeugungen u. dergl. mehr tatsächlich an den Verhandlungen beteiligen. Der Vorstand hat mit dem Reichspräsidenten besonders noch gefordert: daß die weiblichen Zuhörerinnen der Fleischnot soll einer besonderen Nachdruck auf die Förderung legen, sich nicht durch Kurze, Beifallsbezeugungen u. dergl. mehr tatsächlich an den Verhandlungen beteiligen. Der Vorstand hat mit dem Reichspräsidenten besonders noch gefordert: daß die weiblichen Zuhörerinnen der Fleischnot soll einer besonderen Nachdruck auf die Förderung legen, sich nicht durch Kurze, Beifallsbezeugungen u. dergl. mehr tatsächlich an den Verhandlungen beteiligen. Der Vorstand hat mit dem Reichspräsidenten besonders noch gefordert: daß die weiblichen Zuhörerinnen der Fleischnot soll einer besonderen Nachdruck auf die Förderung legen, sich nicht durch Kurze, Beifallsbezeugungen u. dergl. mehr tatsächlich an den Verhandlungen beteiligen.

Dem Geschäftsbereich ist für das abgelaufene Jahr ist zu entnehmen, daß die Mitgliedsverbindung besonders erfolgreich war. Der Mitgliedsbestand schwankt leicht zur Generalversammlung mit einer Höhe von weit über 270 000 Mitgliedern ab, er ist also noch wie vor in ständigem Wachsen begriffen. Während in

In Sachen der Personentarifreform hat Herr d. Hubbe in der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses eine beweisende Erklärung abgegeben. Der Minister sagte, was die Reform und die Vereinheitlichung der Personentarife in Deutschland anlangt, so bestehe Aussicht, daß sie mit Bayern, Sachsen, Westfalen, Oldenburg und Schlesien zusammenzutreffen komme; für eine Einigung mit Baden und Württemberg bestände weniger Aussicht. — Die Unfälle bedauert der Minister. Er erhofft Verminderung durch Ausgestaltung des Bahnnetzes. Die Unfälle sind trotz ihrer Schwere unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre geblieben. Die gerichtliche Untersuchung erster Instanz hat bestätigt, daß in Spreeberg eine große Betriebsstörung geherrscht habe. Die entsprechenden Maßregeln sind getroffen. Es ist aber nicht richtig, daß an der Strecke irgend etwas in Unordnung gesetzen sei. Die Untersuchung hat ergeben, daß alle Apparate in Ordnung gewesen sind, ebenso die Bahnanlage selbst. Ansprüche auf Entschädigung seien wegen des Spremberger Unfalls in 67 Fällen geltend gemacht worden. Die Entschädigungssummen seien über in der Presse übertrieben worden; 12 habe der Justizrat Rosau 20.000 M. Rente erhalten, der Oberleutnant Goretius 15.000 M. Abfindung, und für den Prinzen Alveus seien 1800 M. Begräbniskosten gezahlt worden. Von zwei elektrischen Werken seien Anträge auf Genehmigung des Baues einer elektrischen Schnellbahn Berlin-Hannover gestellt worden, die Projekte seien aber noch nicht ausreichend begründet gewesen. Man habe auch Berlins mit Motorwagen gemacht, diese seien aber dem Publikum nicht hinreichlich verbreitet, zwecks Verbesserung der Freizeit und seien noch im Gange. Die Frage der Heizung und Beleuchtung sei ein schwieriges Problem, es sei nicht in Aussicht genommen, sämtliche Wagen mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. Unsere Beleuchtung sei immer noch besser als die im Auslande.

Dem Deutschen Flottenverein ist die Erlaubnis erteilt worden, eine Wohltätigkeitslotterie mit einem Reinertrag von 95.000 M. zu veranstalten.

Die parlamentarischen "Studienreisen" in fremde Erdteile scheinen jetzt zu einer ständigen Einrichtung werden zu sollen. Bald nachdem im vorigen Jahre eine Anzahl von Abgeordneten sich von der Wörmann-Linie nach Amerika und Togo führten, wurde verlautet, daß im laufenden Jahre eine Spritztour nach Österreich geplant sei. Jetzt will das Reich wissen, daß auch ein Ausflug nach Italien in Aussicht steht. Unternehmer ist der Norddeutsche Lloyd, der 20 Plätze zur Verfügung stellt. Die Abreise erfolgt am 1. August von Genua, wohin die mitreisenden Abgeordneten am 22. November 6. Dezember zurückkehren. Es ist vorgesehen ein Ausflug in das Innere der Insel Ceylon, ein fünfziger Aufenthalt in Hongkong, ein achtziger in Shanghai, eine Fahrt den Yangtze hinauf bis Hankow, für Tsintau sind 14 Tage gerechnet, für Japan zwei bis drei Wochen.

Der in letzter Zeit viel befürwortete Landtag des Fürstentums Nassau ist auf den 21. d. M. nach Schönbach, der einzigen Stadt des Landes, einberufen worden, und es wird sich dann zeigen müssen, ob die Beschlußfassung dieses "Parlaments" durch die bürgerlichen Abgeordneten in genügender Weise abschließen wird. Von den 11 Bürgern will einer, Hausvater Korten in Hörsdorf, ein alter Veteran im Beschaffungskampf, nicht erscheinen. Die übrigen 10 wollen, soweit bekannt, vorläufig einen Versuch machen, ob sie mit dem Ergebnis auf dem Landtag weiter kommen. Sie wollen dann bald ihre Wünsche auf zeitgemäße Verbindung der oftverlorenen Verbindung vorbringen. Wenn diese — entgegen der Aussage des Großherzogs von Westfalen — nicht berücksichtigt werden, dürften die bürgerlichen Abgeordneten den Landtag wieder verlassen, und damit stände die Sache auf dem alten Nied.

Die sozialdemokratische Hofstätte in Darmstadt wünscht sich an einer Haupt- und Sägtaktik in der Bartei des Umsturzes aus. Der sozialdemokratische Reichsstaatssekretär und Staatssekretär Cramer lege bereit beide Mandate nieder, um gegen die von der Parteiorganisation beschlossene Resolution zu protestieren, worin Cramer wegen seines Gangs zum Großherzog getadelt wird. Cramer scheint die letzte Auseinandersetzung zu beginnen, daß die lokale Organisation sich bedauern soll, auf seine Seite stellen werde. Die "Dresdner Volkswoche" spricht sich ebenfalls zum großen Vater des "Vorwärts" über den Hofsang des Genossen Cramer plausibel fühl aus. Sie schreibt: "Wir halten die ganze Sache für so gleichgültig, daß wir meinen, man tut der Monarchie zu viel Wichtigkeit beizumessen, wenn man davon so viel Werts macht. Schließlich braucht ein im Dienste der Partei erstaunliche Parteidienstleistung zu noch nicht sonderlich zu werden, wenn er mal den Parteidienstleistungen eines arbeitslosen Schlosses gegeben hat. So bei wir jedoch beabsichtigen wollen, daß wir absolut keine Schicht nach gleichen Studienfächern haben." Der "Vorwärts" macht sich darüber lustig, daß die "Volkswoche" nicht nur die Parteidienstleistungen, sondern auch die deutsche Sprache revidiert. Dieser Spott über einen Genossen, der wahrscheinlich mit der schwieligen Kauft geprägt ist, bevor er in der Parteidienstleistung gelangt, steht dem Rentabilität der Sozialdemokratie eigentlich recht über an und paßt auch schlecht zu der von ihm sonst zur Schau getragenen Verachtung der Literatur und Akademiker.

Frankreich. Die Zeremonie der Übergabe der Präsidenschaftsgewalt an Fallières ist nunmehr geendet. Fallières wird sich am nächsten Sonntag vormittag unter dem Geiste einer Kaiser-Glorie nach dem Elysée-Palast begeben, wo ihn Loubet mit einer kurzen Ansprache begrüßt wird. Loubet wird ab dann einer Kaiser-Glorie nach feiner Wohnung in der Rue de la Paix gebracht werden.

Der Kolonialminister hat auf Grund des von dem inzwischen verstorbenen de Brazza erfassten Urteils beschlossen, vier Kolonialbeamte von französisch-Kongo, die die sogenannten "Gabel-Lager" errichtet hatten, den Gerichten zu überstellen. Zur Veränderung von Grausamkeiten und Missverständnissen, wie sie de Brazza festgestellt hatte, wird in Französisch-Kongo eine größere Reform des Gerichts- und des Verwaltungswesens durchgeführt werden. Überdies wird auch eine umfassende wirtschaftliche Erweiterung dieser Kolonie geplant.

Schweiz. Ein Vorlesestag der Schweizer Sozialdemokraten steht einen Bruchteil zu Gunsten der Geschäftsfrauen vermeidung von Soldaten, die gegen Streitende verwendet werden sollen.

Türkei. Der englische Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, hat dem türkischen Botschafter in London erklärt, England werde die Briten gegen die osmanische Armee unterstützen, wenn nicht gute Ergebnisse in der maltesischen Kriegsschlacht erzielt werden. Der Botschafter schickte eine Nachricht, die die Briten gegen die Osmanen unterstützen, nach dem Kriegsbeginn des Vertrages zwischen den Osmanen und England bereit sei. Außerdem behalte sich England vor, darüber mit den übrigen Mächten zu verhandeln.

Serbien. Am der Supotchina gelangte hier zwischen Serbien und Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag zur Vertragsung. Der Regierungsbundesrat entschieden, Serbien habe jetzt nur die Wahl, den Vertrag anzunehmen oder auch mit Deutschland einen Krieg zu beginnen. Das Interesse Serbiens hätte es gefordert, den Vertrag mit Deutschland erst nach der Bekanntmachung des deutsch-österreichisch-norwegischen Vertrages abzuschließen. So aber erzielte Deutschland zwei Erfolge: es erhielt von Serbien niedere Zölle für die Hauptartikel des deutschen Exports nach Serbien und bezog hohe Zölle für jene Artikel, welche nach Serbien vorwiegend von Österreich-Ungarn eingeführt werden. Österreich-Ungarn werde für die von Serbien erwarteten erhalten, welche dann auf Grund der Meistbegünstigung auch Deutschland zu gute kommen werden. Der Vertrag werde für Serbien keinen großen Nutzen bringen. Redner sei daher gegen denselben, werde jedoch aus Gründen der gegenwärtigen politischen Lage Serbiens und befehlige Vermeidung eines Krieges für den Vertrag stimmen. Der Regierungsbundesrat entschiedlich fest, daß der Vertrag überhaupt nicht vor jenem mit Österreich-Ungarn gültig in der Supotchina eingebracht werden solle. Während die Handelsbilanz Serbiens mit Österreich-Ungarn mit 18.000.000 Denars aktiv ist, ist jene mit Deutschland mit 4.000.000 passiv. Da die Polibilität noch steigen werde, können für Serbien größere Zeiten kommen. Redner beantragte deshalb die Auskündigung des Vertrages. Finanzminister Marfović reagierte auf den Vertrag ein, da derzeit in immerhin einem Kriegszug vorzusehen sei. Hierauf wird die Generaldebatte geschlossen und der Vertrag mit 76 gegen 5 Stimmen und sobald abgeabstimmtes in zweiter Lesung mit 79 gegen 2 Stimmen angenommen. Die dritte Lesung findet in der nächsten Woche statt.

Amerika. Das "Reuter'sche Bureau" berichtet aus Willemstad unter dem 9. d. M.: Nachrichten aus Venezuela lassen erkennen, daß die Lage dort unverändert ist. Eine strenge Seizur wird aufrecht erhalten. Die Haltung des ersten Botschafters Venezuela, dem nachgesagt wird, daß er für den Fall einer Blockierung von Seiten Frankreichs mit revolutionären Blößen am Ende verloren einige Beurteilung. Auch vor dem zweiten Botschafters Venezuela behauptet man, daß er ein gemeinsames Abkommen mit Frankreich getroffen habe, nach der Brüderlichkeit strebe und Castro im Stück lassen werde. Die Gesamtstärke der Armeen beträgt 8000 Mann. Außer diesen sind vorhanden 50.000 Mauergewerbe, 20 Millionen Botanen, 90 kleinere Geschütze alter Konstruktion. Ferner sind 10 Geschütze neuer Konstruktion in den Höhen aufgestellt. Castro brüderlich, er wolle die Monotonie auf die Probe stellen. Nach zuverlässigen Berichten aus Venezuela kann sich Frankreich oder irgendeine andere Macht auf die Unterstützung lost der ganzen Bedrohung im Falle eines Kampfes vertrauen. Die Ankunft des französischen Geschwaders wird mit Spannung erwartet. Castro führt fort, fremdenfeindliche Maßnahmen zu treffen. Neuerdings ist der Journalist von Western aufgewiesen worden.

Athen. Das japanische Repräsentantenhaus nahm das Budget an. Die Regierung mache ein Budgetstandards nur in der Frage der Verminderung der Ausgaben um 5 Millionen Yen im Extra-Ordinarien für Heer und Marine.

Uhrta. Die "Académie des Sciences" meldet aus Paris Marmont. In der Nähe der Grenze kam es zwischen Marokkanern und marokkanischen Räubern zu einem Kampfe. Hierbei wurde ein Holländer getötet und ein anderer verwundet. Die Räuber wurden in die Flucht geschlagen.

Kunst und Wissenschaft.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Da Herr Burkhardt wegen Tumors in seiner Stimme beeinträchtigt werden mußte, kann heute Dienstag, den 13. Februar, Richard Wagner's "Tristan" nicht gegeben und muß auf die nächste Woche verschoben werden. Die bereits geöffneten Eintrittskarten behalten für die nächste "Tristan"-Aufführung ihre Gültigkeit. Heute Dienstag, den 13. Februar, geht Richard Wagner's romantische Oper "Der fliegende Holländer" mit dem Baron von Biron in der Titelpartie, Anna Knoll als Senta, Herrn von Barn als Eilt, Hl. Schäfer als Man, Herrn Wachtler als Daland und Herrn Jäger als Steuermann in Sene. Die nächste Wiederholung des neuen Dramas "Der Graf von Charolais" mit Herrn Wiede in der Titelpartie findet Freitag, den 16. Februar, statt.

† In der heute stattfindenden Aufführung des "Hälfte-Holländers" wird Herr Perron die Titelpartie zum 100. Male singen.

† Im Königl. Schauspielhaus gelangt heute (14.8 Uhr) "Der Raub der Sabineinnen" zur Aufführung.

† Im Residenztheater gelangt Dienstag, Mittwoch und Donnerstag abend der Schwanz "Der Kilometerfresser" zur Aufführung; Mittwoch nachmittag gelangt bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen "Pilzessig Wunderhorn" zum letzten Male zur Aufführung.

† Der heute stattfindende Aufführung des "Hälfte-Holländers" wird Herr Perron die Titelpartie zum 100. Male singen.

† Im Königl. Schauspielhaus gelangt heute (14.8 Uhr) "Der Raub der Sabineinnen" zur Aufführung.

† In der heutigen "Hälfte-Nummer der Lustigen Blätter", die wieder erschienen ist, finden wir unter manchen treiflichen zeitlichen und bildlichen Beiträgen folgendes literarisch-humoristische Gedicht Gustav Falles:

Meinem Herzen liegen andre nob'
Und von Liebe kann ich Dir nicht sprechen.
Doch Du stehst unbekleidt, umgedreht da,
Meine Länge will ich für Dich brechen.
Und wenn ich's mit meinem Blute schrie:
Heinrich Heine ist ein großer Dichter!
Schreib ich gleich dahinter: Die ich lieb',
Haben alle andere Gesichter.

Kunst und Wissenschaft.

• Das suspendierte Corps "Frankonia" in Tübingen hat, um die Aufnahme seiner Mitgliederung zu erreichen, sich durch eine ungewöhnliche Publikation an die Öffentlichkeit gewandt. Im "Schwab. Merkur" veröffentlicht der Vorsteckte des Corps, Rechtsanwalt Nielmeyer in Stuttgart, eine Urkunde, das Ehrenmitglied der akademischen Disziplinar-Kommission und seine Verhandlungsergebnisse an den akademischen Senat. Zur weiteren Orientierung fügt der Anwalt der A. H. des Corps hin, den seineszeitlich festgestellten "Tatbestand" mit. Daran folgen 4 Korporationskarten eines Sonntags im Dezember die Mütze ab und legten "Bammel" an. d. h. sie legten Hut oder Kopftuch auf, wodurch sie dokumentieren wollen, daß das Corps keine für ihr Beginnen nicht verantwortliche sei. Sondern beginne sie ihrem handlichen Hund auf das Publikum, dann Verfolgung des Namens gegenüber dem Schuhmann und Rabau auf der Polizeiwache. In einem Café belästigen sie jedann eine Gesellschaft Bürger, schlagen etwa eine Viertelstunde lang an die Wand des den Bürgern besetzten Zimmers. Mit einem gelauften Vorleben beginnen sie sich jedann in ein anderes Hotel, Schleyen den Raum an den Bogen und stellen ihn auf einen Tisch. Schließlich gleicht einer von seiner Wohnung aus auf einen Schuhmann ein Glas Wasser und belebt ihn. Der Rektor der Universität erklärt gegen diese Veröffenstlichung, daß die Tübinger Chronik, daß er sich eines Verstoßes gegen die bestehende Gesetzgebung schuldig machen würde, wenn er im gegenwärtigen Augenblick auf ihren Inhalt näher einging. Er begnüge sich deshalb mit der Bemerkung, daß die Darstellung des Tatbestandes weder als erhabend noch als richtig erkannt werden könne.

* Der rote Sarg. In Berga a. d. Elbe starb dieser Tag eine Witwe, deren einziger Sohn Sozialdemokrat ist. Um seinen politischen Standpunkt aller Welt kundzugeben, ließ er den Sarg seiner Mutter feierlich ausstellen. Da sich aber der Geistliche weigerte, vor einem solchen Sarg eine ehrwürdige, erhebliche Amtnahme hand, die den Abend eröffnende, dreifache Sing-Auflösung von Edgar Siebel; die Arbeit mit schwungvoller Einleitung, harmonisch reich ausgestattetem Mittelschluß und niedlichem Finale befindet eine schreitende Feder, ist flüssig der Darstellung und gelingt in der Instrumentierung. Große Heiterkeit an gedanklichem Stoff ist der zweiten Sinfonie, B-dur von Swenda, dem schwedischen Komponist, eigen, die ebenfalls zum erstenmal auf dem Programm stand; sie gehörte besonders in den Mittelschluß, einem langhaften Andante, das die Orchesterstücke zu Worte kommen ließ, und einem originellen Intermezzo, dessen Bildanterien durch den Klanger an starker rhythmischem Rhythmus nicht zu voller Wirkung gelangen. Schließlich hörte man zwei Stücke aus der Oper "Die Walküre" von G. Schröder (Sondershausen); lebhaft sprachen die vorzüchlich gehaltenen, doch verblümten Blüten mit allem Orchesterspiel abwechselnd, doch verblümten Blüten mit allem Orchesterspiel abwechselnd das überaus geschwülde "Vorhang" nach thematischer Seite hin fast ähnlich erschein. Die Leitung des ziemlich gut behutsamen Kompositors lag in den Händen des gauchenden Kapellmeisters, Herrn Willhelm Lange, der mit Umsicht und Hingabe dirigierte, ohne der Veranstaltung besondere Glorie zu verleihen. E. P.

† Die Tübinger Musikalische des Herrn Direktors R. L. Schneider leitete die Reihe ihrer Lehrveranstaltungen-Aufführungen am Sonnabend mit einem Musikaladen im dichtgefüllten Saale des "Wiesenthaltheaters" ein. Wie man es von der trefflich geleisteten Aufführung nicht anders gewöhnt ist, befindeten auch diesmal sämtliche Schülervorstände jüngste und gelungene, von höherem Schwung getragene Leistungen, bevor die flichtzige Interpretation des G-moll-Trios op. 15 von Smetana. Herr Berger, Herrn Albert und Alfred Rabau, ferner die solide und ausdrucksvolle Wiedergabe zweier Sonatenstücke für Klavier und Violine von Grammann (Hl. Buschmann und Herr Albert Rabau), sowie die talentfundene Aufführung des 9. Beethoven-Violinfenzers (A-moll) durch den jugendlichen Geiger Herrn O. Ebert. Von guter Schule und bemerkenswerter Begabung zeigte auch die Wiedergabe eines Klavierkonzerts in D-moll von Bach durch Hl. Hermann; das begleitende Streichorchester leitete bei dieser Gelegenheit mit offenbarem Gesicht ein. Schüler der Dirigentenschule Joh. Reichert, Herr G. Koch, Recht lobenswerte Leistungen, die allerdings von kleineren technischen Mängeln noch nicht ganz frei waren, boten die Herren O. Schumann (Violoncello und Violonäse für Violine von Blechtempel) und H. Tiefe (Adagio und Polonaise für Flöte von Blechtempel). Auch zwei recht gute Gelangdarbietungen enthielt die Vorlagensfolge. Hl. E. Mack verjüngte sich mit Glück an der Arie "Nun bent die Auer" aus Hardys "Schöpfung", die sie überaus kraftvoll und tollisch unfehlbar, wenn auch recht aus an Anbruch sang. Gerade die umgekehrten Eigenschaften zeigte die Aufführung der Elisabeth-Arie aus "Taunhäuser": "Als mocht' die Jungfrau" durch Hl. M. Dittmar, die in bezug auf Intonationstechnik und Gestigkeit der Tonbildung noch mancherlei Wünsche offen liegen, dagegen im musikalischen Vertrag in recht erfreulicher Weise feierliche Wärme und Stilverständnis an den Tag legte. Die

Der Kern einer nordwestlichen Depression liegt über der südlichen Nordsee. Hoher Druck dreht sich im Osten aus. Im Süden und Südosten ist Rückgang des Barometers zu verzeichnen. Ruhige Ausbreitung des Dreiecks zwischen den Barometern zu verzeichnen.

Wetterbericht des Agt. Sachs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 12. Februar 8 Uhr morgens (Temperatur nach Gefüllsch.)

Wetterlage in Europa am 10. Februar 8 Uhr morgens.

Station	Geogr. Höhe	Mittern.	8. Uhr	Wetter	Zeit	Station	Geogr. Höhe	Mittern.	8. Uhr	Wetter	Zeit
Stettin	72	NNO	frisch	wolkig	+ 2	Görl.	72	S	wolkig	bedeut.	+ 1
Wl. geb.	50	NE	frisch	selbst	-	Brand.	45	SO	wolkig	bedeut.	-
Berlin	35	NNW	frisch	wolkig	+ 6	Bremen	35	SO	wolkig	bedeut.	-
Leipzig	150	S	stark	schw.	-	Hamburg	35	SO	wolkig	bedeut.	-
Würzburg	44	E	frisch	schw.	-	Wien	1000	W	wolkig	bedeut.	-
Stuttgart	41	SO	frisch	schw.	-	London	4	SW	wolkig	bedeut.	-
Frankf.	200	SW	frisch	bedeut.	-	Paris	40	SW	wolkig	bedeut.	-
Würzburg	20	SW	frisch	bedeut.	-	Rom	50	SW	wolkig	bedeut.	-
Stuttgart	20	SW	frisch	bedeut.	-	London	7	SO	wolkig	bedeut.	-
Würzburg	47	SW	frisch	bedeut.	-	Paris	5	SW	wolkig	bedeut.	-
Würzburg	48	SO	frisch	bedeut.	+ 2	Rome	5	SW	wolkig	bedeut.	-
Würzburg	48	W	frisch	bedeut.	+ 2	Barcelona	42	SW	wolkig	bedeut.	-
Würzburg	49	SW	frisch	bedeut.	-	Madrid	42	SW	wolkig	bedeut.	-
Würzburg	50	SW	frisch	bedeut.	-	Spanien	42	SW	wolkig	bedeut.	-
Würzburg	51	SW	fr								

Die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Frau verw. Rittergutsbesitzer

Bertha Marie Klahre geb. Haussner

hat unsern schwergeprüften Herzen wohlgetan und sagen dafür den innigsten Dank

Rittergut Pannowitz, Posthalterei Schandau

Die liebfreubten Hinterlassenen:

Familie Schöne, Familie Neumann.

Nach langem, in Leid getragenen Leiden verschied
heute vormittag 11 Uhr unser geliebter Gatte, Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Kanzleirat

Heinrich Weidling,

Inhaber des Albrechts- und Verdienstkreuzes,
im Alter von 71 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Dresden, Weissen und Döllisch,
am 12. Februar 1906.

Pauline verm. Weidling geb. Kirsten,
Hedwig Köhler geb. Weidling,
Sidonie Heinzel geb. Weidling,
Curt Weidling,
Oswald Köhler, Wilhelm Heinzel,
Margarethe Weidling und Enkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. Februar
nachm. 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes
aus statt.

Am Sonntag abend verschied nach schwerem Krankenlager sanft
unsere vertrauliche, innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwieger-
mutter und Schröderin

Frau Rosalie verw. Zehne

geb. Krausse,
im 78. Lebensjahr. Mit der Bitte um stilles Beileid

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, 12. Februar 1906.
Die Beerdigung findet am Donnerstag 1/21 Uhr auf dem
Trinitatisfriedhof statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, dass unsere liebe Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Henriette Krellwitz geb. Klopfer

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden, Mannheim, den 11. Februar 1906.

Die lieftauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Februar
mittags 1 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes
aus statt.

Hierdurch die traurige Mitteilung, dass heute morgen
1/25 Uhr unsere treuhorgende Göttin und Mutter

Frau Wilhelmine Ziesche

geb. Eulert

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist und
buten um stilles Beileid.

Dresden, 12. Februar 1906.

Hermann Ziesche, Bäckermeister,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. d. M.
nachm. 3 Uhr aus dem St. Pauli-Friedhof statt.

Gestern früh verschied nach schweren Leiden unsere
geliebte Schwester, Schödigerin, Tante und Großtante

Fräulein

Caroline Margarethe Polz

im 58. Lebensjahr.

Um stillle Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. d. M.
nachmittags 3 Uhr von der Vorlesungshalle des Annen-
friedhofes, Ehemalige Straße, aus statt. Einige Blumen-
spenden werden Annenstrasse 6, 1. erbeten.

Sonnabend den 10. Februar 1906 nachmittags
1/5 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem Kranken-
lager unsere gute Schwiegertochter, Groß-, Urgroßmutter und
Schwester

Frau

Wilhelmine verw. Kantor Deich

im 82. Lebensjahr, was nur hierdurch anzeigen

Töbeln, den 12. Februar 1906.

Myrtha verw. Deich
und übrige Hinterbliebene.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachm. 1/8 Uhr
von der Halle des Friedhofes Königsbrück aus.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben guten Vaters,
Schwiegervaters und Bruders, des Herrn

Kaufmann Carl Kurth

sagen hierdurch ihren

herzlichsten Dank

Blasewitz, Dresden, Leipziger
am 12. Februar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank, herzinnigsten Dank

für die vielen, großen, mir in meinem Schmerz so un-
endlich wohltuenden Beweise liebvoller Erinnerung, Werts-
chätzung, herzlicher Liebe und Teilnahme, sowie für den
reichen Blumens- und Salmenanmarsch und Begleitung zur
letzten Ruhestätte bei dem so plötzlichen, unvermiedenen
Heimgang meines teuren, mit unvergänglichen Gatten

Carl Eichhorn

Inspektor am Königl. Kunstgewerbemuseum.

Tiefgefühlten Dank auch dem hochachteten Pro-
fessoren- und Lehrerkollegium, Schülern und Beamten
an der Königl. Kunstgewerbeschule und am Königl.
Kunstgewerbemuseum, sowie seinen Freunden und Ver-
wandten.

Dir aber, traurer Entschlafener, rufe ich ein „Ruhe
sanft! Auf Wiedersehen!“ in die Ewigkeit nach.

Die trauernde Witwe

Emilie Eichhorn geb. Jennert

und Verwandte.

Die glückliche Geburt eines
strammen Sonntagsjungen
zeigen höchst freut an

Curt Martin
und Frau Gertrud geb. Naumann.

Verloren + Gefunden.

Ein Damen-Opernglas

aus Berliner mit schwarzen
Leder-Einf mit der Firma des
Dottus Petet ist Sonntag abend
im Königl. Schauspielhaus des
Garderoberbaums zum 1. Vorlett
verloren worden. Abgegeben
gegen gute Belohnung Anton
Groß-Straße 9, 1. rechts.

Verloren

Sonntag abend von Luther-

kirche, Lutherstr. bis Baum-

ner Straße 39,

kleine goldne

Nadel.

Geuen 5 Mf. Belohnung

abzugeben Bautzner Str.

Nr. 30, III. Etage.

Gingelisert
und im Literat. Tannen-
straße 10, Tel. 5638, befindlich:
1 Hund, Boxer, gelb, mit
Halsschärpe,
1 Foxterrierbastard, gelb
u. schwarzes Ab.
(Alter) Tierschutzverein in
Dresden.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Suche in der Provinz, nicht
Großstadt, fl. liebliches Ge-
schäft, welches mich viel in
freie Natur führt. Schöne
Nachweise nötig. Off. u. U. 376
an Hansenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Geschäfts-Verkauf

Nähe Dresden ist ein besseres
Rohstoff, Siedlungs-Geschäft
mit Gleisanschluss möglich bald
zu verkaufen. Off. u. M. U.

995 Exp. d. Bl. erbeten.

Sichere Existenz.

In sicherer Lage, nächst d. Schule
gelegen. In einer angenehmen Buch-
binderei, Buch- u. Papier-
handlung mit flottem Laden-
geschäft. Kaufheit halber sofort
zu verkaufen. Erfordert sind
8000 M. Off. unt. L. 1424 erb.
in die Expedition dieses Blattes.

Fleischerei,

altes Geschäft, mit Grundstück,
alles in gutem Zustande, schöne
Rundbucht, nadir, guter Umlauf,
kontinentale. Lage, d. 4-5000 M.
Anz. anderer. Unt. d. v. 1. April
zu verkaufen. Agenten verbet.
Off. u. F. 4913 erb. Exp. d. Bl.

Pacht-Bäckerei

sofort bill. zu verl., sehr gut poss.
für jung Anfänger. Off. erf. u. Nat.
N. D. 2 Exp. d. Bl.

Mentables Geschäft der
Lederwaren-
Branche

Sichere Existenz bieten, sofort zu
verkaufen. Erforderlich 15000 M.
Off. u. M. Q. 991 Exp. d. Bl.

Kauf oder Beteiligung

mit ca. 3000 M. Kleines
Fabrikat. Geschäft bevor-
zugt. Off. Erf. erb. u.
N. Q. 3 in die Exp. d. Bl.

Biarrenmacherei

richte älder Leuten, die sich etabli-
wollen, u. gämt. Bod. ein. Siedl.
Off. u. F. W. 518 Hansenstein
& Vogler, Dresden.

Brothandel

zu kaufen gesucht (nicht zu
klein). Off. mit Angabe d. Breit.
und Längsmaß mit. L. E. 957
Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

wird ein Produktions-, Scho-
faden; ob sonst ähn. Geschäft.
Werte Off. erf. u. J. L. 917
Exp. d. Bl.

Kleinen guten

Milchhandel

sucht sofort. Off. unter L. P.
907 in die Exp. d. Bl.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Damenchor

sucht noch Beteil. aus best. Stellen
Off. u. C. R. 785 Exp. d. Bl.

Auskunfts-Maucksch

für Metall- u. Textilfabriken.

Zeit 1897. Materialität 10.

Tanz-Unterricht

ebereit für einzelne Personen.

Alle Rundtänze in 3 Stund.

unter Garantie. Für Hugo

Hörker u. Anna, Matrikuli 1.

Alles für Ältere ungenutzt.

Seite 5

„Dresden Nachrichten“
Dienstag, 13. Februar 1906
Nr. 42

Seite 5

Tanz-

Lehr-Institut Sabaudiastr. 2,
nachl. Seestraße (eig. großer Saal).
Privatstunden jederzeit.
Metz, leicht fühl. Pon. mäh.
Probefeste f. d. Rufe zu haben.
J. Bühsenschuss.

Abschriften

uhr. fertigt zu Hause. Invalib.
Idone flotte Handschrift, billigst.
Off. mit. O. 4682 Exp. d. Bl.

Kaufmännische Lehr-Kurse

Jahres. Unterricht in Buchf.,
Korrekt., Wechsel-, Steuer-
grabc., Schön- und Ma-
schinenchr.
u. v. Hoch M. K.
Widderstr. Straße 26, 3.

Französisch

neue Kurse
Berlitz School
— Prager Straße 44 —

Englisch

neue Kurse
Berlitz School
— Prager Straße 44 —

Italienisch

neue Kurse
Berlitz School
— Prager Straße 44 —

Spanisch

Russisch,
Ungarisch, Schwedisch
neue Kurse
Berlitz School
— Prager Straße 44 —

Für Jede Sprache
nur vorzügl. nationale Lehrer.

Englisch,

Französisch.
die Stunde 20 Pf.
N. d. ersten Stunde siehe Sprachkurse.
Heldgasse 2. 1.

Schnellern u. Weisnäben
praktisch u. gründlich a 6 Mt.
Antitox. Etzeliener Str. 42. 2. r.

Auskunft,
Prospekt frei.
Telephon 8002.

Rackows

Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
fächern und Sprachen,
Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
halt., Korrespond., Steuer-, Ma-
schinenchr. Rufe für Damen
und Herren.

Befähigte und stolze Schüler
werden durch Instituto direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 234 Ge-
fanzen von Geschäftsbüroen
gemeldet. Dr. Rackow.



Automaten- Restaurant

verbunden mit elektr. betriebener
Konditorei

Webergasse — Scheffelstr.

Bei jeder Witterung beson-
ders empfehlenswert.

1 Bl. Burgund. Punsch 10;
1 Bl. Gros-Punsch 10;
div. Suppen, delikat u. nahhaft.

Mockturtle- | Soupe
Schiffkröten- | Gefügel-
Krebs- | Krebs-
Bouillon. | Bouillon.

Spezialität:

Hirschbrödchen,
20 verschiedene Sorten. 10 Pf.

Reine Schlagsahne,
1 Portion 10 Pf.

Lieferungen außer dem Hause
der Automobil zu Kommission
oder königlichen Festlichkeiten finden
prompte Erfüllung.

Telephon 8370.

Wo amüsiert man
sich am besten?
In der
Deutschen Reichskrone!

Prima Englische und
Holländer

Austern.

Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Keine Abend Konzert von dem
beliebten Künstler-Quartett.
Wein-Restaurant
„Hubertus-Keller“
Scheffelstrasse 21.

Liebig.

Scheffelgasse 2
und Ringstraße 29.
Berühmte Küche!
Heute

Schlachtfest.

Heute Specialgericht:
Schinken
mit dicken Bohnen.

Deutscher Herold,
Am Postplatz,
Ecke Große Brüdergasse.

Eduard Krafft's

Echt Bayr. Bierstuben
Zum Petzbräu

König Johannstr. 11.
Heute u. folgende Tage

Kulmbacher
Bock-Bier,

½ Ltr. 20 Pfennige.
Morg. u. jed. Mittwoch

Schweine-Schlachten.

Zum Russen,
Oberlößnitz-Radebeul.
Zu meinem heute Dienstag

Abendessen
liefert ganz ergebnis ein
Oscar Eudner.

für launige Unterhaltung
ist bestens gerüst.

Weinstube

Zum Weinstock
Neißstraße 5.
St. Weine.

Aufmerksam Bedienung.
Inh.: Emmy Schubert.

Severo. Von Mittwoch
a. D. v. Mans-
berg erfindenes, erprobtes
Vorparat, um Herren- und
Lamententiel, sowie jede Art
von Leber **absolut wasser-**
dicht zu machen. Beste An-
forderungen. Bestellungen
und Anfragen nimmt Er-
Feri. er entgegen. Damals
a. Weber, Voigtsbergerstr. 2.

Patronat-Verein
beim
Königl. Conservatorium.

Mittwoch den 14. Febr.

abends 148 Uhr

Opern-Aufführung.

„Saxonia“
Plauen.
Heute großes
Schlachtfest.

Clemens Wünsche
und Grau.

Halt! — Wo
ist es gemütlich?
Weinstube
Breitestr. 12.
Schicke Bedienung.

Schützenhof
Trachau.
Mittwoch den 14. Februar
Schlachtfest,
wogu höflich einlädt
Wils. Gaulis.

Eltviller
Weinstuben
Luisenstr. 63. dt. u. 1. Et.
Neue schide Bedienung.

Bahnhotel
Kötzschenbroda
empfiebt seinen bis 400 Personen
fassenden
Saal.

Frei am 25. Februar, 4, 18. und
25. März.

Deutsche
Reichskrone.

Heute Specialgericht:
Schinken
mit dicken Bohnen.

Deutscher Herold,
Am Postplatz,
Ecke Große Brüdergasse.

Ahrens
Restaurant
„Sächsische Krone“,
Kurfürstenstr. 26.
Heute sowie jeden Dienstag

Schlachtfest.

Zum Russen,
Oberlößnitz-Radebeul.
Zu meinem heute Dienstag

Abendessen
liefert ganz ergebnis ein
Oscar Eudner.

für launige Unterhaltung
ist bestens gerüst.

Eichenhof

Trachenberge.
Mittwoch den 14. Februar

Schlachtfest.

Gegeb. M. Schulze.
Jeden Mittwoch
frische Eierplinsen.

Privat-
Besprechungen

Patronat-Verein
beim
Königl. Conservatorium.

Mittwoch den 14. Febr.

abends 148 Uhr

Opern-Aufführung.

148 Uhr
Konzert-Probe.

Dreyssigsche
Sing-Akademie.
Heute 8 Uhr:
Gesellschaftsabend
im Musenhause.

Gebirgsverein f. die
Eid. Schweiz,
Cirigruppe Dresden.
Dienstag den 13. Februar im
Beitragloft. Vortrag des
Herrn Bruno Graf Haiderberg
„Lands und Kalkland“ —
Eine Sone aus Danzig —
Ethnographische Studie mit Licht-
bildern. Gänge zahlten 1,— und
0,50. A. Eintritt.

Barbiers- und
Friseur-Zunftung.
Am Montag den 19. Febr. d. J.
abends 8½ Uhr findet im Restaur.
Kronprinz Rudolf, Schreib-
straße 12, 1. Et., außerordentl.
Innungsversammlung statt, wogu hiermit eingeladen
wird.

Tagessordnung.
1. Abstimmbericht über die Meister-
kantonsliste pro 1905.
2. Wahlen nach §§ 19 und 23
des Rekonsitutus II.
3. Rekonsitutionsangelegenheiten.
4. Reichstafelung über den
Schluss unserer Geschäfte an
den beiden zweiten Feiertagen.
5. Innungsangelegenheiten.

Der Innungs-Vorstand.
Bernhard Guterlein,
Ledermeister.

Gesellschaft
Bürger-Casino.

Mittwoch d. 14. Februar 1906
abends 8 Uhr
Konzerthaus (Zoolog. Garten):

Faschings-Abend

Humorist. Konzert
von unseren Mitgliedern
Direktor Winter-Tymian
mit seiner Gesellschaft.

Nach dem Ball
und
verschied. Überraschungen.

Eintrittskarten für Mitglieder
und deren Angehörige sind bei
Herrn Franz Buchholz, Wilhel-
mstraße 48, zu entnehmen.

Der Vorstand.

Bezirks-verein
brechts der Elbe.

Mitgliederversammlung

Dienstag den 13. Febr. 1906
abends 148 Uhr im Hotel

Vortrag

des Herrn Stadtrat a. D. Stell-
über seine Reise nach Wa-
terso.

Damen u. Gäste willkommen.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Allgem.
Hand-
werker-
Verein

zu Dresden.

Dienstag den 13. Febr. 1906
abends 8 Uhr:

Mitglieder-Gesammlung

im gr. Saale der „Diec Noben“,
Eipanq. Marienstraße, wie auch
Am See.

1. Vortrag des Herrn Sibyll-

ius. Von Mittwoch

Charlottenburg über die

St. Louis-Weltausstellung

(Lichtbilder-Vortrag).

2. Geschäftliches. Angetreten.

Zu diesem Vortrag haben nur

unrechte Mitglieder und deren

erwachsene Angehörige Zu-

tritt. Der Vorstand.

Residenz-Theater.

22

Damen

mit schwachen Nerven

wird ganz besonders das

Zahnärztl. Atelier

Kublinski,

Amalienstr. 22, empfohlen.

Behandlung nur von

§ Damen.

22

Müllers

Masken-

Garderobe,

46 Wilsdruffer Str. 46.

Telephon 3050.

Größte Auswahl. Billige Preise.

Ärzte bis zu 20 Pfenn.

Bereine Preisermäßigung.

Berland nach augm. prompt.

Meine Uhr

Theater-Varieté
Deutscher Kaiser,
Dresden-Pieschen, Schäferstraße 112.
Bauwiederöffnung nur noch bis 15. Februar
Willi Harnisch
mit seinem ersten großen Ensemble.
Neues Programm ab 9. bis 15. Februar:
Die famose **Böse** Das neue Dienstmädchen
und die tolle Im weißen Rossl,
wie der vorzügliche Spezialitätenkeller.
Wochabend abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Eden-Theater,
Dresden-N., Görlitzer Straße 6.
Ab 1. Februar das große
Karneval-Programm.
Schlager auf Schlager. u. a.:
The 3 Klappe, Original vom Doppel-Reck-Bautomime,
Max und Moritz-Schreie,
Two Smiths, Afrikanten und Springer,
Hugo und Pepita, Musikal-Eccentriques,
Mary Bartelly, Eccentriques-Soubrette,
Arrino, Jongleur, mit seiner großart. Wasserfall-Balancce,
Ching-Chang, der hochrote Chines,
Arthur Kriegsmann, Humorist, Dresden-Liebling,
Six Gardenias, Damen-Gehangs und Tanz-Ensemble
mit militärischen Evolutionen,
wie die üblichen Sogelüste.
Preise der Plätze wie bekannt.
Anfang Wochentags abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.
Vorstellungsorte vom "Deutschen Kaiser" haben Wochentags,
wie Sonntags nachmittags Gültigkeit.
Zeitung und Direction: **Ernst Kolpe.**

prachtvolle
Schlittenbahn
von Königstein und Pirna nach
Kurhaus Schweizermühle.
Schlitten auf Bestellung am Bahnhof. Telefon Amt Nr. 1.
Käschitschen-Partie.
Hochachtungsvoll
W. Schröder.

Erzgebirge im Winterschmuck
Wunderschöne Schlittenbahn, herrlich. Nachtfrost, gebirg. Terrain, weite Fernsicht auf die bewaldete Schneelandchaft.
Gimmlit- und Weißkittel, Jagdloch Reichenbach. Für Touristen, Skiläufer und Schlittenpartien dankbarstes Feld. Bestellungen auf Schlitten nimmt der Gebirgs-Verein entgegen.

Altenberg.
Gasthof zum Alten Amtshaus
Schönste Schlitten-Rundfahrt.

Aus Dresden 9 Uhr 20 Min. nach Geising. Von da über Schlitten über Zinnwald nach Altenberg (Montag), 3 Uhr Abfahrt über Schulz Achfeld, Poebelthal, Värenfels, Ripsdorf, Abfahrt 6 Uhr. Telephonische Schlittenbestellung Amt Lanzenstein Nr. 9. **Ernst Schöne.**
Es sind in unmittelbarer Nähe Altenbergs 2 Modelbahnen eingerichtet worden.

Hotel Lingke.
Jeden Dienstag:
Sauerbraten mit vogtländischen Klößen.

Wittelsbacher Bierhallen.
Heute Dienstag
Grosses Schlachtfest.
Um 18 Uhr an **Leberwürstchen, Weißwurst.**
Biere in bekannter Güte.
Günstige Bedienung. Gedacht von **Albert Diecke.**

Achtung! „Fischhaus“, Achtung!
Grosse Brüdergasse Nr. 15 und 17.
Bestes Familien-Restaurant.
Bockbier! Kein Konzert!
Bockbier! Dafür
wochentags **Herings-Salat gratis!**
Spezialität Brühwürste mit Kraut oder Salat 30 Pf.
Ein Paar Wiener Würstchen mit Kraut oder Salat 15 Pf.
Fischkost 15 Pf.
Fischkost 15 Pf.
Aufmerksame Bedienung.

Spezial-Ausschank Münchner Löwenbräu
Moritzstrasse **Palais de Saxe** Moritzstrasse.
Wie alljährlich kommt auch in dieser Saison das beliebte
direkt vom Fass **St. Benno-Bier** direkt vom Fass
heute und folgende Tage zum Ausschank,
wozu höflichkeit einlädt.
Vorzügliche Küche.
Biere außer Haus in Flaschen und Originalverpackungen von 10 Liter an.

Grundstück-An- und Verkäufe.
Schönes, großes Haus
in Dresden-Neustadt, mit Einfahrt und viel Hinterland, ist sehr preiswert zu verkaufen.
Baujahr in Prima-Lage wird mit angenommen. Offerten unter **N. R. 15** in die Exp. d. Bl. erbeten.
Pacht-Gesuch.

Suche mittl. in Sach. geleg. Mittag, zu Nacht, wo ca. 5000 M. z. Neben gen. Neben, kann ich ob. wät. erk. Off. erk. unt. **R. U. 120** bauprakt. Leipzig.

Kaufe
Sofort kleine Pachtfläche oder 2-5 Scheffel Feld, wenn ohne Anzahlung. Ich bleibe sich gleich. Off. int. **M. S. 28** Tel. Exped. d. Bl. Wittnerstraße erbeten.

Ein aufgehender Landgasthof

mit Taxisal und schönem Garten, nebst großen Ställungen, in Durchschnieb und Marstall, ca. 15-20 Morgen guter Ackerweide, 1½ Std. entfernt von Dresden, Fabriken u. Siegeländern, 5 Min. vom Bahnhof, 15 Min. vom Bahnhof, 15 Min. vom Bahnhof, 15 Min. u. wegen Erdbebauregulierung bei 25000 M. Anzahl. zu verkaufen. Off. C. 1411 Erb. d. Bl. erbeten.

Landgasthof, an 4 Kreuzstr., gr. Ldt. b. Komma, neugeb. nebst einigen Scheffel Feld. Garten, soll für 48000 M. verkaufen werden. Ans. 8000 M., Brand. 42500 M.; sehr gute Existenz, auch für Anfänger passend. Weiteres können durch **Paul Lehmann**, Wittnerstraße 26, II.

Grundstücks-Verkauf

in Gaußig b. Seiffchen soll. aus freier Hand, 2000 qm Fläche u. groß. Gebäudernam. 25 Min. v. d. Bahnhof, Arbeitsstätte u. Blaue. Der Besitzer **G. G. Fischer**.

Rittergut
1500 Morgen, guter Boden, 350 Morgen Wald, in der Landschaft, mit allem reichl. lebend. u. tot. Inventar, soll zu verkaufen. Ans. 100000 M. Selbstteil. erhalten. M. d. **R. Haupt**, Görlitz, Domianital 3, 3.

Hotelverkauf.

In lebhafter Stadt des Sächs. Erzgeb., bed. Sommertrichter mit viel Touristenverkehr, bietet nicht. Gastwirt oder auch Fleischer durch Ankauf meines seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenen. Hotels beste Gelegenheit u. sichere Existenz. Zur Ans. sind 12-15000 M. erforderlich. Agenten verb. Offert. int. **B. 381** erbeten an **Haasestein & Vogler**, Dresden.

Der schön gelegene

Gasthof

zu Pennewitz, in Nähe des

Schönen Grundes, ist Verhältnis

halber soz. zu verl. Näh. durch

die Besitzerin selbst.

Ein Gut

von 20-30 Hektar wird zu

laufen gebracht. Off. **D. E. 9309**

an Rudolf Wölfe, Dresden.

Agenten verbeten.

Ein kleines Restaurant

mit Inventar u. Grundstück will

zu verl. Ans. 5000 M. Hypothek

auf 4% u. 1000 M. verb. Off. u.

K. W. 951 Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Gasthof

der beste am Platz, in einem

schönen Saal, Regalschub, gr.

Gast- u. Vereins, riesig. Platz,

für 80000 M. bei einer Anzahl

von 20000 M. Brand. 35000 M.

Ein Nebengeschäft verzinst die

Hölfte des Kapitals. Off. unter

V. 1349 in die Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Ein kleines Restaurant

mit Inventar u. Grundstück will

zu verl. Ans. 5000 M. Hypothek

auf 4% u. 1000 M. verb. Off. u.

K. W. 1344 Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Gasthof

der beste am Platz, in einem

schönen Saal, Regalschub, gr.

Gast- u. Vereins, riesig. Platz,

für 80000 M. bei einer Anzahl

von 20000 M. Brand. 35000 M.

Ein Nebengeschäft verzinst die

Hölfte des Kapitals. Off. unter

V. 1349 in die Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Ein kleines Restaurant

mit Inventar u. Grundstück will

zu verl. Ans. 5000 M. Hypothek

auf 4% u. 1000 M. verb. Off. u.

K. W. 1344 Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Gasthof

der beste am Platz, in einem

schönen Saal, Regalschub, gr.

Gast- u. Vereins, riesig. Platz,

für 80000 M. bei einer Anzahl

von 20000 M. Brand. 35000 M.

Ein Nebengeschäft verzinst die

Hölfte des Kapitals. Off. unter

V. 1349 in die Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Gasthof

der beste am Platz, in einem

schönen Saal, Regalschub, gr.

Gast- u. Vereins, riesig. Platz,

für 80000 M. bei einer Anzahl

von 20000 M. Brand. 35000 M.

Ein Nebengeschäft verzinst die

Hölfte des Kapitals. Off. unter

V. 1349 in die Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Gasthof

der beste am Platz, in einem

schönen Saal, Regalschub, gr.

Gast- u. Vereins, riesig. Platz,

für 80000 M. bei einer Anzahl

von 20000 M. Brand. 35000 M.

Ein Nebengeschäft verzinst die

Hölfte des Kapitals. Off. unter

V. 1349 in die Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Gasthof

der beste am Platz, in einem

schönen Saal, Regalschub, gr.

Gast- u. Vereins, riesig. Platz,

für 80000 M. bei einer Anzahl

von 20000 M. Brand. 35000 M.

Ein Nebengeschäft verzinst die

Hölfte des Kapitals. Off. unter

V. 1349 in die Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Gasthof

der beste am Platz, in einem

schönen Saal, Regalschub, gr.

Gast- u. Vereins, riesig. Platz,

für 80000 M. bei einer Anzahl

von 20000 M. Brand. 35000 M.

Ein Nebengeschäft verzinst die

Hölfte des Kapitals. Off. unter

V. 1349 in die Exp. d. Bl.

Agenten verbeten.

Gasthof

der beste am Platz, in einem

schönen Saal, Regalschub, gr.

Gast- u. Vereins, riesig. Platz,

für 80000 M. bei einer Anzahl

von 20000 M. Brand. 35000 M.

Ein Nebengeschäft verzinst die

Hölfte des Kapitals

Dresdner Orpheus

Morgen Mittwoch, den 14. Februar, abends 7½ Uhr
im Gewerbehause

KONZERT

unter Mitwirkung der

Konzertsängerin Frau Borghild Gottlieb
(Alt) und des Königl. Konzertmeisters Herrn
Professor Henri Petri (Violine).

— Leitung: Albert Kluge. —

Programm. Männerchor: O bone Jesu v. Pastrina; Olaf Trygvason v. F. A. Reissiger; Horch auf, du träumernder Tannenforst v. Müller-Reuter. — Lieder für Alt: Der Doppelgänger; Der Tod und das Mädchen; Gretchen am Spinnrade v. Schubert. — Gesangsszene aus dem Violinkonzert A-moll Nr. 8 v. Spohr. — Männerchor: Nachlied v. Hegar; Kinkehr v. Draeseke; Der Trompeten an der Katzbach v. Möhring. — Lieder dem hohen Lied v. A. Mendelssohn; Bernstein v. Sandig; Et Haab v. Grieg. — Violinsolo: Fantasia appassionata v. Vieuxtemps. — Männerchor: Das Erkennen v. Löwe; Pappelmäulchen, Übermut v. Wohlgemuth.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 M. bei F. Ries (Kaufhaus)
und durch Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße.

Victoria-Salon.

Gastspiel des genialen jugendlichen
Violin-Sitzen Kun Arpád
aus Budapest.

Arabiansche große
Araber-Truppe.
G. Mascha Dignam,
Sofia-Schauspielerin.
Adolf Wallner,
Charakter-Schauspieler.
La Wilma,
Sands- und Nachmaletin.
Schadow-Marinko,
musik. Tänzerin.

Mlle. Héloïse,
die Schaumgeborene.
Radford Mlle. Valentine
amer. Zangerin.
Willy Prager,
Humorist.
Mlle. Bresina,
Hunde-Dressur + Alt.
Opt. Berichterstatt.,
neue Sujets.

Einloß 3/47 Uhr. — Aufgang 1/48 Uhr.

Sonntags 1/4 und 1/8 Uhr.

Im Tunnel: Die schönen Neapolitanerinnen.

Herrliche
Décoration.

Hollacks Säle
Dresden-Neustadt,
Königstraße Cir. 10.

Zwei Musi-
küre spielen
abwechselnd.

Mittwoch den 14. Februar

Feiner öffentlicher

Maskenball.

Eintritt an der Kasse:
Herren 1 Mk., Damen 75 Pf.

Herrliche
Décoration.

Maskengarde
im Hause.

Zwei Musi-
küre spielen
abwechselnd.

Bären- Schänke.

Webergasse 27, 27 b und Zahnstraße 16.
Eigene Fleischerei, eigene Kühl-Anlage,
mit elektrischem und Gas-Motor-Betrieb.



Eigene Kühl-Anlage,

Schlachtung nur bester Qualitäten
von höchstem Schlachtwerte.

Bürgerliche Küche, vorzügliche Zubereitung.

Echter Börsenschnack! Echte Hofse Würste!

Jeden Mittag

Prima Ochsenfleisch mit Gemüse 40 Pf.

Von 1/4 Uhr abends ab Spezial-Gerichte:

Montag:

Sauer-Rinderbrat. m. Rösch 40.—
Rindsfleisch mit Gräbchenmaß u. Sauerfleisch 40.—

Dienstag:

Warmer gefüllter Schinken mit Kartoffelplat 40.—
Gegeckter Schinken 40.—

Mittwoch:

Baur. Salzhähnchen m. Kartoffelplat 60.—
Bierkäse mit Kartoffelplat 40.—

Hochfeine Biere in 1/2-Liter-Gläsern:

Echt Kulmbacher Bier, Baderberger Bier, Lagerfeller Lager-Bier.

Meine Devise: „Zu billigen Bieren, nicht billig allein, auch leidenschaftlich und reichlich, soll alles sein!“

Hochfeindungsauflistung der Bären-Wirt Karl Höhne.

Central-Theater.

Dienstag den 13. Februar 1906

Benefiz-Vorstellung

für Herrn Kapellmeister Georg Pittrich.

Auftreten sämtlicher Attraktionen des brillanten

Februar-Programms.

Aufgang 1/8 Uhr.

Einlass 7 Uhr.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags 1/4 Uhr bei ermäßigten Preisen
„Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam.“

Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geissler, Musik von G. Pittrich.

Café

mit Wintergarten, Eingang von der Passage, I. Etage 5 Billards.

Theater-Keller.

Täglich abends 5 Uhr

Konzert bei freiem Eintritt.

Weltrestaurant.

Zugang Passage und I. Gang.

Delikatessen der Saison Mendes v. 2 M. an.

Kaiser-Palast.

I. Ranges.

Schönstes und mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in

6 Abteilungen.

Von den besten Familien vor und nach den Theatern und Konzerten bevorzugt.

Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen.

Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mt.

Vorteilhaftige Abonnements!

Bestes Abend-Restaurant.

Reichhaltigste Speisenkarte.

Von 6 Uhr ab diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Vorzügliche echte Biere!

Erstklassige Weine!

Otto Scharfe.

Die so beliebten

Hamburger Sänger

sowie die I. Dresdner Herren-Konzert-Gesellschaft sind nur in

Neumanns Konzerthaus,

Schlossergasse 8.

= Täglich grosse Doppel-Konzerte. =

Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr: Grosse Frühschoppen-Konzerte.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Krystall-Palast-Sänger.

Mod. Humoristen-, Rosen- u. Sänger-Ensemble.
unter Leitung von Felix Renker, Lyriksdichter und
Verfasser der meistgespielten Rosen u. Ensemble.

Wie gehörte Programme! Draſt. dezentler Humor!

Der für morgen angesetzte

Vortrag

fällt aus.

Die vereinigten Altstädter Logen.

Salome v. Richard Strauss,

im Rahmen der musikalischen u. geistigen Kultur der Zeit.

Vortrag von Dr. Franz Bachmann,
Mittwoch den 14. Februar abends 1/8 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauses.

Karten à 1,50 und 1 Mk. bei F. Ries und abends an der Straße. Stehplatz 0,50 M. abends.

Arrangement der Firma F. Ries.

Montag den 5., Freitag den 9., Montag den 12. und Freitag den 16. März, abends 1/8 bis 9 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses:

Vier literarische Abende:

„Heinrich Heine“

von Otto Gerlach (Breslau).

Recitation mit biographischen und erläuternden Bemerkungen.

Abonnementskarten à 6 Mk. (numer.) und à 3 Mk. (unnumer.), Einzelkarten à 2 Mk. (numer.) und à 1 Mk. (unnumer.) bei F. Ries (Kaufhaus) von 9-1. 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Unterhalten

Kartonnagen-

Maschinen

zu kaufen geöffnet. Off. erb. u.

G. B. W. Voith 21.

Lichtbäder

u. Beleuchtungen jed. Art v. 1,00 an.

Dresdner Lichtbad,

Große Klosterstraße 2.

Berantwortlicher Reihenr.: Hermann Endert in Dresden (nachm. 1/5-6). Verleger und Drucker: Leipzig & Reichardt in Dresden, Marktg. 38. Eine Gewähr für das Ertheilen der Angaben an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten

Konzert mit Orchester

Mitwirkung: Gräf. Christine Schmidt vom Königl. Conservatorium (Hofse) und die Kapelle des R. S. Schlesien-Sieg. Nr. 108.

Heir. Stabskapellmeister Helbig.

Billets im Verkauf 475 Pf. in der Gal. Hofmusikkassenbanklung von F. Ries (Kaufhaus) und Ad. Brauer (Hauptstr. 2). An der Kasse 1 M.

Steckenpferd: Lilienmilch-Seife

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

Landtagsverhandlungen.

Zweite Kammer.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer beschäftigte sich dann mit der Petition des Oberregisseurs a. D. Maximilian Sonnenthal in Dresden, betreffend die Aufhebung der bestehenden Beschränkungen bei der ihm bedingungsweise erteilten Genehmigung zur Veranstaltung von öffentlichen dramatischen Schulter-Aufführungen. Berichterstatter Abg. Müller - Leipzig (nat.-lib.) berief sich in der Sitzung auf den gedruckt vorliegenden ausführlichen Bericht der Deputation und meint, auf eine ihm fürtzlich durch den Vizepräsidenten erteilte Rüge bezugnehmend, man möge ihm gestatten, zu der guten, alten Sitte zurückzufallen und den Bericht nicht zur Verlegerung zu bringen. (Heiterkeit.) Der Verteilung der Unterricht für theatralische Kunst erteilt, beschwerte sich darüber, daß er von den Behörden im öffentlichen Rechtsleben weit hinter andere zurückgestellt werde in bezug auf seine Besuche mit seinen Bühnen-Erlösen Übungs-Aufführungen veranstalten zu dürfen. Die Deputation ist im Gegenseite zur Aufstellung des Ministeriums des Innern zu der Überzeugung gelangt, daß die Schüler-Aufführungen Sonnenthals nicht nach § 32 der Gewerbeordnung zu beurteilen seien, weil aus ihnen kein Gewinn erzielt werde, sondern sogar noch, wie glaubhaft nachgewiesen und auch vom Regierungskommissar nicht bestritten worden sei, finanzielle Förderung gebracht würden. Bei den Aufführungen Sonnenthals wolle zweifellos ein höheres Interesse ob. Die Deputation habe deshalb einstellig beschlossen, zu beantragen, die Petition Sonnenthals der Regierung zu überweisen. — Einstimmig und ohne Debatte erhebt die Kammer diesen Antrag zum Beschlusse.

Endlich steht zur Beratung die Petition des sächsischen Photographen-Bundes um Beleistung der Anwendungsfreiheit des § 4, Abz. 1 des sächsischen Gesetzes, die Sonn-, Heit- und Voigtgäste betreffend. Berichterstatter Abg. Braun - Freiberg (nat.-lib.) führt u. a. aus: Ein Eingehen auf die Wünsche der Photographen würde nicht von erheblicher Bedeutung für die Erfährtung der Sonntagsruhe sein. Das Transportieren der photographischen Apparate vom Atelier nach der Wohnung des Photographen würde die Sonntagsruhe mehr stören, als wenn lediglich genutzte Menschen in die meist nach den Höfen zu gelegenen Ateliers gingen. Die Deputation beantragte, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Abg. Schulte - Dresden (nat.-lib.) hatte für die Petition eine bessere Zensur gewünscht. Um aber einen einstimmigen Beschluss herbeizuführen, lehnte er von einem weitergehenden Antrag ab. — Abg. Behrens (sonst.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an und richtet an die Regierung die Bitte, die Zensur „zur Kenntnisnahme“ zu bewerten zu wollen, als wenn sie zur Erörterung (Zustimmung) — Die Kammer beschloß hierauf einstimmig, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Ruhige Sitzung; heute vormitig 10 Uhr.

— Tagessitzung der ersten Kammer für die 24. öffentliche Sitzung am 13. Februar, vormittags 11 Uhr: Sitzung aus der Regierung und Beschuß auf die Eingänge; — Anträge zu Kap. 44 des ordentlichen Gesetzes, Academie der bildenden Künste in Dresden berechtigt, zu Tl. 3 und 9 des außerordentlichen Gesetzes, vierfachigen Aus an der Straße Niedersträß - Strehlen, Errichtung der halbständigen Straßen und Reich und Nationalerwerb für ein Ausdruck zwischen Niedersträß und Reich, sowie Beleistung der Raineüberquerung innerhalb der Straße Pirna - Dresden und viergleisigen Ausbau der Straße Pirna - Niedersträß (vierte Rale), mehrere Eisenbahnunternehmen, Erwerbung der Privatfeuerbahn Zittau - Döbbitz - Jonsdorf und Erweiterung einiger Betriebsstellen an dieser Bahn.

— Tagessitzung der zweiten Kammer für die 67. öffentliche Sitzung am 13. Februar, vormittags 11 Uhr: Sitzung aus der Regierung und Beschuß auf die Eingänge; — Anträge zu Kap. 44 des ordentlichen Gesetzes, Academie der bildenden Künste in Dresden berechtigt, zu Tl. 5 des außerordentlichen Gesetzes, vierfachigen Aus an der Straße Niedersträß - Strehlen, Errichtung der halbständigen Straßen und Reich und Nationalerwerb für ein Ausdruck zwischen Niedersträß und Reich, sowie Beleistung der Raineüberquerung innerhalb der Straße Pirna - Dresden und viergleisigen Ausbau der Straße Pirna - Niedersträß (vierte Rale), mehrere Eisenbahnunternehmen, Erwerbung der Privatfeuerbahn Zittau - Döbbitz - Jonsdorf und Erweiterung einiger Betriebsstellen an dieser Bahn.

— Tagessitzung der zweiten Kammer für die 67. öffentliche Sitzung am 13. Februar, vormittags 11 Uhr: Sitzung aus der Regierung und Beschuß auf die Eingänge; — Anträge zu Kap. 44 des ordentlichen Gesetzes, Academie der bildenden Künste in Dresden berechtigt, zu Tl. 5 des außerordentlichen Gesetzes, vierfachigen Aus an der Straße Niedersträß - Strehlen, Errichtung der halbständigen Straßen und Reich und Nationalerwerb für ein Ausdruck zwischen Niedersträß und Reich, sowie Beleistung der Raineüberquerung innerhalb der Straße Pirna - Dresden und viergleisigen Ausbau der Straße Pirna - Niedersträß (vierte Rale), mehrere Eisenbahnunternehmen, Erwerbung der Privatfeuerbahn Zittau - Döbbitz - Jonsdorf und Erweiterung einiger Betriebsstellen an dieser Bahn.

— Wände nach einem größeren Brink sind in Dresden den schon seit geraumer Zeit rege. Noch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres verwendeten sich die Stadtverordneten für eine Eingabe an den Rat, in der um die Erlaubnis zur Errichtung eines intermissionären Bauschulgebäudes nachgefragt wurde. Gemeindlich bemüht sich nun angemeldet ein Komitium um die Bauerlaubnis zu einem massiven Brink, die allerdings, wie berichtet wird, noch nicht erteilt ist. Die über diese Tatsache aufgetauchten in recht bestimmter Form gebundenen Angaben über die Wahl des Platzes für diesen Brink beruhen im wesentlichen noch auf ziemlich unbegründeten Plätschungen, deren Bestätigung abzuwarten bleibt.

— In einer öffentlichen Technikerveranstaltung in den „Wettiner Sälen“, in der der Verbandsdirektor Herr Dr. Tissen über: „Die Aufgaben der technischen Säle“ sprach, wurde folgende Resolution angenommen: Die am 10. Februar von der Bezirksverwaltung Dresden des Deutschen Technikerverbands nach den „Wettiner Sälen“ einberufenen öffentlichen Technikerveranstaltung, besucht von einigen Hundert Technikern der verschiedenen Berufssäle und Stellungen, insbesondere von Staats-, Kommunal- und Privatbeamten, hält es für unabsehbar dringende Notwendigkeit, daß die Techniker nach Einführung des Berufswahrschreits für die Stadtverordnetenwohnen in Dresden einzutreten und eine der Bedeutung der Technik und der Zahl der Techniker entsprechende Anzahl von eigenen Vertretern in den Ausschüssen und von Mandaten für die Wahlen selbst zugebilligt erhalten.“

— Am Sonntag tagten im oberen Saale der „Drei Raben“ die Vertreter des Kreises VII (Königreich Sachsen) des Deutschen Schwimmverbands. Der Kreistag wurde geleitet vom Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Prof. Dr. Werner - Leipzig, der 1/211 Uhr vormittags die Versammlung mit einer degradierten Ansprache eröffnete und feststellte, daß Vertreter aus Dresden — sämtliche Schwimmvereine — Chemnitz, Grimmaischau, Döbeln, Gößnitz, Großenhain, Holzen, Kloster, Leipzig, Rothenburg und Zwickau anwesend und 58 Stimmen für 1045 zahlende Mitglieder vertreten seien. Der Vorsitzende machte bekannt, daß aus Breslau von

dem verdienstvollen Förderer der Schwimmerei, Gallenbach, ein Glückwunschtelegramm eingegangen sei. Dem Kreis VII (Bayern und Württemberg) der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose in Preußen zu verhindern. Auch die Wirken in Niedersachsen, wohin viele östliche Lose gegangen seien, hätten den Losabzug beeinträchtigt. Da sich aber nach Angabe der Regierung der Losabzug neuerdings wieder steigerte, sollte die Deputation seine Bedenken getragen, es bei den bisherigen Einfühlungen in Kapitel 17 zu belassen. Wünschenswert sei es, daß unter Verhältnis zu Preußen auf diesem Gebiete bald eine befriedigende Regelung finde. Am wünschenswertesten wäre die Freizügigkeit beider Lotterien. Eine etwaige Übernahme unserer Lotterie dürfte natürlich nicht ohne eine entsprechende Entschädigung geschehen, sei aber nicht zu empfehlen, weil von dem Fortbestande unserer Landeslotterie auch die Lotterie der Lehnshäuser abhänge und die heimischen Kollektive, Druckereien, Papierfabriken und andere Gewerbebetriebe in ihren Interessen geschädigt würden. — Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte, dem Antrage der Opposition entsprach, Kap. 17 und 18 zu bewilligen.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Kap. 17 und 18 des ordentlichen Gesetzes, betr. Landeslotterie und Lotterie der Lehnshäuser, in Schlußberatung. Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Dr. Vogel - Dresden (nat.-lib.), bemerkte zu Kap. 17, Landeslotterie, das weniger befriedigende Ergebnis von 1904 lasse erkennen, daß eine große Anzahl Lose keinen Abzug gefunden habe. Viel dazu beigetragen habe das Verbrechen unseres großen preußischen Nachbarn, die Lotterien der übrigen deutschen Staaten mit den Preisen zu vereinigen, oder andernfalls den Abzug fremder Lose

Genau auf 1 Monat Gefängnis. — Unter Ausdruck der Verantwortlichkeit wird gegen den 1885 in Dresden geborenen Handlungshelfer Mag. Theodor Schleinitz wegen Entführung einer minderjährigen verhandelt. Der Gerichtshof erkennt auf Anklage, da anzunehmen ist, daß die Entführung auf Veranlassung des Mädchens erfolgt ist. — Eine 4. geheime Verhandlung richtet sich gegen den 1877 in Niedergoritz geborenen Arbeiter Paul Ernst Moritz Windler. Der Angeklagte wird wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176, 8 des Strafgesetzbuchs zu 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der am 1. Oktober vorigen Jahres zu 5 Monaten Gefängnis verurteilte Maurer Friedrich Alfred Scheller aus Teagnitz entführte ein auf offener Straße liegendes Fahrrad und erhält jetzt eine Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis. — 5 Monate Gefängnis erhält die 1882 geborene Dienstperson Franziska Martha Hedwig Uhlig, weil sie im November vorigen Jahres ihrer Dienstherrin Kleidungsstücke und Schmuckstücke von ganz bedeutendem Wertie stahl.

Amtsgericht. Gegen den Tabakhändler Georgiabes ist wegen Hinterziehung der Wandernewerbesteuer ein Strafbescheid auf 200 Mf. Geldstrafe lautend, erlassen worden, den doppelten Betrag der vom Kreissteuerrat auf 100 Mf. festgesetzten Steuermenge. G. will sich dem Strafbescheid nicht unterwerfen, sondern beantragt gerichtliche Entscheidung. Er betreibt einen Gewerbebetrieb im Umberzichen zu haben, seine Firma fehlt handelsgerichtlich eingetragen. G. hat jedoch hier seinen festen Wohnsitz; er befindet sich hier seit 11. September v. J., seine Familie wohnt in Kleinajien. Alles deutet darauf hin, daß sein Aufenthalt hier nur ein vorübergehender ist. Das Gericht ist daher der Meinung, daß ein Wanderausländer vorliegt und verurteilt den Beschuldigten zu 200 Mf. Geldstrafe. G. ist fürsächerlicher Unterthan; da er fluchtgefährlich erscheint, verlangt das Gericht die Hinterlegung einer Sicherstellung in Höhe von 250 Mf., wird diese nicht binnen 1 Woche geleistet, ergreift Haftberechtigung den Beschuldigten. — Direktor Lamer von der Brauerei Filiale der Ehem. Stuhlbacher hatte vom Gemeindevorstand zu Wachwitz eine Strafverfügung über 10 Mf. Geldstrafe erhalten unter der Beleidigung, den §§ 7 und 16 des Regulativs über die Biersteuer in Wachwitz zuwiderrahmt zu haben. Nach den anaezoenen Paragraphen des Regulativs werden die auswärtigen Brauereien von Wachwitz verpflichtet, in den ersten Tagen jedes Quartals Verzeichnisse der in Wachwitz abgeleisteten Biermengen an die Gemeindeverwaltung einzureichen, die zur Kontrolle hinsichtlich des von den Steuervollstreckten entrichteten Betrages dienen. Nachdem das Regulativ der Biersteuer von

Ministerium bestätigt worden ist, haben Hunderte von Gemeinden die Bierssteuer gleichfalls eingeführt, dadurch ist den liefernden Brauereien eine starke Arbeitslast aufgepölzt worden, der Direktor Vamer immer nachgeliommen ist, mit Ausnahme bei Beginn des dritten Quartals v. J. weil seinerzeit der Betrieb außerordentlich stark war. Direktor Vamer wünscht nun eine prinzipielle Gerichtsentscheidung über die Frage herbeizuführen, ob ihm zugemutet werden könne Arbeiten für Privatleute zu besorgen deren Resultat die Kontrolle der Beagoenen Biermengen ist, denn er ist der Meinung, daß die Feststellungen auch auf anderem Wege zu machen sind. Das Gericht ist dagegen der Meinung, daß die Gemeinde, da die Steuer die ministerielle Verhältnisse gesunden hat, auch eine Kontrolle, wie sie von ihr beliebt wird einzuführen berechtigt ist und die Bierlieferanten und Brauereien gezwungen sind, sich dem Gemeindeinteresse zu unterwerfen. Er lehnt deshalb ebenfalls auf 10 Mr. Geldstrafe. Gegen diese Entscheidung meldete der Verurteilte Berufung an; die Angelegenheit wird voraußichtlich alle gerichtlichen Instanzen beschäftigen.

— D e s s e n t l i c h e B e r e i g e r u n g e n i n d e n K ü n g l i c h e n A m t s g e r i c h t e n . Mittwoch, den 14. Februar. Blaues : Agentenwohnhaus Anna Sophie Frank geb. Hudek dreigeschossiges Wohngebäude (2,7 Ar) in Leubnitzstrasse 9, 28 000 M. Überholz : Fabrikant Alwin Oskar Freudenreich wirtschaftlich im Zusammenhang stehende Gewerbehäuser dagelebt, im Riederdorf 1: Wohnhaus, Hofraum und Kelter (20,3 Ar), 8940 M.; 2. ein dauernd zum Betriebe einer mechanischen Weberei eingerichtete Grundstück (1 Hektar 2,2 Ar), 83 360 M., Zubehör 21 500 M., Waschkraft 4000 M.; 3. Feld und Wiese (1 Hektar 65 Ar) 11 550 M.; 4. Gärten (5,9 Ar), 1476 M. Chemnitz : Karl Oswald Denhart Borrmühlengebäude mit Verkaufsläden, Biertheke und Nebengebäude (unwollendet) Biertheke und Hofraum (5,2 Ar) dagelebt, Löffingplatz 8, 83 600 M. Dresden : Louis Albert Rudolph Brondum's Wohngebäude, Hof und Garten (4,1 Ar) dagelebt, Sebnitzer Straße 16, 63 500 M. Crimmitschau : Bau Heinrich Schömers Wohnbau und Nebengebäude mit Schauer (1,5 Ar) dagelebt, untere Georgstraße, 8900 M. Kötzsche : Franz Oskar Müller Wohn- und Geschäftsgesellschaft (2,3 Ar) in Gertingsmühle, einschließlich Inventur 64 880 M. Werdau : Carl Paul Nevers Wohnhaus und Holzläschuppen (2,1 Ar) dagelebt, am Angermüllerischen Mühlgraben, 12 000 M. Bischöfswerda : Reinhold Höller dicker zu Bäckerei benutztes Wohn- und Seitenwohngebäude (4,6 Ar) dagelebt, Helmstedter Straße, 26 700 M. Bischöfswerda : Karl Robert Höglund's unwollenbares Haus (1085 qm) dagelebt, August König-Straße, einschließlich einer hölzernen Baubude und verschiedener Baumaterialien 16 000 M. Weissen : Ludwig Hinzen Hotel „zum Kronprinzen“ (11,8 Ar) in Weinböhla, Ecke der Badhof- und Kaiserstraße 43, einschließlich des Gastwirtschafts-Annexes 62 026,15 M. Blaues : Baumeister Paul Heinrich Rohrbach's dreigeschossiges Wohngebäude mit Durchfahrt und Verkaufsläden (4,4 Ar) dagelebt, Kaiserstraße 8, 26 000 M. Weissen : Friedrich Ernst Müller's Wohnhaus, Scheunenstraße 104-106 und Gemüsegarten (15,3 Ar) in Gröbern, 6000 M. Bautzen

Столът за бързо състезание (2,4 кг) е изработен от дървесина и
важи 12 000 лв.

Berechnungen für Bentle.

Vereinshaus und Konzert	
Grem. Handw.-Ber.	Bortrog, 8 Norden, 8 Uhr.
Algem. Turn-Ber.	Konzert u. Ball, Gewerbeschous., 8 Uhr.
Bezirksber. d. Wilsdr. Vorstadt	Familienab., Reglerheim, 8 Uhr.
Bezirksber. v. d. Elbe	Berl. Hotel Kaiserhof, 14,9 Uhr.
Dilettantin.	Stiftungsfest, Kristall-Palast, 8 Uhr.
Dresdner Liebertasfel.	Probe, 1/2 Uhr.
Dresdner Männergesangverein.	Probe, 1/2 Uhr.
Drehlehrige Singakad.	Gesellsch.-Ab. Museumshaus, 8 Uhr.
Gebirgsber. f. d. Tsch. Schweiz.	Bortrog.
Literarischer Verein.	Bortrog, 8 Norden, 5 Uhr.
Mil.-Ber. Kameradschaft 1890.	Gen.-Berf. Kronprinz Adolph, 9 Uhr.
Naturheil-Verein.	Frauenverein, Schusterhaus, 9 Uhr.

— Aus der Geschäftswelt. Eltern, deren Söhne zur kommenden Osterzeit als Koch-, Konditor-, Fleischer-, Böden- und Fleißer- u. wie Lehrling in die Lehre treten, werden auf dem Spezial-Wäsche-Hofrat für Berufskleidung von Oscar Blalla (Große Brüdergasse 8, 1. Etage, Ecke Dürerstraße) aufmerksam gemacht. Dieses Geschäft seitigt nach sämtlicher Berufswäsche aus nur prima Stoffen bei sauberster Räberel. Sämtliche Artikel befinden sich stets in großer Auswahl im Lager; auch werden sämtliche Stoffe vom Stück per Meter verkauft. Illustrierter Katalog wird auf Wunsch frei angejandt.

Die aufs vorteilhafteste bekannte Firma Friederich Bachmann, Königl. Hoflieferant (Schloßstraße, Ecke Münzgasse), eröffnet heute zum ersten Mal einen Raum ausverkauft älterer, aber dennoch hochfeiner funktionsgewisser und praktischer täglichcher Gebrauchsartikel, als Bronzefiguren, Wüste Wanddekorationen, Vasen, Ständer, Schreib- und Nachttische Garnituren, Lederoaren, Albums etc., zu ganz bedeutend hergestellten Preisen. Es bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, wirtschaftlich gediegene Dekorations- und Gebrauchsgegenstände zu günstig gewöhnlich billigen Preisen zu erziehen.

Medaille, erhalten. Interessenten erhalten die Preise ohne Verzug zum Probieren bei Herrn Kramm (Bankner Straße 2), die die Alleinvertretung und die Alleinverkaufsstelle in Dresden-Neustadt seit Jahren haben.

Dresdner Bankverein

Dresden
Waisenhausstrasse 31 — Ringstrasse 23

Digitized by srujanika@gmail.com

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Strasse 12: Herr Wm. Bassenge & Co.
Kraatzstrasse 1: Sächsische Discout-Bank;

Kreuzstrasse 1: Sachseische Disc in Meissen:

Elbstrasse 14: Meissner Bank

**verzinst zur
Zeit
Bar einlagen**

bei täglicher Verfügung . . mit	2%.	für Jahr
• 1-monatlicher Kündigung •	3%.	
• 3-monatlicher Kündigung "	3½%.	
• 6-monatlicher Kündigung "	4%.	

Seite 10 „Friedrich II. Nachrichten“ Seite 10

Geometriae 13 Geometriae 1406 ■ 97L 42

— In Sitten unbedeutig.
Die moralischen und Seel. mo. Seelen andere Bezeichnung fehlt.

Sturzettel

Der Dresdner Börse vom 1.

• 100 •

Digitized by srujanika@gmail.com

Börsen und Handelsteil.

Berlin. (Wew. Tel.) Die Börse war schwach auf die Weimarer Verschlechterungen in Algerien in Bezug der marokkanischen Polizeiverwaltung und die wenig zuverlässigen Meldungen von den meisten Auslandsbüros. Montanaktien waren matt. Die von vornherein stark gedrückten Kurse gingen später noch weiter zurück. Als ein belowerter Grund der Beschränkung kam noch die Krise im Goldfund in Betracht. Auch veranlaßte die Taktische Besorgtheit, daß die Verhandlungen wegen eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages erst im März, also nach dem Inkrafttreten unserer höheren Einigungsbüro beginnen sollen. Am Bankiermärkte beliefen sich die Ausstülpungen auf $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Prozent; nur Kreditaktien notierten etwas höher. Montanpapiere waren in der Weimarer um $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{4}$ Prozent milder. Bahnen waren durchweg mit Ausnahme von Franko, rückgängig, auch Schiffsbörsen gedrückt. Fremde Renten leicht nachgebend. Privatdiskont $3\frac{1}{2}$ Prozent. — Der Getreidemarkt lag so still, daß am Frühmarkte überhaupt kein Abschluß in Lieferungen bekannt wurde und auch in der ersten Stunde des Wissenswechsels Brieftaillerungen kaum zu ermitteln waren. Der Tendenz war weder eine Neigung zur Schwäche noch irgend welche Besiegelt zu bewerten. Das Auslandangebot war stark, aber auch die Rausch für prompte Ware fehlte. Auslandsofferten waren im Wege nicht einsichtig. Die Weltverladungen waren in der letzten Woche etwas größer, als in der Vorwoche. Auflands Nachversort war bei Beginn des Verkehrs noch nicht gemeldet. Im Lieferungsspiel wurden für Weizen und Roggen die Sonnabendstypen angenommen. Butterkärtel behauptete ihre Preise. Loco-Hafer bleibt flau. Loco-Mais war eher um eine Kleinflockt fehler. Von den Auslandsbörsen lagen meist etwas schwächere Brieftaillerungen vor. Süßholz notierte um 10 Pfennige. Am Schluß des Verkehrs waren die Preise für vereinzelle Getreidelaferungen unwesentlich gesetzelt. — Weiter: Schön, Südostwind.

Dresden. Börse vom 12. Februar. Politische Verstärkung und mangelnde Anfangsabschluß bedeckten die Unternehmensgeschäft und Haltung der kleinen Börse wieder recht ungünstig. Bei sehr hohem Geschäft sah die Kurse fast aller in Verkehr kommenden Werte eine rückläufige Bewegung. So wurden von Marokkanischen Minnertmann nur zu 123,75 % ($-1,25\%$), Rauchzinner zu 181,50 % (-1%), Seif zu 205,50 % ($-1,25\%$), Seife zu 107,50 % (-1%), Sack, Gußholz zu 205,25 % ($-1,25\%$), dergl. Gemüsekörne zu 262 M. (-3%), kompl. Kartoffeln zu 132 % ($-0,50\%$) aus dem Markt genommen. Schuh & Soher (Kunze) fielen auf 314 % (-3% zum Gelde). Einem höheren Kurs erzielten nur Hille mit 172,20 % ($+0,50\%$), bezahlt und Geld. Elektrische Werte handelte man nur in Europa zu 88 % ($-0,25\%$), während Vogt zu 138 % ($-1,25\%$) vergleichsweise gehalten blieben. Die Brauereiaffären behandelte sich das ganze Geschäft auf einen geringeren Betrag. Kali B zum letzten Kurs (88,70 %). Bierkärtel waren bis auf Weniger, der bei einigen Umständen 5,25 % gewinnen konnten, weiter nachgebend. So sanken Seifel & Raumann nur zu 287 % (-1%), keral. Gemüsekörne zu 1110 M. (-8%), Gußholzstück zu 123,75 % ($-0,25\%$) und Kreuzes zu 192,60 % (unterdrückt) Rechner. Transportwerte erreichten sich in Spediteur Kiel zu 160,10 % ($+1,00\%$), sowie in Vereinigte Elbfähren zu 144 % ($+3\%$) eisiger Belebung und von Borsflecken traten Dresdner Kredit zu 6,50 % (unverändert), Südbader Bank zu 113,75 % ($-0,25\%$), Sachsl. Bank zu 181 % und Sachsl. Diskontbank zu 113,50 % ohne Veränderung in Verkehr. Papier- u. u. s. Fabrikvermögenen Befreiungen in Veniger und Vereinigte Baugrunder zu den letzten Kursen. Einzig lebhafter Geschäft entwölfe sich in teuramerikanischen Werten, von denen Vorratsanlobit Kaukenfeld zu 143 % ($+1,50\%$), Rosenthal zu 360 % ($+4\%$), Unterwerth zu 115 % ($+0,50\%$). Deutsche Tondräder zu 161 % (-2%), Sachsl. Glasfabrik zu 339 % ($-0,75\%$) und Steinzeugfabrik Sönnemich zu 286,75 % Abschluß erzielten. Diverse Industriewerte handelte man in Weißbäder zu 111,75 % und in Braunsch zu 204,25 % ($+2,25\%$), während Vogt zu 216 % ($+1,25\%$) nicht zu haben waren. Auf dem Handelsmarkt brüdereten Prog. Sachsl. Renten um weitere 0,10 % ab.

Bank für Gründelih in Dresden. Dem Rechenhäuschen bericht über das 17. Geschäftsjahr zufolge ließen trock. der verminderten Bauaktivität im Jahre 1905 (die wurden im Berichtsjahr in Dresden 307 Wohnhäuser neu erbaut gegen 439 im Vorjahr) die Verbindlichkeiten auf dem Dresdner Grundstück eine Besserung noch nicht erkennen. Von den vorhandenen Wohnungen standen diesmal leer 7,08 % gegen 7,58 % im Vorjahr. Wenn man an, daß der Wohnungsmarkt einer Stadt normal ist, wenn etwa 3,5 % der über das vorhandene Wohnungen unvertrieben sind, so muß man das Überangebot von Wohnungen in Dresden noch immer als sehr groß bezeichnen. Wie bereits im vorjährigen Bericht angegeben, so die Bent das Darlehensgeschäft fast ganz eingehoben und im abgelaufenen Jahre neue Darlehen nur auf jolte Grundstücke gewährt, die aus ihrem Besitz heraußen. Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit wurden im Berichtsjahr einheitlich des Bestands vom Vorjahr insgesamt zu 312 800 M. bewilligt. Ausrichtungen wurden 967 400 M., so daß am 31. Dezember 1905 367 200 M. Darlehen ausstanden. Das Grundstück in Laubegast bei Dresden, das im Jahre 1904 zur Sicherung einer Befreiung im Zwangsauslegerungsbeschluß erlangt werden mußte, ist gegen Schluss des Berichtsjahrs zum Buchwert verlust. Das Areal an der Vögelmannstraße in Dresden ist unverändert geblieben. Von dem Kreis des früheren Freimaurer-Instituts-Großbaus in Dresden-Friedrichstadt sind im abgelaufenen Jahre vier weitere Baulücken zum Verkauf gelangt, so daß dort noch acht unbedachte Parzellen verbleiben. Der Grundbesitz in Görlitz hat sich durch Erteilung zweier Parzellen um 8500 M. erhöht und umloht am Schluss des Geschäftsjahrs 73 460 Qm. Das Arealkonto wird nunmehr noch mit 256 763 M. (110 349 M. i. B.) in der Bilanz aufgeführt. Die Kontrollabteilung an dem Leipziger Kreis ist im Berichtsjahr mit einem angemessenen Gewinn realisiert, so daß die in der Bilanz unter Bauaus-kontor-Konto ausgewiesenen 307 898 M. (253 825 M. i. B.) nur noch die beiden Beteiligungen in Berlin-Wilmersdorf und Dresden-Bielken darstellen. Hypotheken 300 000 M. Hypotheken debito die Grundstücke mit 157 586 M. (263 M. i. B.) zu Buche. Diverse Debitorien 618 053 M. (409 029 M.), der Wechselkonto betrug 558 776 M. (646 482 M.) und an Aktienfondshypotheken waren 121 500 M. (98 560 M.) ansteckend. Acreditorien hielten 165 662 M. zu fordern (176 047 M.) und Hypotheken-Südwälder 179 000 M. (223 000 M.). Der diesjährige Reingewinn bezeichnet sich einschließlich des Gewinnporträts vom vorherigen Jahre im Betrage von 19 225 M. auf 81 662 M. (94 925 M. i. B.), dessen Verteilung wie folgt vorgetragen wird: 5 % Dividende (6 % i. B.) auf 80 000 M. Zuwendung an den Beamten-Unterstützungsfonds 3000 M. Rentenanteile an den Vorstand 8750 M. Rentenanteile an den Aufsichtsrat 1750 M. Vortrag auf neue Rednung 19 162 M.

Die Versicherungen. Abteilung der Dresdner Bank nach durchsetzt durch Interat. daß ihr Brüder - Karls für Auslösungs-Gefahr für den Monat März 1906 erledigen ist. Der selbe entfällt u. a. die Vermögenswerte für Niedersachsen 100 Wert-Zettel und Nieders. 100 Kred.-Zettel von 1866.

Kreisliche Sirokoff-Gesellschaften in Dresden. In das Konkursrecht ist nunmehr die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. November v. J. beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. M. auf 4 Mill. M. eingetragen worden.

W. Hirsch. Aktiengesellschaft für Tafelflaschafabrikation, Niederberg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 16. März v. J. einzuberuhenden Generalversammlung nach rechtlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von $4\frac{1}{2}$ % ($2\frac{1}{2}$ % i. B.) vorzuschreiben.

Hankverein in Bischöfswerda. Dem Geschäftsbericht für 1905 folge kann der Vorstand, obgleich er annahm, daß das Geschäftsjahr 1906 neuen keinen lange anhaltenden niedrigen Diskont von 3 % ein nicht besonders günstiges Geschäftsergebnis bringen würde, doch mit Beschränkung auf den Jahresabschluß blieben, da dieser bezüglich des erzielten Gewinnes gegen das Vorjahr nicht zurückgedieben ist und der Verein vor Verlusten periodisch blieb. Gestellt wurde ein Umlauf von 16 Millionen Mark (16,7 Millionen im Vorjahr). Der Betraumung beträgt 19 281 M. (18 157 M.), woraus wiederum eine Dividende von 10 % verteilt werden soll.

Sächsische Dachsteinwerke. Aktiengesellschaften in Bischöfswerda. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 10. März einzuberuhenden Generalversammlung nach rechtlichen Rückstellungen wiederum 10 % Dividende vorzuschreiben.

Vorratsfabrik Rauenstein normalis. Gebr. Greiner & Söhne, Aktiengesellschaft, Rauenstein. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 5. April v. J. einzuberuhenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 3 % gegen 2 % im Vorjahr vorzuschreiben. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind nach Bewertung der Verwaltung weiter günstig.

Vorratsfabrik in Kloster Gittersee, Rieser. Entschlossen. In der großen heutigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der für den 5. April v. J. einzuberuhenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % für die Aktionen und von 20 M. für jeden Rentner, beides wie im Vorjahr, vorzuschreiben. Das neue Geschäftsjahr lädt gut, wie der Vorstand meint, gut an.

Allgemeine Revisions- und Verwaltungsgesellschaft in Berlin. Unter dieser Firma ist eine neue Trubehandlungsfirma in das Berliner Handelsregister eingetragen worden. Das Aktienkapital beträgt 1 Mill. M. Gründer sind die Handelsfirmen Herold & Co. und Herold & Co. M. m. b. H. in Berlin, die Internationale Fass in Düsseldorf, die Bouwman in Haarlem in den Niederlanden und die Verlagsgesellschaft in Hamburg.

Verbra. Aktiengesellschaft in Ruhmkirch. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 27. März einzuberuhenden Generalversammlung für den einfallsreichsten ab 974 M. (i. B. 95 912 M.) Vortrag aus dem Vorjahr verbleibenden Bruttogewinn von 202 877 M. (267 871 M.) folgende Verwendung in Vorschlag zu bringen: 73 M. M. ab 070 M. zu Abtretungen, nach Abzug der Renten 8 % Dividende (i. B. 10 %) zu verteilen, 600 M. dem Arbeiterversicherungskonto zugewiesen und 29 717 M. auf neue Rednung vorzutragen. Der Vorschlag betrug 72 906 M. Deltol gegen 79 172 Deltol im Vorjahr.

Handelsmärkte für Geschäfte in landwirtschaftlichen Erzeugnissen u. dgl. Die letztere Handelskammer befindet in ihrer am Freitag stattfindenden Gesamtklausur, bei dem Ende der Saison wegen der Beliebung und Verbilligung öffentlich eingeschlagener Handelsmärkte für Geschäfte in landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen, sowie Gütern und Dienstleistungen, deren genommene Gabbaraten, sowie Güter und Dienstleistungen, deren Handelsmärkte, als Gütern u. dgl., und die aus Waren dieser Art neue und auch im übrigen Sachsen jenseits noch unbekannt. Sie gründet sich auf die Bekanntmachungen des Bürgerlichen Oberpräsidenten und des neuen Handelsgesetzbuchs, die momentan beim Landeskredit, bzw. Handelsamt und bei den Fregatten, wenn es sich um Waren handelt, die einen Börsen- oder Wertpapierstatus, den Selbstverständlichkeit und den Bedarf durch öffentliche ermächtigte Handelsmärkte vorliegen. — Ferner fordert die Kammer in einem vom Ministerium des Innern genehmigten Berichte gegen die von dem Trubehandlungskontor der Fabrik-Antreihen, vorgelegte gezielte Verbilligung aus, wonach bestimmt, der bei Kauf und Lieferung von Waren für niedrigere Käufe Waren vor Veräußerung anderer Art als Geschenk verleiht, auf Unterstellung dieses Geschenkverbrauchs in Ausfuhr genommen werden kann.

Bank-Dietrichs. Zeitpunkt 5 Pros. Börsen-Bombardier 3 Pros. London 4 Pros. Paris 4 Pros. Warschau 4 Pros. Wien.

Berlin, 12. Februar. Deut.-H. Rohrbach, — — —

Wiedel. — — —

Ammer. 54% — — —

Büchel. 54% — — —

Möller. 54% — — —

London 54% — — —

Großbrit. -Affen. — — —

Paris 54% — — —

Wetzburg 54% — — —

Wien 54% — — —

Wien Lang. 54% — — —

Wien Lang. 54% — — —

Wien Lang. 54% — — —

Banten. — — —

Berl. Holzsch. 54% — — —

Deutsche Börs. 54% — — —

dem Buche steht das Wörterbuch: "Gömöleser" (Wörterbuch) bedeutet, daß ein Magistrat, ein Schuhmann oder ein ähnlicher Beamter kommt; "Hahnmanz" bedeutet, daß ein Wirt oder Schenkelner die Würze bekommt, der mit einem guten Schaumzusatz zufrieden ist.

Eine unglaubliche Verwahrlosung wird durch einen Suizid im Döbbern bei Gömöleser entdeckt. Dort lebte eine Frau, als menschenleben und von keinem Weinen, in einer verfallenen Hütte, von der die Sage geht, daß darin in den Finsternislegen ein geheimnisvoller Mord geschehen sei. Dies trug dazu bei, daß die Alte gemieden und mit einem abenteuerlichen Sagenkreis umgeben wurde. Die Gewohnheit der Frau auf ihren Wegen alle Knochen, Eierschläuche, Holz, Federabsätze und ähnliches zu sammeln und dabei allerhand unverständliche Worte zu murmurieren, störte den Bewohner der Umgebung ein gewisses Grauen ein, drohte die Alte aber auch in den Händen des Reichstums. Lange Zeit war nur die Frau nicht mehr außerhalb ihres Häuschens gesehen worden. Als der Gemeindeworste durch das Fenster blätterte, sah er die Greisin regungslos im Bett liegen. Augen und die Rettungssolonen erschienen; als sie das Zimmer betrat, prallten alle zurück. Ein eselhafter, undefinierbarer Geruch schlug ihnen entgegen. In ihrem Bett lag auf einem Haufen zusammenhakendes Fressen die Alte, rings im Zimmer hoch aufgedröhnt Urin und weinloses Trödel. Ein eigenartiges Mobiliar war gar nicht vorhanden. Die Frau gab noch schwache Lebenszeichen und wurde gelöst. Kälte, Hunger und wahrscheinlich ein Schlaganfall hatten sie in diesen Zustand gebracht. Ganz unglaublich aber war der froselige Zustand, in dem die Greisin sich freilich durch eigene Schuld befand: von dem Hemd waren nur noch einige Fäden übrig, die Unterwäsche fast verwest und schwarz. Der Stoff hielt die Frau kurz nach ihrer Einlieferung gehorcht. Man fand, daß sie nicht nötig gehabt hätte, in Not und Elend zu leben.

Über einen Schneesturm in Italien wird aus Rom vom 10. Februar gemeldet: Im Laufe der verlorenen Nacht sprang plötzlich ein Nordostwind von unerhörter Heftigkeit ein, der das ganze Land mit Eis und Schnee bedeckte. Die Bahnverbindungen sind erschwert, die Telephonlinien sämtlich unterbrochen. Der Telegraphenbeamte kann nur zur Not aufrechterhalten werden. Aus Sardinien und Sizilien werden schwere Schneestürme gemeldet. Der heute fällige Pariser Zug ist bei Turin blockiert. Vier Segelschiffe sind an der kostümischen, zweit an der calabritischen Küste getrandet. Der Apennin und alle Höhen über 500 Meter sind dicht in Schnee gehüllt.

Aus Venedig wird gemeldet: Der Stadtrat nahm den von der besonderen Kommission vorgelegten finanziellen und technischen Entwurf, betreffend den Wiederaufbau des Markus-turms an.

In Palermo brach in einer Mühle, die täglich 3000 Zentner Mehl liefert, Feuer aus, das durch den Wind begünstigt wurde. Das ganze Mühlengebäude sowie die mit Getreide angefüllten Scheicher wurden vernichtet. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Francs geschätzt.

Der kluge Hund. Über das kluge Benehmen eines Schäfershunds nach Monniberg geschrieben: Nahe der Station Wohlgelegen, die zugleich Poststelle der Nebenbahn Mannheim-Weinheim ist, steht ein Schafstall, in dem eine große Schafeherde untergebracht ist und worin zwei Schäfer schlafen. Vor einigen Tagen wurde von der Herde ein Wagen auf der Station Käfertal verladen und sollte mit dem Nachzuge abgehen. Spät abends ging E., einer der Schäfer, nochmals mit dem Hund nach der Station, um sich zu überzeugen, ob auch alles in Ordnung sei. Einige Zeit darauf kam der Hund in den Schafstall zurück, erschreckt den zurückgebliebenen Schäfer an der Jacke und ludete ihn nach der Hütte zu ziehen. Kein Abwehen half, immer von neuem stänkerte der Hund nach den Niederkörpern des Schäfers und suchte ihn kurzerhand nach dem Ausgang zu jagen. Schließlich kam dies auffallende Benehmen dem Mannen zum Bewußtsein; er sah, daß der Hund allein zurückkam, ging ihm nach und fand auf dem Bahngleise neben dem verladenen Wagen seinen Kameraden E. bei vollem Bewußtsein, aber unsäglich, sich zu bewegen. Der Mann war, als er nachob, ob auch die Türe des oberen Wagenteils gut verschlossen sei, rücklings abgeschrägt und hatte durch den Aufschlag auf die Schiene eine Rippe gebrochen, und zwar daran, daß die Bewegung ihm so großen Schmerz verursachte, daß er trotz der grimmiigen Röte und trotz der Gefahr, jeden Augenblick von einem Zug überfahren zu werden, ruhig liegen blieb, ohne sich zu rütteln. Der Hund war, als er sah, daß sein Herr nach dem Zug liegen blieb, sofort ohne Geheue in vollem Laufe nach dem ein Kilometer entfernten Schafstall gerannt, um Hilfe herbeizurufen. Hätte ein Mensch vernünftiger handeln können?

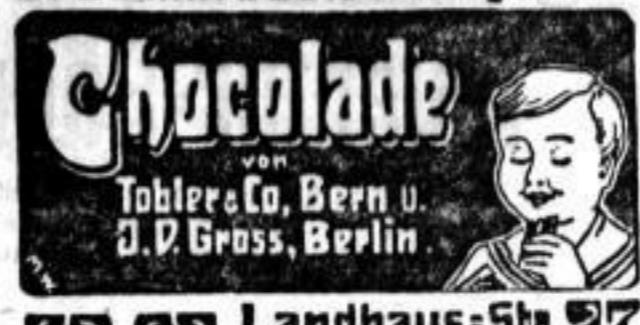
Über einen Besuch bei einem Schuharbeiter berichtet der "Arizona-Klicker": Seinen Beatern: Es ist eine traurige Folge der Geschäftigkeit des alten Adam, daß wir Menschen ohne Fahne auf die Welt kommen. Die unschuldigen Babys haben die Fähigkeit der Erbsünde zu tragen, sobald sie die ersten Säuglinge kriegen. Damit aber wir Menschen im ganzen Leben nicht vergessen, wie schwer sich der Wissel rächen sollte, hat uns Gott das Schuhwerk in die Welt gesetzt und den Teufel den Schuharzt. Wenigstens macht uns so ein Qualgeist, wie der neu heregerührte Miller Oliver H. Humber aus Philadelphia komplett den Einbruck, als ob er kein Doktordiplom beim Satan geholt hätte. Wahrsagst, wir haben doch schon öfters ein verwünscht unheilvolles Gefühl in unseren Bauchzähnen verippt, aber dann half immer noch ein kräftiger Schnupfen oder Geneva als vorläufiges Gegengift. Einmal haben wir auch unter furchtlosem Zeithorizont dem verlädteten Scheng-fu-lou, dem chinesischen Dorfler, angetraut. Der ist freilich ein großer Lump und ein salzglossiger Gauner, das weiß unser ganzer Ort. Über im Sägenzeichen war der gelehrte Scheng-fu-lou doch ein ganz anderer Kerl als Dr. Humber, der studierte Gentleman aus dem Osten. Er wollte der vorzüglichste Doctor uns einschläfern, um und, wie er sagt, "den Schmerz zu erlassen" und das Aufwachen womöglich auch! Wir verzichteten, denn mit 45 Dollars in der Tasche schläft man nicht gern bei anderen Leuten. Er brachte zwar ein braunes Feuerwasser, das doch verdammt nobel nach Wohlgerücht, aber wir blieben abstinent und beantragten des Doktors Alkoholverbot mit einem feinen Vogelstocke in den Händen. Nun brachte er seine Sangen und Martterreisen herbei und machte uns in der nächsten Viertelstunde hingegen höflich, daß ein Unterschied besteht zwischen "Schmerzloser Behandlung" und der Extraktion bei vollem Bewußtsein. Sein Sprechzimmer ist ein ausreichend großer Raum: Am Fenster fand der Doktor mit der Operation an, beendet war sie hinter am Fenster. Wir kassierten, daß er die Sangen angriff wie ein Hufschmied und sich auf rossinierte Quaderreien so perfekt versteht, als hätte er einen Kurzus am Morterschiff bei den Wachsen oder Sioux-Indianern durchgemacht. — Wir hörten unlängst in einer Predigt, daß Simon mit eines Eels Kinnbaden unter die Wölfe fuhr und dreizehn tödlich. Nun, wir schauen, daß Dr. Oliver Humber wohl reichlich Feinde unter den Philistern und sonstwo haben mög. Sicher aber mehr als dreizehn. Seinen Kinnbaden mag er sich aber suchen, wo er Lust hat, nur nicht bei uns. Hier wohnt kein solcher Eel, der ihm keinen Kinnbaden aufmüllig ostet und auch noch schwerer zwei Dollars hinterdrein misst, wie wir das leider tun müssten. Miller Humber ist am Spieltische und in der Bar ein ganz vorstrebendes Gedächtnis, das uns mit seinen unverkennbaren Nummern neulich wieder Spass gemacht hat, auch lagen wir zu seiner Ehre: Abgesehen von den bewußten zwei Dollars, die uns der gemeine Schwindler ebenfalls hat, fehlt uns kein Cent im Ventel; er ist also ein unbedeutender Greenmann und durchaus der allgemeinen Achtung würdig, aber mit seiner Kunst im Röhrenzischen mag er zu den Alligatoren und Gitschslöchern wandern. Wir kassieren: ein jeder Bürger und eine jede Frau in Arizona würde das Doktor eher dem Henker von Sing-Sing anvertrauen, als diesem "Doctor Philadelphia".

Schiffsbewegungen.

Rheinischer Lloyd. (Mitteilte von Dr. Bremermann, General-Marinus, Prager Straße 49) "Schleswig" 11. Febr. von Kiel abgez. "Bremen" 11. Febr. Dover vaf. "Amstelau" 12. Febr. in Neapel angel. "Großer Kurfürst" 11. Febr. in Neapel angel. "Bremen" 11. Febr. von Port Said abgez. "Sizien" 12. Febr. in Potsdamer ang. "Chemnitz" 10. Febr. Romm. Vom 10. Febr. "Freiburg" 10. Febr. von Hamburg abgez. "Arosa" 10. Febr. in Colombo angel. "Bayern" 9. Febr. in Ceylon angel. "Admiral" 9. Febr. Kotor vaf.

Dampfschiff "Amerika" v. Linie "Delfin", von Colonia, 8. Febr. von Colombo abgez. "Aurora", von Colonia, 8. Febr. von Colombo abgez. "Dorukha", Transkontinentale nach Colonia, 8. Febr. (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Schramm & Echtermeyer



Landhaus-Str. 27

Nur Bioson allein

Wien, den 23. Mai 1906. Mit Ihrem Bioson habe ich bei meinem schweren Lungen- und Darmleiden, verbunden mit erheblichem Schwächezustand, an dem ich schon seit 1½ Jahren leide, großen Erfolg gehabt. Von den vielen Räuchermitteln, die ich schon gebraucht habe, in Bioson das beste, was meinen Zustand um idiosynkrasie gebracht hat, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Einem Leben, der mit üblichen Leidern belastet ist, kann ich nur das Bioson behalten empfehlen. Hochachtungsvoll Ihren Klara Rosenthal, Domänenstrasse 3. Unterschrift amlich bestätigt von der Reiseverwaltung.

Über einen Schneesturm in Italien wird aus Rom vom 10. Februar gemeldet: Im Laufe der verlorenen Nacht sprang plötzlich ein Nordostwind von unerhörter Heftigkeit ein, der das ganze Land mit Eis und Schnee bedeckte. Die Bahnverbindungen sind erschwert, die Telephonlinien sämtlich unterbrochen. Der Telegraphenbeamte kann nur zur Not aufrechterhalten werden. Aus Sardinien und Sizilien werden schwere Schneestürme gemeldet. Der heute fällige Pariser Zug ist bei Turin blockiert. Vier Segelschiffe sind an der kostümischen, zweit an der calabritischen Küste getrandet. Der Apennin und alle Höhen über 500 Meter sind dicht in Schnee gehüllt.

Aus Venedig wird gemeldet: Der Stadtrat nahm den von der besonderen Kommission vorgelegten finanziellen und technischen Entwurf, betreffend den Wiederaufbau des Markus-turms an.

In Palermo brach in einer Mühle, die täglich 3000 Zentner Mehl liefert, Feuer aus, das durch den Wind begünstigt wurde. Das ganze Mühlengebäude sowie die mit Getreide angefüllten Scheicher wurden vernichtet. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Francs geschätzt.

Der kluge Hund. Über das kluge Benehmen eines Schäfershunds nach Monniberg geschrieben: Nahe der Station Wohlgelegen, die zugleich Poststelle der Nebenbahn Mannheim-Weinheim ist, steht ein Schafstall, in dem eine große Schafeherde untergebracht ist und worin zwei Schäfer schlafen. Vor einigen Tagen wurde von der Herde ein Wagen auf der Station Käfertal verladen und sollte mit dem Nachzuge abgehen. Spät abends ging E., einer der Schäfer, nochmals mit dem Hund nach der Station, um sich zu überzeugen, ob auch alles in Ordnung sei. Einige Zeit darauf kam der Hund in den Schafstall zurück, erschreckt den zurückgebliebenen Schäfer an der Jacke und ludete ihn nach der Hütte zu ziehen. Kein Abwehen half, immer von neuem stänkerte der Hund nach den Niederkörpern des Schäfers und suchte ihn kurzerhand nach dem Ausgang zu jagen. Schließlich kam dies auffallende Benehmen dem Mannen zum Bewußtsein; er sah, daß der Hund allein zurückkam, ging ihm nach und fand auf dem Bahngleise neben dem verladenen Wagen seinen Kameraden E. bei vollem Bewußtsein, aber unsäglich, sich zu bewegen. Der Mann war, als er nachob, ob auch die Türe des oberen Wagenteils gut verschlossen sei, rücklings abgeschrägt und hatte durch den Aufschlag auf die Schiene eine Rippe gebrochen, und zwar daran, daß die Bewegung ihm so großen Schmerz verursachte, daß er trotz der grimmiigen Röte und trotz der Gefahr, jeden Augenblick von einem Zug überfahren zu werden, ruhig liegen blieb, ohne sich zu rütteln. Der Hund war, als er sah, daß sein Herr nach dem Zug liegen blieb, sofort ohne Geheue in vollem Laufe nach dem ein Kilometer entfernten Schafstall gerannt, um Hilfe herbeizurufen. Hätte ein Mensch vernünftiger handeln können?

Über einen Besuch bei einem Schuharbeiter berichtet der "Arizona-Klicker": Seinen Beatern: Es ist eine traurige Folge der Geschäftigkeit des alten Adam, daß wir Menschen ohne Fahne auf die Welt kommen. Die unschuldigen Babys haben die Fähigkeit der Erbsünde zu tragen, sobald sie die ersten Säuglinge kriegen. Damit aber wir Menschen im ganzen Leben nicht vergessen, wie schwer sich der Wissel rächen sollte, hat uns Gott das Schuhwerk in die Welt gesetzt und den Teufel den Schuharzt. Wenigstens macht uns so ein Qualgeist, wie der neu heregerührte Miller Oliver H. Humber aus Philadelphia komplett den Einbruck, als ob er kein Doktordiplom beim Satan geholt hätte. Wahrsagst, wir haben doch schon öfters ein verwünscht unheilvolles Gefühl in unseren Bauchzähnen verippt, aber dann half immer noch ein kräftiger Schnupfen oder Geneva als vorläufiges Gegengift. Einmal haben wir auch unter furchtlosem Zeithorizont dem verlädteten Scheng-fu-lou, dem chinesischen Dorfler, angetraut. Der ist freilich ein großer Lump und ein salzglossiger Gauner, das weiß unser ganzer Ort. Über im Sägenzeichen war der gelehrte Scheng-fu-lou doch ein ganz anderer Kerl als Dr. Humber, der studierte Gentleman aus dem Osten. Er wollte der vorzüglichste Doctor uns einschläfern, um und, wie er sagt, "den Schmerz zu erlassen" und das Aufwachen womöglich auch! Wir verzichteten, denn mit 45 Dollars in der Tasche schläft man nicht gern bei anderen Leuten. Er brachte zwar ein braunes Feuerwasser, das doch verdammt nobel nach Wohlgerücht, aber wir blieben abstinent und beantragten des Doktors Alkoholverbot mit einem feinen Vogelstocke in den Händen. Nun brachte er seine Sangen und Martterreisen herbei und machte uns in der nächsten Viertelstunde hingegen höflich, daß ein Unterschied besteht zwischen "Schmerzloser Behandlung" und der Extraktion bei vollem Bewußtsein. Sein Sprechzimmer ist ein ausreichend großer Raum: Am Fenster fand der Doktor mit der Operation an, beendet war sie hinter am Fenster. Wir kassierten, daß er die Sangen angriff wie ein Hufschmied und sich auf rossinierte Quaderreien so perfekt versteht, als hätte er einen Kurzus am Morterschiff bei den Wachsen oder Sioux-Indianern durchgemacht. — Wir hörten unlängst in einer Predigt, daß Simon mit eines Eels Kinnbaden unter die Wölfe fuhr und dreizehn tödlich. Nun, wir schauen, daß Dr. Oliver Humber wohl reichlich Feinde unter den Philistern und sonstwo haben mög. Sicher aber mehr als dreizehn. Seinen Kinnbaden mag er sich aber suchen, wo er Lust hat, nur nicht bei uns. Hier wohnt kein solcher Eel, der ihm keinen Kinnbaden aufmüllig ostet und auch noch schwerer zwei Dollars hinterdrein misst, wie wir das leider tun müssten. Miller Humber ist am Spieltische und in der Bar ein ganz vorstrebendes Gedächtnis, das uns mit seinen unverkennbaren Nummern neulich wieder Spass gemacht hat, auch lagen wir zu seiner Ehre: Abgesehen von den bewußten zwei Dollars, die uns der gemeine Schwindler ebenfalls hat, fehlt uns kein Cent im Ventel; er ist also ein unbedeutender Greenmann und durchaus der allgemeinen Achtung würdig, aber mit seiner Kunst im Röhrenzischen mag er zu den Alligatoren und Gitschslöchern wandern. Wir kassieren: ein jeder Bürger und eine jede Frau in Arizona würde das Doktor eher dem Henker von Sing-Sing anvertrauen, als diesem "Doctor Philadelphia".

Über einen Besuch bei einem Schuharbeiter berichtet der "Arizona-Klicker": Seinen Beatern: Es ist eine traurige Folge der Geschäftigkeit des alten Adam, daß wir Menschen ohne Fahne auf die Welt kommen. Die unschuldigen Babys haben die Fähigkeit der Erbsünde zu tragen, sobald sie die ersten Säuglinge kriegen. Damit aber wir Menschen im ganzen Leben nicht vergessen, wie schwer sich der Wissel rächen sollte, hat uns Gott das Schuhwerk in die Welt gesetzt und den Teufel den Schuharzt. Wenigstens macht uns so ein Qualgeist, wie der neu heregerührte Miller Oliver H. Humber aus Philadelphia komplett den Einbruck, als ob er kein Doktordiplom beim Satan geholt hätte. Wahrsagst, wir haben doch schon öfters ein verwünscht unheilvolles Gefühl in unseren Bauchzähnen verippt, aber dann half immer noch ein kräftiger Schnupfen oder Geneva als vorläufiges Gegengift. Einmal haben wir auch unter furchtlosem Zeithorizont dem verlädteten Scheng-fu-lou, dem chinesischen Dorfler, angetraut. Der ist freilich ein großer Lump und ein salzglossiger Gauner, das weiß unser ganzer Ort. Über im Sägenzeichen war der gelehrte Scheng-fu-lou doch ein ganz anderer Kerl als Dr. Humber, der studierte Gentleman aus dem Osten. Er wollte der vorzüglichste Doctor uns einschläfern, um und, wie er sagt, "den Schmerz zu erlassen" und das Aufwachen womöglich auch! Wir verzichteten, denn mit 45 Dollars in der Tasche schläft man nicht gern bei anderen Leuten. Er brachte zwar ein braunes Feuerwasser, das doch verdammt nobel nach Wohlgerücht, aber wir blieben abstinent und beantragten des Doktors Alkoholverbot mit einem feinen Vogelstocke in den Händen. Nun brachte er seine Sangen und Martterreisen herbei und machte uns in der nächsten Viertelstunde hingegen höflich, daß ein Unterschied besteht zwischen "Schmerzloser Behandlung" und der Extraktion bei vollem Bewußtsein. Sein Sprechzimmer ist ein ausreichend großer Raum: Am Fenster fand der Doktor mit der Operation an, beendet war sie hinter am Fenster. Wir kassierten, daß er die Sangen angriff wie ein Hufschmied und sich auf rossinierte Quaderreien so perfekt versteht, als hätte er einen Kurzus am Morterschiff bei den Wachsen oder Sioux-Indianern durchgemacht. — Wir hörten unlängst in einer Predigt, daß Simon mit eines Eels Kinnbaden unter die Wölfe fuhr und dreizehn tödlich. Nun, wir schauen, daß Dr. Oliver Humber wohl reichlich Feinde unter den Philistern und sonstwo haben mög. Sicher aber mehr als dreizehn. Seinen Kinnbaden mag er sich aber suchen, wo er Lust hat, nur nicht bei uns. Hier wohnt kein solcher Eel, der ihm keinen Kinnbaden aufmüllig ostet und auch noch schwerer zwei Dollars hinterdrein misst, wie wir das leider tun müssten. Miller Humber ist am Spieltische und in der Bar ein ganz vorstrebendes Gedächtnis, das uns mit seinen unverkennbaren Nummern neulich wieder Spass gemacht hat, auch lagen wir zu seiner Ehre: Abgesehen von den bewußten zwei Dollars, die uns der gemeine Schwindler ebenfalls hat, fehlt uns kein Cent im Ventel; er ist also ein unbedeutender Greenmann und durchaus der allgemeinen Achtung würdig, aber mit seiner Kunst im Röhrenzischen mag er zu den Alligatoren und Gitschslöchern wandern. Wir kassieren: ein jeder Bürger und eine jede Frau in Arizona würde das Doktor eher dem Henker von Sing-Sing anvertrauen, als diesem "Doctor Philadelphia".

Über einen Besuch bei einem Schuharbeiter berichtet der "Arizona-Klicker": Seinen Beatern: Es ist eine traurige Folge der Geschäftigkeit des alten Adam, daß wir Menschen ohne Fahne auf die Welt kommen. Die unschuldigen Babys haben die Fähigkeit der Erbsünde zu tragen, sobald sie die ersten Säuglinge kriegen. Damit aber wir Menschen im ganzen Leben nicht vergessen, wie schwer sich der Wissel rächen sollte, hat uns Gott das Schuhwerk in die Welt gesetzt und den Teufel den Schuharzt. Wenigstens macht uns so ein Qualgeist, wie der neu heregerührte Miller Oliver H. Humber aus Philadelphia komplett den Einbruck, als ob er kein Doktordiplom beim Satan geholt hätte. Wahrsagst, wir haben doch schon öfters ein verwünscht unheilvolles Gefühl in unseren Bauchzähnen verippt, aber dann half immer noch ein kräftiger Schnupfen oder Geneva als vorläufiges Gegengift. Einmal haben wir auch unter furchtlosem Zeithorizont dem verlädteten Scheng-fu-lou, dem chinesischen Dorfler, angetraut. Der ist freilich ein großer Lump und ein salzglossiger Gauner, das weiß unser ganzer Ort. Über im Sägenzeichen war der gelehrte Scheng-fu-lou doch ein ganz anderer Kerl als Dr. Humber, der studierte Gentleman aus dem Osten. Er wollte der vorzüglichste Doctor uns einschläfern, um und, wie er sagt, "den Schmerz zu erlassen" und das Aufwachen womöglich auch! Wir verzichteten, denn mit 45 Dollars in der Tasche schläft man nicht gern bei anderen Leuten. Er brachte zwar ein braunes Feuerwasser, das doch verdammt nobel nach Wohlgerücht, aber wir blieben abstinent und beantragten des Doktors Alkoholverbot mit einem feinen Vogelstocke in den Händen. Nun brachte er seine Sangen und Martterreisen herbei und machte uns in der nächsten Viertelstunde hingegen höflich, daß ein Unterschied besteht zwischen "Schmerzloser Behandlung" und der Extraktion bei vollem Bewußtsein. Sein Sprechzimmer ist ein ausreichend großer Raum: Am Fenster fand der Doktor mit der Operation an, beendet war sie hinter am Fenster. Wir kassierten, daß er die Sangen angriff wie ein Hufschmied und sich auf rossinierte Quaderreien so perfekt versteht, als hätte er einen Kurzus am Morterschiff bei den Wachsen oder Sioux-Indianern durchgemacht. — Wir hörten unlängst in einer Predigt, daß Simon mit eines Eels Kinnbaden unter die Wölfe fuhr und dreizehn tödlich. Nun, wir schauen, daß Dr. Oliver Humber wohl reichlich Feinde unter den Philistern und sonstwo haben mög. Sicher aber mehr als dreizehn. Seinen Kinnbaden mag er sich aber suchen, wo er Lust hat, nur nicht bei uns. Hier wohnt kein solcher Eel, der ihm keinen Kinnbaden aufmüllig ostet und auch noch schwerer zwei Dollars hinterdrein misst, wie wir das leider tun müssten. Miller Humber ist am Spieltische und in der Bar ein ganz vorstrebendes Gedächtnis, das uns mit seinen unverkennbaren Nummern neulich wieder Spass gemacht hat, auch lagen wir zu seiner Ehre: Abgesehen von den bewußten zwei Dollars, die uns der gemeine Schwindler ebenfalls hat, fehlt uns kein Cent im Ventel; er ist also ein unbedeutender Greenmann und durchaus der allgemeinen Achtung würdig, aber mit seiner Kunst im Röhrenzischen mag er zu den Alligatoren und Gitschslöchern wandern. Wir kassieren: ein jeder Bürger und eine jede Frau in Arizona würde das Doktor eher dem Henker von Sing-Sing anvertrauen, als diesem "Doctor Philadelphia".

Über einen Besuch bei einem Schuharbeiter berichtet der "Arizona-Klicker": Seinen Beatern: Es ist eine traurige Folge der Geschäftigkeit des alten Adam, daß wir Menschen ohne Fahne auf die Welt kommen. Die unschuldigen Babys haben die Fähigkeit der Erbsünde zu tragen, sobald sie die ersten Säuglinge kriegen. Damit aber wir Menschen im ganzen Leben nicht vergessen, wie schwer sich der Wissel rächen sollte, hat uns Gott das Schuhwerk in die Welt gesetzt und den Teufel den Schuharzt. Wenigstens macht uns so ein Qualgeist, wie der neu heregerührte Miller Oliver H. Humber aus Philadelphia komplett den Einbruck, als ob er kein Doktordiplom beim Satan geholt hätte. Wahrsagst, wir haben doch schon öfters ein verwünscht unheilvolles Gefühl in unseren Bauchzähnen verippt, aber dann half immer noch ein kräftiger Schnupfen oder Geneva als vorläufiges Gegengift. Einmal haben wir auch unter furchtlosem Zeithorizont dem verlädteten Scheng-fu-lou, dem chinesischen Dorfler, angetraut. Der ist freilich ein großer Lump und ein salzglossiger Gauner, das weiß unser ganzer Ort. Über im Sägenzeichen war der gelehrte Scheng-fu-lou doch ein ganz anderer Kerl als Dr. Humber, der studierte Gentleman aus dem Osten. Er wollte der vorzüglichste Doctor uns einschläfern, um und, wie er sagt, "den Schmerz zu erlassen" und das Aufwachen womöglich auch! Wir verzichteten, denn mit 45 Dollars in der Tasche schläft man nicht gern bei anderen Leuten. Er brachte zwar ein braunes Feuerwasser, das doch verdammt nobel nach Wohlgerücht, aber wir blieben abstinent und

von Columbus abgez. „Southwicks“, von New Orleans, 8. Febr. auf der Elbe angel. „Sebania“, nach Boston und Baltimore, 9. Febr. von Cuxhaven abgez. „Burk Bischoff“ 8. Febr. von Progreso abgez. „Barbaria“ 9. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgez. „Bingo“ 9. Febr. von Altona abgez. „Altenburg“ 9. Febr. von Lissabon abgez. „Athenia“ 9. Febr. von Baltimore nach Hamburg abgez. „Bonna“ 9. Febr. in Baltimore angef. „Arcadia“, von Dakar, 9. Febr. abgez. „Albenia“ 9. Febr. von Hongkong abgez. „Teutonia“, nach Ostasien, 9. Febr. in Honfleur ansetz. „Croatia“, nach Westindien, 9. Febr. Dover pol. „Dexter“ 8. Febr. von Kapstadt abgez. „Sikonia“, von Ostafrika, 9. Febr. in Havre angel.

Woermann 2 in 1. „Paul Woermann“ auf Helgoland, „Theodor Woermann“ und „Hans Woermann“ auf Amoreira 9. Febr. in Las Palmas eingetroffen.

Holland-Kamerika-Linie. „Rotterdam“ 11. Febr. in Rotterdam angel.

Union-Castle-Linie. „Kamalade Castle“ 10. Febr. in Southamerica angel.

Sport-Nachrichten.

Der außerordentliche Automobiltag wurde am Sonnabend durch den Herzog von Ratibor eröffnet. Die Beratungen leitete General J. D. Beder. Ein. Sie drehen sich besonders um die Erweiterung des Haftpflichtgesetzes auf die Automobil-Besitzer. Rechtslehrer Dr. Georg Ebers behandelte die Frage, ob die Ausdehnung der für die Eisenbahnen geltenden Haftpflicht gerechtfertigt sei und kam zu einem ablehnenden Standpunkt. Rechtsanwalt Dr. Riehl sprach über die Verabschaffung der Haftung der Automobilisten auf Grund der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die Verhältnisse des Fuhrwerks-Verkehrs auf den öffentlichen Straßen und die Sicherheit des Automobil-Verkehrs behandelte Johann Dr. Max Deichhäuser. Suletzt wurde folgende Erklärung angenommen: „Der Deutsche Automobiltag hält eine Verabschaffung der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Haftpflichtspflicht in dem gegenwärtigen Stadium der Entwicklung des Automobilverkehrs und bei dem Mangel an ausreichenden Erfahrungen für verfrüht. Insbesondere ist der Deutsche Automobiltag der Meinung, daß die Ausdehnung des Reichs-Haftpflichtgesetzes auf die Automobile durch die Natur des Automobil-Betriebes nicht gerechtfertigt ist.“

Aus Anlaß des dieser Tage in St. Andreasberg im Oberharz stattfindenden großen Oberharzer Winterfestes wird der „Foss. Sta.“ geschrieben: Die kleine Bergstadt St. Andreasberg, die in einer Höhe von 628 Metern liegt, prangt im Festkleide. An der Brücke des Winters ist die fehlende Auszähmung getreten. Besonders sind es die interessanten Schneeläden, die den Ruhm der Oberharzer Winterfeste seit Jahren begründet haben, und die auch in diesem Jahre die zahlreich eintreffenden Fremden festhalten. Was aus Schnee und Eis überhaupt zu formen und zu gestalten ist, das sieht man hier in den Straßen und auf den Wiesen des kleinen freundlichen Städtchens. Das Tierreich, die Meerschweinchen, die Polnisch, der Krieg und die afrikanischen Wieren haben die „Modelle“ gefertigt zu den großartigen Schneebauten, die hier in gewaltiger Größe entstanden sind. Die besten Schneebauten werden prämiert. Der Oberharzer Skiclub der Veranstalter des großen Festes, begeht gleichzeitig sein 10. Stiftungsfest und veranstaltet aus diesem Anlaß in St. Andreasberg, dem Gründungsort des Alpaks, ein Schneeschuh-Wettlaufen und Springen. Die Mitglieder dieses schönen Vereins sind in einzelnen Sektionen über ganz Norddeutschland verteilt. Die sportlichen Wettkämpfe sind unstrittig die bedeutendsten, die in Deutschland stattfinden, da sie nicht nur die Mitglieder an den Start führen, sondern auch von zahlreichen Ausländern bestreitet werden, besonders von Norwegern. Auch die Militärbehörden interessieren sich lebhaft für diesen nördlichen Sport und lassen Mannschaften zur Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben kommandieren.

— Wittig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.

— **Helsa** — ist das eine Lust auf dem Eis! Freilich, freilich, Glad! Aber hübsch vorsichtig sein — mancher läuft sich da schon den Tod geholt! Nunmehr darf echte Soeur Mineral-Wasserlinie im Mund haben und wenn man nach Haus kommt, eine Tasse heiße Milch mit ein paar aufgelösten Backsteinen. Das nützt allemal und schützt vor einigen Erschütterungsbeschwerden. Vorbeugen ist schon besser, als helfen, aber wenn sich doch eine Erkrankung zeigt, dann lassen wieder die Sodener bislauten Dienste. Wer's noch nicht weiß, der mag's ver suchen. Die Schachtel handelt Sodener Mineral-Wasserlinie sofort St. Pauli und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

— **Huster**. Wer dienen nicht heißt, verhindert sich am eigenen Leibe! **Kaisers Brust-Caramellen** schwundendes Watte-Extrakt sind ähnlich erwoben und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Ratsche, Verstopfung und Rachentropfen. 4512 not. Bezeugt beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Pakete à 25 Pf. zu haben in allen Apotheken, Drogerien und beseeren Kol-Dolgen. Vertreter: **Austus Koch & Co.**, Dresden. G.

— **Schwarze**, Gr. Brüderstraße 18, 2., für Garn, Hant-

u. geheime Leiden, Schwäche u. Garn- u. mitroft. Unterfa-

— **Manche Mütter glauben ihren Säuglingen eine kräftige Nahrung zuzuführen**, wenn sie ihnen schon im frühen Alter unverdünnte oder nur wenig verdünnte Milch geben, ohne zu bedenken, daß dieselbe so von den Kindern nicht verdaut werden kann, also nicht kräftigend, sondern als Vollast wirkt und dadurch den Appetit beeinträchtigt. Will man die Nährmilch kräftiger machen, so muß man ihren Nährwert erhöhen und dies erreicht man, wenn man zu der dem Alter des Kindes entsprechend verdünnten Nährmilch Rütelos Kindermehl bringt, das durch seinen Gehalt an Eiweiß und Mineralstoffen nicht nur den Nährwert der Milch erhöht, sondern auch die Nährmilch durch Herabführung ihrer feindseligen Gerinnung im Wagen des Kindes leichter verdaulich macht.

Wechselstrom-Bäder

angeben Hersteller und Hersteller. Elektrische Badeanstalt

Große Klosterstraße 2.

Automobil-Fabriken

mit beliebten Systemen, werden bei-

Zubereitung und Einsätzen

ihre Wagen am Platz von

Konzessionär erfüllt u. Abreis-

ung. u. G. 386 an Nea-

nzenstein & Vogler, Dresden.

Invalidendank Dresden.

Ende 20, große stattliche Er-

schließung, seit 2 Jahren Inhaber

eines großen rentablen Geschäfts

mit Handelsstück. Wünscht sich

mit vermögendem Dame

zu verheiraten.

W. Verm., wünscht Heirat Verm.

u. Verm., geb. guter Char. Brief

an „Berlin“, Berlin N. 39.

zu verheiraten.

Gef. Offiz. beliebt man unter

K. 1423 in der Exped. d. Bl.

niederzulegen.

Altbewährt sind

MAGGI Würze

mit dem Kreuzstern.

Sie macht angenehmlich schwache Suppen,

Saucen, Gemüse u. s. w. auf und kräftig

im Geschmack. Zu haben in Originalpackun-

gen von 35 Pf. an, nachgefüllt für 25 Pf.

Man verlangt ausdrücklich **MAGGI** Würze und **MAGGI** Bouillon-Kapseln Marke „Kreuzstern“.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Der schnelle Wechsel der Mode auch auf kunstgewerblichem Gebiete erfordert unbedingt eine Räumung der vorhandenen Waren. — In dem großen, Ecke Schloßstraße und Rossmaringasse gelegenen Schaukabinett, so wie in der 1. Etage habe einen großen Posten zurückgelassen, aber dennoch hochfeiner kunstgewerblicher und praktischer Artikel, als:

Bronzefiguren, Büsten, Wanddekorationen, Schreib- u. Raubtisch-Garnituren, Federwaren u. K.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

zum reellen Ausverkauf gestellt.

Friedrich Pachtmann, Königlicher Hoflieferant,
Schloßstraße, Ecke Rossmaringasse.

Dienstag den 13. Februar

Mittwoch den 14. Februar

Sonder-Verkaufs-Tage

für

Posamenten, Weiss-Stickereien, Selden-Bänder, Spitzen aller Art, Flitter-Roben, Pompadours, seldene u. wollene Unterröcke, Strumpfwaren, Feder-Stolas und Boas, Ball-Umhänge, Kopf-Shawls.

König Johann-Strasse Nr. 6. **Siegfried Schlesinger** König Johann-Strasse Nr. 6.

Dame

bess. Standes, gutmütig, gefund-
n. fröhlig, welche geneigt ist, mit

Reinmann al. Eigenschaften (42) befreit später **Heirat** zunächst

in dienlicher Weise zu treten, bitte höflich Adr. u. S. 1314

Eid. d. Bl. niederzulegen. Diskr. doch anonym angezeigt.

verheiraten.

Gebildete Damen entweder.

Altars, auch kinderlose Witwen,

die gleichfalls in guter Ver-

mögenslage sich befinden, bitte

ich diesem **Heirat** vertrauens-

voll Beachtung zu schenken (aber

nicht anonym) unter.

M. N. 15

hauptwohnsitzend Danzig.

Gebild. Fräul. 27 J. v. tadel-
losen Mut, angenehme Erzie-
hungsweise, sehr gewundener Stell-
leibt, wünscht mit gebild. solidem
Herrn debuts später

Heirat

in Briefwechsel zu treten. Off. u.

M. F. 100 Postamt 16 erb.

Heirat.

wünscht Kaufmann, 31 J., aus

guter Familie, mit Dame entspre-

chenden Alters und ebenso

Bemühen. W. Offerten unter

K. Q. 915 Exp. d. Bl. Dis-
tretion gesichert u. verlangt.

Kaufmann,

Ende 20, große stattliche Er-
schließung, seit 2 Jahren Inhaber

eines großen rentablen Geschäfts

mit Handelsstück. Wünscht sich

mit vermögendem Dame

zu verheiraten.

Gef. Offiz. beliebt man unter

K. 1423 in der Exped. d. Bl.

niederzulegen.

Heirat.

Kaufmann, 32 J., Int. Mit-
tbauhaber ein sehr guter Engros-

Groß, in mittl. Stadt Rheinl.

umenten vier well, sucht d. Be-

familie, ja, häusl. erzog. Dame

aus gut. Familie debuts Heirat.

Jg. Lamen u. Witw., die diesem

Heirat entgegen bringen,

weden um auss. Darleg. ihrer

Verhältn. mit. Beißig. d. Photo-

grande geben. Vermittlung von

Verwandt. u. Verwandt. W. gern

geeb. deutscher verdet. Aus-

nommen ungelös. Off. erbeten unter

N. E. 3 Exp. d. Bl.

Heirat.

wünscht geb. Herr, 36 J., 6000 M.

Einkommen, selbstverw., mit ver-

trag. Friedl. Nachl. wird gleich.

Off. unter S. G. 474 an den

„Invalidendank“ Dresden.

Heirat

wünscht böh. Staatsbeamter, alter

Adel, mit sehr vermögender Dame.

Mutter erliebt.

Fran. Anna Elias,

Vivianische Straße 42, 1.

Heirat

wünscht geb. Herr, 36 J., 6000 M.

Einkommen, selbstverw., mit ver-

trag. Friedl. Nachl. wird gleich.

Off. unter S. G. 474 an den

„Invalidendank“ Dresden.

Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe.

Wegen Auflösung meines Geschäfts am 1. März verkaufe ich

vom 12. bis 26. Februar

mein gesamtes Lager, bestehend aus: **Garnierten Kostümen, Jackett-Kostümen, Sommer- u. Regen-Paletots, Staubmäntel, Umhängen, Spitzen-Kragen, Pelz-Jackets, Pelz-Büos, Muffen, Kleiderstoffen, Sellen zu Schleifen und Hinterwaden, Posamenten, Spitzen, Besätze u. s. w. zu fabelhaft billigen Preisen**

Pelz-Paletots früher 300–400 M. jetzt 75–125 M.

Mäuse früher 8–40 M. jetzt

Offene Stellen.

Hausbursche,

welcher das Regelnachten mit verlängern muß, bei jedem Lohn zum sofortigen Austritt gefügt.

Achim, Görlitzer Garten,
Görlitzer Straße 20.

Städtischen

Arbeitsburschen

sucht Fritzsche, Löbau,
Burgstraße 20. 2. Vorzug, von
14½-15 Uhr mittags.

Junger fr. Arbeitss., ca. 16 J.,
Kaufleute, zu gelegentl. Antri-
get. für ord. Buschen dauernde
Stelle bei gutem Lohn. Off.
unter **D. 361** an Haase-
stein & Vogler, Dresden.

Jg. tüchtiger Barbier und
Friseurgehilfe
zum 16. od. 19. d. M. gefügt bei
dauernder Stellung. Richard
Heller, Kompl. So., Blatt 5.

Jugd. Kommis

zum sofortigen Austritt für das
Kontor gefügt.

Adolf Heller, Schuhfabrik,
Mohrweiß.

Lagerist,

mögl. Kaufmann mit Branche-
kenntn. für eilett. Install.-Gele-
schäft gefügt. Off. mit Angaben
über Alter, bish. Tätigkeit, Beug-
nisabdrücke u. Gebrauchsvor. erb.
u. **E. 384** an Haasestein
& Vogler, Dresden.

Für Herrenwäsche-Brauche
wird per 1. April ein

Junger Mann

gef. der Fachkenntn. besitzt.
Offeren erbeten u. **M. Z. 908**

Tüchtige

Schlosser

für dauernde Arbeit vor sofort
gefügt von

Bogon- u. Maschinenfabr.
vorm. Busch, Bautzen.

Gin grüheres Destillationss-
Geschäft sucht vor 1. April
einen jüngeren, möglichst mit der
Branche vertrauten

Kontoristen.

Off. mit Zeugnisabschriften, Ge-
bäudeanträgen u. Photographie
u. **T. 1353** an die Exp. d. Bl.

Geüft für mein

balteriolog. Laboratorium
ein junger, kräftiger

Diener,

der bereits in ähnlicher Stellung
tätig war. Off. mit Zeugnis-
abschriften u. **D. A. 81** an
Rudolf Moos, Dresden.

Ingenieur od. Bautechniker.

Für eine Eisenkonstruktion u.
Kunstschmiedewerkstatt wird ein
durchaus tüchtiger

Ingenieur o. Bautechniker
gef. welcher an selbständiges
Arbeiten gewohnt und im Auf-
stellen von statischen Berechn.
Entwurf u. Konstruktionszeichn.
für Treppen, Veranden, modern
Ladenumbauten etc. bewandert ist.
Derselbe muß auch in der Lage
sein, Zeichnungen vorlegen zu
können. Offeren mit Angabe
des Bildungsganges, der bisher
Tätigkeit, sowie Gehaltsanträge
erbeten unter **A. 313** an
Haasestein & Vogler Chemnitz

Suche vor 15. März a. c.
jüngeren

Kommis

auf der Kolonialwarenbranche.
Nur gewandte und kluge Ver-
käufer wollen w. Erfahrungen mit
Angabe der Gehaltsanträge
eingehen an

Richard Reinhart,
Pirna, Schlossgasse 11, 2.

Ein Herr,
gleich wo wohnhaft, soll. gefügt.
Vorau. v. Särgen an Wirt,
Händler ic. Bergit. ab. 250 M.
pr. M. od. hohe Pro. **A. 362**
& Co., Hamburg.

Bureau für Gastwirte Carl Friedrich,

Breslau,
Ketzerberg,

Subalter und Stellenvermittler,

sucht in ff. Hotel- u. Restaurantstellen
für schlesische Bäder, das Riesen-
gebirge u. Seebäder zur Saison 1906:
Oberkellner, Küstenschreiber, Küchenchef,
Buchhalter, junge Kochs, Kellner, Kellnerin, Kellnerin,
Konditoren, Hoteldiener, Ausflänker, Hans-
halter, Kochschänken, Wirtschaftlerinnen,
Waschereimädel, Servierchenherinnen,
Buffettäuleins, Fräuleins für kleine Küche,
Blümchenmädchen etc.

Meldungen mit Zeugnisabschriften, Ge-
bäudeanträgen und Bild ungehend an
obige Adresse.

Inspektor.

Wir suchen zum 1. März 1906 oder später einen tüchtigen
Auktionärem bei festem Gehalt, den üblichen Speisen u. sonstigen
Bezeugen. Gell. Bewerbungen mit Lebenslauf u. genauen Angaben
über bish. Tätigkeit, Alter, u. Gehaltsansprüchen sind zu richten
an die Direktion der

"Urania".

Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfalls- und Lebensversicherung
zu Dresden, Sachsenplatz 4.

Reisenden

bei hohem Gehalt.

Nur mit der Branche vertraute und bestens empfohlene
Bewerber, die bereits erfolgreich getestet haben, finden
Berücksichtigung.

Wachs & Flössner, Aktiengesellschaft,
Dresden-N.

Einem tüchtigen, holden, im
Verkehr mit dem Publikum
gewandten Herrn ist Gelegenheit
geworden, sich durch Übernahme
einer Stellung als

Reise- Inspektor

bei einer angesehenen, deut-
schen Versicherungs-Aktien-
gesellschaft, die mehrere
gut eingeführte Branchen
betreibt, eine günstige Position
zu verschaffen. Sozialistische Ver-
ordnungen mit Angabe v. Reise-
zeiten unter **K. 443** erb. an
Haasestein & Vogler, Dresden

auch in den kleinsten
Ortschaften durch
Unternehmen meines
Vertretung.

Keine Versicherung,
keine Muster!

Herren von dedi-
losen Ruf belieben
ihre Adresse einsan-
senden an

H. Wissmann,
Bielefeld.

Hohes
Einkommen
erzielt
Jeder

noch in den kleinsten
Ortschaften durch
Unternehmen meines
Vertretung.

Keine Versicherung,
keine Muster!

Herren von dedi-
losen Ruf belieben
ihre Adresse einsan-
senden an

H. Wissmann,
Bielefeld.

suche brauchbaren

Ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Gittert. i. Sa.

suche brauchbaren

ochsenanspanner

marbeiterisch. Frau. Zeugnisabschriften
unt. **R. M. postl. Kreisberg**, So.

Nur mein Verdegesch. suche

Nich sofort einen zuverlässigen

Koppelknecht.

Herrn. Wierzbowsky,

Stellen-Gesuche.

20jähr. Mädelchen
vom Lande sucht gute Stellung
vor 1. März in oder bei Dresden.
Näh. Wachsbleiche. 27 M. 1. r.

Wirtschafterin.

Alleinste Witwe, alt. 40, durch
Todesfall anher. Stellung, sucht
in gutem Zeugnis Stell. b. einz.
Herrn od. Dame. Antritt sol.
ob. ip. Gesl. Off. erb. u. K. E.
934 in die Exped. d. Bl.

Suche

für meine 16jährige Tochter, aus
guter Familie, zum 1. April
Stellung zur Erlernung des
landwirtsch. Haushaltens. Einwas-
tuchengeld zu 100 Mark anlangt
erwünscht. A. Klaus, Schloss
Zonnevalde, Niederlausitz.

Suche für meine Tochter, w.
Ostern die Schule verlässt.

**Stellung
bei äl. Ehepaar**
ohne gegen Vergütung bei voll-
ständigem Familieneinsatz. B.
Off. u. P. 4683 Exped. d. Bl.

2 jge. Mädelchen,

16 u. 18 J. alt. 2 Weiznähen u.
Handarb. ein. vertraut, suchen z.
Gesell. u. Hilfe i. Hause in
der. Raum bei vollst. Aufsch. gen.
n. Engeld Aufnahme. Off. unt.
J. H. 914 in die Exped. d. Bl.

R. Richter, Scheffeltz. 22,
Vermittler f. faml. Gattungswelt,
wie Kellnerinnen.

Bureau Central.
Kellnerinnen.
Stellenvermittler
Weißner, Grube 21, 2

Weißkraut vom Lande sucht
Wöche zum Weiden.
M. Kurfürst, Weißk. Weiß. Hirsch.

Wirtschafterin,

22 J. in Küche u. allen im Hoch
vorkommend. Arbeit. erf. sucht
auch auf beste Empfehl. p. 1. Apr.
welt. Stell. auf Rittern. event.
auch selbständig. Off. u. O. N. 100
postl. Niederwörbitz erh.

Junge Dame

a. a. Familie, w. b. jetzt nur noch
Gäufüller-Entwürfen i. Apfelfest
für Ausland (Festfälle für das
Gäufüller-Verleih) gearbeitet hat, s.
ein erfüll. Niederwörbitz, Tafelgeschäft
oder Priv. Weich. z.
w. A. Schill, g. Tafelgeschäft. E.
u. N. F. 4 in die Exped. d. Bl.

Stell. auch in d. Bäckerei,
Geschäftsleitung. S. Geschäftsführ.
sucht per 1. April passenden

Wirkungskreis

en. Altkleidung. Off. u. B. 103
in die Exped. d. Bl. niedergelagert.

Niedrigstige Frau sucht Verstär-
kung in Haushaltse. oder
Aufzehrung. Unterhalte. 3. 3. L.

Kellnerinnen
für jede Stellung
passende, placierte schen
Stellenvermittler

Wetterhmidt, Weberstraße 17,
Tel. 2570.

Junge, nette
Kellnerinnen
zu sofortigem Auftritt
empfehlen

Frenenberg & Hille,
Stellenvermittler,
Dresden, Kronenstr. 3. L.

Bureau zum Adler,
Telephon 3099 u. 7438.

Gebild. Wirtschafterin,

die sehr anst. nicht alt. Herrn
den Haushalt zu führen. Ver-
ständlich zu sprechen. Tafelgeschäft
Ker. 2. 3. Etage. Mitte.

Mit. Jung. Mädelchen sucht per
1. April ev. früher od. später
Stellung als

Verkäuferin

in Bäckerei oder Konditorei. Gesl.
Offerter bis 21. Februar erbeten
unter 150 postl. Bautzen.

Sauges anst. Mädelchen sucht bis
1. März Stellung als einf.
oder zweites

Stubenmädchen
zu best. Familie. B. Off. in Gieß.
unter M. O. Weinböhla, Sedanstraße 23. erbeten.

Flotte
Kellnerinnen
hier u. ausw.
Haussdiene., Hausbüro. empfehlt

Priemer, Stellen-
vermittlerin, Galeriestr. 4, Teleph. 5634.

Junge anst. Witwe

(26 J. grohe schöne Statue) sucht
Stellung als Wirtschafter. od. Re-
iseverkäufer. bei alt. vornehm. Herrn
u. sol. od. spät. Gesl. Off. unt.
A. W. 100 postl. Holzbeispiel.

Als Wäschezuschneiderin

sucht ein Mädel. 27 Jahre alt, das auf der deutschen Gesellschafts-
akademie in Dresden ausgebildet u. im Schnittschneiden von Herren-,
Damen- u. Kindermädeln, sowie im Schnittschneiden von Herren-,
Weibchen firm. ist und 1 Jahr in e. gro. Wäschezuschneider als Zus-
schneiderin tätig war, p. 1. April ob. ip. eine dauernde Stellung.
Gesl. Off. erb. u. D. V. 9414 an Rud. Mosse, Dresden.

W. ein. best. Mädelchen, w. ich

Stell. od. 3. Bedienst. d. Höfe.
W. Off. B.M. 104 postl. Wilsdruff.

für e. aufständ. freund. 16jähr.

Mädelchen

wird 1. April Stellung gefunden
bei besserer Herbergschaft oder eins.
Dame zur Erlernung des Haus-
haltes bei vollem Familieneinsatz
und guter Beaufsichtigung. Lohn
wird nicht beansprucht. Off. u.
N. R. 200 postl. Leipzig. Schnit.
in Sa. erbeten.

Witwe,

36 J. jetzige Stell. als Haus-
dame 4 J. tunehabend, sucht im
Hausb. u. kleinen Küche mit leicht.
Reiter. sucht 1. April ähn. Ber-
nionenstellen. Frau Jacoby,
Leipzig-N., Oststraße 9. 2.

Geb. Fräulein,

23 J. sucht 1. März oder früher
Stellung in besserem Haus als
Stätte. Selbsts ist im Koch.
Weiznähen u. häusl. Arbd. bew.
Off. u. M. O. 989 Exped. d. Bl.

Stell. auch perf. Kochin, mehr
Diener u. Bursch. d. Seifen.
St.-Vermittler, Stephanienstr. 48.

Jung, saub. Dienstmädelchen

sucht Stellung als Stelle der
Haushalt bei best. Herbergschaft.
Offerter erbitt. Olga Bartisch,
Limbach (Sachsl.). Heimat. 19.

Geldverkehr.

Die Sächs. Boden-Credit-
Anstalt, Dresden,

gewährt erststellige hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen. Belehnungs-Anträge mit den Grundstück-Papieren werden in den Geschäftsräumen

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

Mark 10000

2. Hyp. 5% Städtebauhaus,
hochfeine Lage, Berlin W. 20000.
1. Hyp. 40000 M. sofort gefordert.
Off. erb. u. D. G. 9122 an Rudolf Mosse, Dresden.

12-15000 Mark

sof. gef. gold. 2. Hyp. 5%
v. 22000 M. m. Vorhang abged.
dab. 10000 M. 1. Hyp. = 510000.
Satz. Brdf. 61000 M. Miete 5100 M. Selbstdarle.
Off. erb. unt. D. G. 9125 Rudolf Mosse, Dresden.

4-6000 Mk.

2. Hyp. auf Wohn- u. Ge-
schäftshaus für 1. April nach
Görlitz gefordert. Totalrächer
G. Fischer, Königsberg.

15000 Mark

als 1. Hyp. auf Wohn- u. Ge-
schäftshaus für 1. April nach
Görlitz gefordert. Totalrächer
G. Fischer, Königsberg.

14-16000 Mark

1. Hypoth. zu 4% auf neu geb.
Gäufestgrundstück bei 15000 M.
Brandst. und 7 Schäf. Feld
Anfang März oder April gefordert.
Off. u. N. H. 6 Exped. d. Bl.

8000 Mark

an 6% auf 2. Stelle hinter
320000 M. sofort gef. Off.
unt. L. q. 968 Exped. d. Bl.

**Mit 5-10000 Mk.
bar**

faute sofort eine gute Hypoth.
oder beliebte Solde. Nur direkte
ausführliche briefliche Off. erb.
Renter J. C. Kröde, Bantken.

Stell! Wer betreit. 1 m. 300 M.
an 3 beworrag. Erdind.
neg. 50% Gewinnbet. ? Großart.
vorzugl. Waffennat. Nahrungsm.
Br. auch für Militär. vlg. Zigaretten-
z. 1. April zu bez. Off. v. nur Selbstst.
u. D. M. 9427 an Rudolf Mosse, Dresden.

6000 Mark

an 4-5000 Mark auf 2. Stelle
auf einem Grundstück in Görlitz
gekauft. Bei gleichem Abstand
z. 1. April gefordert. Totalrächer
G. Fischer, Königsberg.

40000 Mark

auszuleihen, auch geteilt. z. 4%
langfr. f. 1. April gefordert. Off.
u. L. A. 953 Exped. d. Bl.

500 Mk. Provision!

Unter schriftlicher, sicherer Ga-
ranz verkaufe Geschäftsfläche dab.
5000 M. dritte 5% Hypoth. in
3 Jahren fndbar. Die Hyp.
erfordert ev. die Hälfte des Grund-
stückswertes. Off. v. Selbstst.
unt. N. 4558 Exped. d. Bl. ebd.

Stiller Teilhaber

im Fabrikations- u. Handels-
betrieb, welche 100% Gewinn-
brachte. Bei gleichem Abstand
z. 1. April gefordert. Totalrächer
G. Fischer, Königsberg.

300 vermieten.

Eine Stube mit 2. Räumen
in einer schönen Villa mit großem
Garten in Cossebaude. In
näherer Nähe zu den
Schwimm- u. Badeanstalten.

Ein Ziehkind

von besserer Herkunft in gute
Pflege auf Land gebracht. Gesl.
Off. u. N. 4567 Exped. d. Bl.

Damen f. Mr. direkt angenehm.

Aufenthalts. Nr. 74, 1. Et.
Damen f. direkt. Billig, od. Aufnahme.

Michel, Altendörfel Str. 25.

Kassen- u. Privatgelder

zur I., II. od. III. Hypothek
für sofort u. spätere Termine
hat anzuleihen u. vermitteilt

Betriebskapital — Teilhaber — Pers.-Kredit.

Anträge nicht unter 3000 Mark nimmt entgegen

H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.

Durch packweise Übernahme eines

soliden, vornehmen Betriebsbetriebes

kann nach tüchtiger Kaufmann mit einem Tausend Mark

disponiblem Kapital eine

risikofreie Existenz

mit ca. M. 12000 pro Jahr

verhasilen. Nur ausführliche Öfferten mit Referenzen

erbeten unter **G. V. 160** an **Rudolf Mosse,**

Berlin, Leipziger Straße 103.

Durch packweise Übernahme eines
soliden, vornehmen Betriebsbetriebes

kann nach tüchtiger Kaufmann mit einem Tausend Mark

disponiblem Kapital eine

risikofreie Existenz

mit ca. M. 12000 pro Jahr

verhasilen. Nur ausführliche Öfferten mit Referenzen

erbeten unter **A. 912** a. d. Exped. d. Bl.

Durch packweise Übernahme eines

soliden, vornehmen Betriebsbetriebes

kann nach tüchtiger Kaufmann mit einem Tausend Mark

disponiblem Kapital eine

risikofreie Existenz

mit ca. M. 12000 pro Jahr

verhasilen. Nur ausführliche Öfferten mit Referenzen

erbeten unter **A. 912** a. d. Exped. d. Bl.

Durch packweise Übernahme eines

soliden, vornehmen Betriebsbetriebes

kann nach tüchtiger Kaufmann mit einem Tausend Mark</

R. 32,
nplatze
nnt. Hause,
6 gr. Stube
Räumchen,
u. Stuben,
der zu ver-
vort. Unts.

Inventur- Ausverkauf.

Glaechhandschuhe, Wert M. 1,50, jetzt M. 1,00.
Glaechhandschuhe, Wert M. 1,75—2,00, jetzt M. 1,35.
Glaechhandschuhe, Wert M. 2,25—3,00, jetzt M. 1,80—2,00.
Gefüllte Glaechhandschuhe, Wert M. 2,25—3,00,
jetzt M. 1,50—2,25.
Nappa-Stepper, Wert M. 2,50—3,00, jetzt M. 2,10—2,40.
Dänischleder-Handsch., Wert M. 2,50, jetzt M. 1,75.
In gefüllt. Nappa-Handsch., Wert bis M. 7,50, jetzt 3,50—5,00.
Woll. Trikot-Handschuhe, Wert 50—1,50, jetzt 50—75.
Woll. Strickhandschuhe, Wert 75—1,10, jetzt 50—75.
Krimmerhandschuhe, Wert 1,50—2,00, jetzt 1,00—1,35.
Woll. Kinder-Strümpfe, Wert 70—1,40, jetzt 40—90.
Woll. Damen-Strümpfe, fein und stark, mit 20% Rabatt.
Vigogene- u. Maco-Hemden, 10% Rabatt.
Herren-Kragen, rein Leinen, garantiert frisch, nur 40 Pf.
Serviteurs und Manschetten.
1. " alten Sommerhandschuhe, Wert 50—75, à Paar 25—35
1. " alten Sommer-Strümpfe und -Socken.

Berner empfiehlt:

Reunihierlederhandschuhe à M. 8,00.

Waschleder à M. 1,90.

Lange Ball-Glaechhandschuhe,
8 10 12 14 16 Snopf lang,
M. 2,50 3,00 3,50 4,00 4,75

Erzgebirg. Handschuhhaus,
Altmarkt 6. 1. Et.

Schwarze Seidenstoffe

Der Einkauf von Seidenstoffen ist
Vertrauenssache und bürgt das
gute Renommé der Firma für
nur erstklassige Fabrikate.

Glatte schwarze Seidenstoffe,
als: Merveilleux, Louise, Tafet,
Armure, Duchesse etc.,
Meter von M. 1,75 an
bis M. 7,—.

Gemusterter Seidenstoffe,
Damassé, Faconné etc.,
Meter von M. 1,75 an
bis M. 8,75.

Proben werden bereitwilligst
gesandt.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

Mühlberg

Dienstag d. 27. Febr.,
Mittwoch d. 28. Febr.,
Donnerstag d. 1. März **Frühjahrs-**
Ausverkauf.

Ausführliches Inserat (Preisliste) erscheint
am Sonntag den 25. Februar.

Herm. Mühlberg, Hoflieferant,
Wallstraße.

Mühlberg

Protektor Peters' Albumol, aromatischer
Eier-Lebertran mit
Hirschsalzen
berichtet aus frischen Eiern und besten Reverschen Medizinalien. Von angenehmem,
nicht traurigem Geschmack, in der Eiern einen der besten Heilmitteln bei
Gegnern. Ueberaus wirklich bei Dribbel-, Lungen-, Haikrank-
heiten, Magerkräfte, Körperbeschwerde, englischer Krankheit,
Seroösiose, Hautausschlag, Rheumatismen um.
Preis 15 Pf. und 1,50 M. Klinische und Berath. nach Absprache.
Salomonis-Apotheke, Dresden-1, Neumarkt 6.

Geldschrank verk. billig.

1 im Preis 950 M., nur 750 M.
1 im Preis 550 M., nur 425 M.
1 im Preis 375 M., nur 325 M.
1 dehnsleiden, nur 225 M.
1 im Preis 240 M., nur 185 M.
1 im Preis 325 M., nur 265 M.
1 dehns, nur 225 M. Auch kleine
bei O. Arnold, Grüneitz 10.

Piano, schön im Ton, für
Ringstraße 18, 2. Et.

1. " alten Sommerhandschuhe, Wert 50—75, à Paar 25—35
1. " alten Sommer-Strümpfe und -Socken.

Berner empfiehlt:

Reunihierlederhandschuhe à M. 8,00.

Waschleder à M. 1,90.

Lange Ball-Glaechhandschuhe,

8 10 12 14 16 Snopf lang,

M. 2,50 3,00 3,50 4,00 4,75



Hochstein. Ruhb. Bü. 200,-
Herrenmöbel, 35, 75, 100,-
Truhen 35 M. gr. Spiegel 10 M.
sein Bildschloß, Chaiselongue,
Vertik., Schrank, Kommode,
Ausziehbar, Salontisch 20 M.
Bauholz, Buchalhaderobr.,
sein. Möbel, Schreibtischbl.,
Bettt in Matr. Wach- u. Nacht,
sol. Küchenmöbelung. Stühle
billig zu verl. Weißgasse 4. 1.

Altes

Gold, Silber, Juwelen, gold,
Uhren, Platin laut zu höchsten
Preisen P. Bierauer, Gold-
schmied, Guteleistraße 1, Ecke
König. Johanna-Straße.

Moderne

Laden-Einrichtung
(ist neu), passend für Zigaretten-
geschäft ob. andere Branchen, w-
bautlicher Veränderung des Ge-
schäftsfalls preislich zu verkaufen
R. Boese, Niederschles.,
Hohenbocka 194.

Nervenschwäche
der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0,20
für Porto unter Kavert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 40

Koffer

In Rohrplatten und Holz,
Musterkoffer
in großer Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Solide Ausführung.
Koffer-Dabirf
Richard Hanel,
Billuker Str. 5.



Anzeige.

Damen- und
Kinder-Schürzen jeder Art
werden von heute ab weit unter
Preis ausverkauft, ebenso
etwaige hundert Stück weiße
Stickereien
zu Braut- und Kinder-Wäsche
billig nur am

Georgplatz 3,
gegenüber der Wartehalle.

Schaffner-Pelz,
gut erhalten, gebraucht Auticher-
Mantel u. Anzug, sow. schwarz,
Mantel billig zu verkaufen
Wallstraße 2. 1.

Nur für bessere Herren
und verwöhnte Raucher empfiehlt
ich meine allzeitige beliebte
Zigarre „Komilfo“
von hübschem modern. Zassen,
sehr pikant, aber milde im Ge-
schmack u. von förmlich duftendem
Aroma, à Mille 85 Mark in elegan-
ten Kästchen von 50 Stück.
200 Stück braue vor Nachnahme.
Willh. Dellwig,
Gau in Westfalen 2,
gegründet 1876. Telefon 420.



Automobil-Röcke und -Mützen

für Damen, Herren, Chauffeure soeben aus Paris eingetroffen
und Prager Straße 46 ausgestellt.

„Zum Pfau“, Robert Gaideczka.

Versteigerung. Morgen Mittwoch den 14. Februar, vormittags
1 gebr. Mobiliar, Haus- u. Küchengerechte u. d. gebr. Beleuchtungs-Gegenstände
als: Tische, Stühle, Stühle, Chaiselongues, Bettstellen mit Matratzen, Bilder, Spiegel, 1 Herren-
schreibtisch mit Schreibe, Gewebe, Kronleuchter für Gas und elektrisch, Wandarme, Steh-
lampen etc. 1 gebr. Stickmaschine, 1 Kreisschere mit Bock, 1 Heissluft-
motor, 6 Bogenlampen, 1 Luftpumpe, 1 Kinderschlitten etc.

1 gebrauchtes sehr gut erhaltenes Pianoforte in Aufbaumöbel, 1
gebr. grosse Wäschemangel (375—90), 1 gebrauchtes grosser Musik-
automat, 3 gebrauchte Herren-Möbel und 2 gebrauchte Motorräder,

ferner um 11 Uhr im Auftrage der Eigentümerin (offene Handelsgeellschaft Jügel & Co.,
Böhmisches Stadt 37)

1 neue hochmoderne Sesselzimmereinrichtung in Oliv-Eiche, besteh. aus: 1 Büttet, 1 Sofa
mit Umbau und 1 Bettloft, ferner 1 hochmodernes neues eichenes Büffet u. 1 Credenz, 1 Garnitur

zur freiwilligen Versteigerung. Beleichtung derselben von 8—10 Uhr.

Carl Seidel, Auktionsator und Taxator, Landhausstraße 13.



Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Der Hamburg.

Betreter in Dresden: Emil Hölek, Prager Str. 49
und Adolf Hessel, Au der Kreuzstraße 1. part. Erdhaus
vom Altmarkt; in Zwickau 1. S.: Paul Hering;
in Freiberg 1. S.: Julius Müller.

Großer, gut erhalten

Flügel

büste zu verkaufen Dresden

Blauen, Köthener Str. 13. 1. r.

1 Schluß, hoch, oval, hell, echt

Wach., kompl. 500 M., 1 Solon,

echt Wach., 2 Göringstr. 90 M.

u. 130 M. Teutsche, Portieren,

Bilder usw. billige, d. einz.

Schränke usw. Preise 2 u. 4 Uhr

an der Sonntags Hauptstr. 8, 1.

Grosse Partie Samos-Muskatwein

von direktem Import
Fl. 85 M. (= netto 76 1/2 M.)

Karl Bahmann,

Waisenhausstraße 8 (acht),

neben dem Centraltheater.

Herrlich gebrauchte

Widöbel

in echt Wach., Eiche u. Mahag.

für Salon, Speise, Wohn- u.

Schlafzimmer, zusammengebr.

od. einzeln, alles sehr gut erhalten

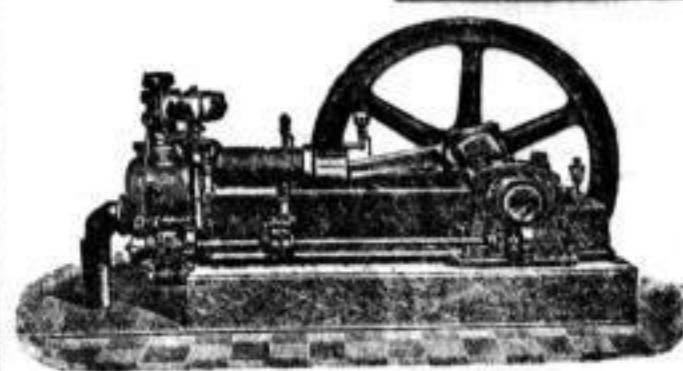
bis zu vert. Johann Georgen-

Allee 1, 1. Ecke Johannesstr.

Seite 17 "Dresdner Nachrichten"
Dienstag, 13. Februar 1906 ■ Seite 42

Gasmotoren - Fabrik Deutz, Chemnitz,

Ingenieur-Bureau Dresden. Victoriastrasse 34.



Deutzer Braunkohlen - Generatoren

für Rohbraunkohlen oder Briketts

Brennstoff-Kosten
für die Pferdestundene

nur **1|2 bis 3|4 Pfennig.**

Ueber 8500 P. S. Braukohlen-Anlagen im Betrieb und Bau.

Ausgekämmte Haare!
Ichte zu weißl. sehr hoh. Preis zu
faul. a. erk. Dienen v. der fröhlig.
Doch d. schön. Hörde, sowie berl.
Teile ohne Granne sehr billig
gefert. bei Arthur Eckoldt,
Gruner Str. 27. Bitte doch
lehr zu beachten: Nur jüngste
Circus- und Albrechtstiere!

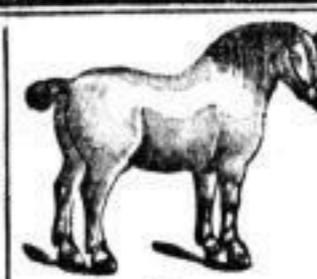
Rauhe Haut,

Pröfe, rote, aufgerollungen
Stellen am Gefäß und Hörde
sowie hässlichen Teilen befinden und
beküll. Kleider, bestimmt aus
Braunkohlen. Ueber 1000 P. S.
Bei der Hörde unschönheitl., nicht
festend und läßt, unverträgliche
Kleider und ohne Rosturen. Vieles
Anerkennungsbüchlein aus den
unter Nationen. Tel. 1 M., 10 P.
50 U. Zur Gebrauch sehr sparsam,
aber äußerst preiss. Berl. n. oben.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Gelegenheitslauf.
Mehrere Geväck-Dreiräder,
hochseil, verkauf ganz billig
Grubl., Neugasse 14.

Ein Paar echte Wiener Aug-
baum-Sittelle, m. Matros-
fein. Herrn-Rod m. Kreislauf bill.
zu verkaufen. **Wilder Mann,**
Dippelsdorfer Str. 15.

**Treffe mit einem
sehr grossen
Transport**
der besten 4-, 5-
und 6jährigen



Ardennen Arbeitspferde,

leichte u. sehr schwere, in allen Farben
direkt aus Ciney (Belgien) ein. Stelle
die Pferde mit jeder Garantie vom
15. Februar an zum Verkauf.

Karl Jahrmarkt,
Dresden, Hechtstrasse 40.

Jahrmärkte: 3097.

Pferd.

Starke bill. Arbeitspferd zu
verk. Dresden-N., Löbtaustr. 8.

Verkaufe 5 junge

Jagdhunde,

reine Hunde, 3½ Monate, à Stück
15 M. Eltern vorzügl. Vorüber.
Nr. Brünig, Brüssel-G.-H.
Weiner Jäger-Mattler, 1½ J.
für 25 M., durchsener Schläfen-
spit. 1½ Jahr, 50 M., großer
Mattler, nicht coupiert, 10 M., sehr
wachsam, fl. Fox, 10 M., Kramer,
Sülfengasse 34, vt.

Pferde-Verkauf.

Nickeauswahl in allen
Sorten eiskaliger

Ungarischer Siebenbürger

Hörden,

jede Woche neue Transporte, gute
solide Bedienung.

Luxus-Pferdehandlung

Wilhelm Bentner,

Telefon 88. Karlsbad.

Verkaufe 5 junge

5 Landauer,

guterhalten, bill. zu verkaufen in

Glädeln b. Dresden, Carolstr. 12

Für Gastwirte.

Piano mit Spielapparat, er-
stklass. Ausf., sehr vielklang, zu ver-
kaufen für sofortige Kaufs für 9.2

Das Feinstes

in Bienenhonig,
geraten, nicht nur Nahrungs-
u. Genuss, sondern auch wert-
volles Heilmittel bei Bluterkrank.,
Schwäche etc. Auch für kleinste
Kinder zum Sässen d. Milch, zur
Förderung der Verdauung etc.

Qual. I M. 1.30, Qual. II M. 1.10,
p. Pfd. exkl. Glas.

Sieghaus Bialaschewsky,

Schloßstraße 18.

Gelegenheit!!!

Nur so lange Vorrat
ein Posten Tuchreste,

verwendb. zu Knabenanzügen,

Damenröcken, Jackets, weg-

fl. unbekannt. Preise

zum halben Werte.

Hosenreite 1-2½ M.

Tuchlager Altmellestr. 17.1.

Albert Walther

Fabrik für

Summi- u. Metallstempel

Schädeln, Schilder, Segelsmarken etc.

Laden:

Frohe Brüderstrasse 50

Fabrik & Gießerei: gr. Freibergstrasse 22

Einige Stempel in wenig Stunden

Kopftwaschen,

Haarekreppen u. c. herliche

Arbeits- föhlen altes Dreieß

verkauft 75 Pfg. bei Arthur

Eckoldt, Gruner Straße 27.

Bitte doch z. sehr zu beachten:

nur zwisch. Circus- u. Albrechtst.

Gebr. Möbel, Federbetten,

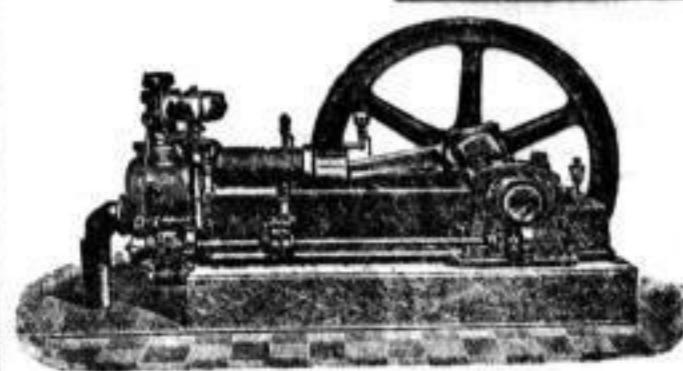
Herrschleifer, Wäsche, Schuh-

werk, Viehhäusche lauft

Gebr. Möbel, Gr. Frohngasse 4.

Gasmotoren - Fabrik Deutz, Chemnitz,

Ingenieur-Bureau Dresden. Victoriastrasse 34.



Deutzer Viertakt - Gasmotoren

aller Größen bis 6000 P. S.

für

flüssige und gasförmige Brennstoffe.

Deutzer Braunkohlen - Generatoren

für Rohbraunkohlen oder Briketts

Brennstoff-Kosten
für die Pferdestundene

nur **1|2 bis 3|4 Pfennig.**

Ueber 8500 P. S. Braukohlen-Anlagen im Betrieb und Bau.

Nächsten Donnerstag den 15. Februar stellen wir
einen starken Transport

bayr. Zugochsen

im Gasthof „Stadt Brüx“ in Freiberg preiswert
zum Verkauf.

Richter & Fritzsche,
Freiberg.

Oldenburger Milchvieh.

Am 16. Februar sind wir in
Dresden-N. i. Milchviehhof (Scheunen-
hof) anwesend, umnehmen gen. P. stellt
auf schönes Jucht- und Milchvieh

entgegen.

Rodenkirchen, Oldenburg.

Achgels & Detmers.

Vom Donnerstag den 15. d. M. ab stelle ich wieder
eine 50 Stück

schweres vorzügliches

Milchvieh

(beste Qualität).

hochtragend und fristigstellend, zu billigen Preisen unter weit-
gehender Garantie bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

Telephon 96.

E. Kästner.

Nächsten Mittwoch den 14. d. M. stellen wir wieder
einen großen Transport der besten Bayrischen Gangochsen

im Gasthof zum Preußischen Hof in Freiberg zum Verkauf.

Rümmler & Ludewig.

Vom Donnerstag den 15. d. M. ab stehen wieder frisch

eingetroffene Transporte bereit.

Ardennen, belgischer, Lütticher und

dänischer Arbeitspferde,

schweren und leichten Schläges, sowie

wobei mehrere egale Paare und Einspanner sind, in großer

Auswahl bei mir zum Verkauf.

Robert Augustin.



Vom Donnerstag den 15. d. M. ab stehen wieder frisch

eingetroffene Transporte bereit.

bester Ardennen und dänischer

Arbeitspferde,

so wie Holsteiner Wagenpferde,

in sehr großer Auswahl bei mir in Oschatz zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.



Vom Donnerstag den 15. d. M. ab stehen wieder frisch

eingetroffene Transporte bereit.

bester Ardennen und dänischer

Arbeitspferde,

wie Holsteiner u. hannoversche

Wagenpferde

in sehr großer Auswahl bei mir in Oschatz zum Verkauf.

H. Strehle.

Ad. Streusand,

Myslowitz, O.-Schl.

Hochfeines weisses

Zwerg-eidenspitzchen,

gut gez. schm. u. weiße dreifache

Widder, sichere Wölker, u. verl.

Carnisstraße 11, B. Schotte.

Hund,

schwarzweiser Dackel prahlert n.

lehr wachsen, in gute H. zu verl.

z. M. Maake, Kunztrage 6.

Kopftwaschen,

Haarekreppen u. c. herliche

Arbeits- föhlen altes Dreieß

verkauft 75 Pfg. bei Arthur

Eckoldt, Gruner Straße 27.

Bitte doch z. sehr zu beachten:

nur zwisch. Circus- u. Albrechtst.

Gebr. Möbel, Federbetten,

Herrschleifer, Wäsche, Schuh-

werk, Viehhäusche lauft

Gebr. Möbel, Gr. Frohngasse 4.

Z. Bialaschewsky,

Dresden-N., Kaiserstraße 1. „Stadt Coburg“.

Telephon 4282.

Nächsten Mittwoch den 14. d. M. stellen wir wieder

einen großen Transport der besten Bayrischen Gangochsen

im Gasthof zum Preußischen Hof in Freiberg zum Verkauf.

Gang-Ochsen.

Ullerleb für die Frauenwelt.

Anpassungsfähigkeit. Es gibt Menschen, die sich überall wohlfühlen, die mit königlichem Blut sofort in die Ge-wohnheiten anderer eindringen und an den Sitten und Gebräuchen, die in fremden Ländern herrschen, teilnehmen. Glücklich, wer diese Weise der Anpassungsfähigkeit besitzt! Eine leichte Beweglichkeit des Geistes, ruhiges Auflassungsvermögen und feiner gesellschaftlicher Takt bilden ihre Grundbedingung. Wie ungemein sind uns solche Gedanken, die freudige der Haussordnung folgen, für mit allem zufrieden sind, an was wir uns gewöhnt haben und die insfolgedessen niemals hörend in das tägliche gleiche Getriebe unseres Lebens eingetaucht! Mit ununterbrochenen Schritten über sie liebevolle Nachricht, unerhörte Neugierden gewährten sie freundliche Aufmerksamkeit, interessierten sich für das Hausschmuck- und Schmetterlings-Sammlung, für das Hausfoto Photographe, und Postkartenalbum, während sie auch für die heranwachsenden Kinder stets ein teilnehmendes Wort, ein offenes Ohr bei ihren Bitten und Fragen haben und den Allerkleinsten als immer überbereiter Onkel oder als lustige Tante das Kleinkind ebenfalls verschönern. Mit ihrer Meinung halten sie flugweise zurück, bis sie darum gebeten werden, und so herzliche Freude und Eintracht zwischen dem Hause und den Wirtinnen. Ihr ersterer spielt nicht so Hause gewohnt, frisch aufzufinden und wird in der Familie, wo er zu Besuch ist, länger gehalten, so hindert ihn ja niemand, seitlich aus dem Nebenraum zu steigen und die übrig bleibende Zeit bis zum allgemeinen Heimtritt mit Korrespondieren oder mit Lesen zu verbringen. Aehnlich verhält es sich mit anderen Gewohnheiten, die er nicht möglich ändern kann, wohl aber in gießkrüppel Weise so anzubringen, dass er niemanden dadurch belästigt. — Freilich soll auf den Gast auch die mögliche Müdigkeit genommen werden, damit er sich behaglich fühlt, doch das gehört in ein anderes Kapitel. — Die Anpassungsfähigkeit spielt im Leben eine größere Rolle, als man bei flüchtigen Nachdenken annehmen sollte. Wie oft heißt es, "sich in die Verhältnisse einrichten!" Da wird ein Beamter aus der Großstadt in einen kleinen Ort versetzt, wo natürlich ganz andere Einschätzungen herrschen, als er sie gewohnt ist. Mag ihm auch das Ungewohnte zuerst störend erscheinen, so wird er sich doch mit einigen guten Willen bald in das Fremde hineinfinden und seine Ansprüche dementsprechend niedriger schrauben. Ausfüllern kann wohl in den seltenen Fällen eine neue Lebenseinrichtung Herz und Geist, aber nach und nach wird sie doch ihre Vorzüglichkeit machen und ihre Nachteile steht man dann weniger. Aehnlich geht es, wenn man sich an neue Menschen, mit denen man täglich zusammen zu sein gezwungen ist, anfänglich soll. Die Bevölkerung, die im selben Raum mit uns arbeiten, muss man nehmen, wie sie sind und versuchen, ihre guten Eigenarten

Lösungen der Aufgaben in Nr. 28.

Schwarz. G — es — ang.

Belletristische Dresdner Nachrichten erscheint
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 35 Dienstag, den 13. Februar. 1906

Um die Achtung der Welt.

Original-Roman von M. Immisch.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nach weiteren acht endlos langen Tagen war die kleine Quigel wieder völlig wohl, so Melaine reisen konnte, ohne fürchten zu müssen, dass ihr Gatte sie in Begegnen der Viehbrüder beschuldige. Sie hatte sich so weit überwinden, um Frau von Halden vor ihrer Abreise einen Gegenbesuch zu machen, eine Form, die sie sonst Georgs wegen nicht verlegen durfte. Die Tochter, das Regine Kraus Trautmann begleitete, erreichte in Himmelsberg immerhin Aufsehen, und einige mäßige Kopie fingen an, über die Menschen wohl bejahrte Vergangenung nachzudenken. Wenn sie der Wahrheit vorlaufen auch noch völlig fern standen, so schauten nach und nach doch verschiedene Kombinationen empor, die den Viehbrüder Stoff zu unzähliger Unterhaltung boten. Anna Marie gab sich mehr als angestrengt Arbeit hin, um wieder fest, wo ihr Bruder wieder mehr Leute beschäftigte, kein Mangel war. Klaus kam nach wie vor jeden Abend. Wenn er mit Louisa zuweilen über alltägliche Dinge plauderte oder wenn er in der Dämmerstunde schwermütig und nachdenklich auf der Holzbank neben der Haustür saß, schien es Anna Marie oft, als seien die letzten 19 Jahre nur ein Traum gewesen, als müsse ihr Leben noch einmal von vorn beginnen. Doch wenn sie dem traurigen Blick des Freundes begegnete, dann erkannte sie plötzlich die tiefe Klugheit, die das Kind von dem Vater trennte.

Eigentlich das frohe Lachen Regines seit langem verirrunt war, so dachte es Anna Marie doch, als wäre seit der Abreise des Mödhens eine heimgesuchte Freude und Stille in der kleinen Wohnung. Die Bitterkeit, die Anna Marie gegen Frau Trautmann empfand, fiel zum Teil auch auf Regine zurück, und doch verzögerte sie sich im feindsüchtig Anstoß noch diejenigen Kinder, dass sie trotz aller vermehrten Zurückziehung, wenn auch grollend, aber doch immer noch mit ganzer Seele liebte. Regine schrieb weniger, nicht eben inhaltreiche Briefe. Sie sei nicht frisch, nur müde; das war immer der Kern der Antwort auf die bestregten Fragen, welche besonders Klaus fast täglich stellte.

In den ersten 14 Tagen hatten Regines kurze Berichte fast besser gelautet. Alles war ihr neu. In Friedrichshafen sah sie zum erstenmal die Elsenbacha, da sie nie über Himmelsberg hinaus gekommen war. Die Räume über den Bodensteine deuchte ihr das schönste. An der Höhe liegrün, erischen der See weiterhin blau wie der Himmel. Ein sanfter Frühlingswind fränkelte ihn zu kleinen Wellen, auf denen im Sonnenchein Millionen blühender Sterne sich zu wiegen schienen, nur dann und wann verdrängt von langsam babinziehenden Fischerbooten. Als die Reisenden von Lindau nach kaum zweistündiger Fahrt durch das friedliche Allgäuolt kamen, deuchte es Regine, als sei sie in einer ganz anderen Welt.

Auch von Melanie schien ein Trug abgefallen, konnte sie doch zum ersten Male frei und ohne Angst ihre ganze Liebe und Sorge Regine widmen. Vierzehn Tage gau alles ganz gut. Regines blonde Wangen hatten sich wieder saniert und ihre Augen blitzen heller. Dann schlug das Weiter plötzlich um. Die Berge zeigten eine Rebelfalte auf und die Wege im Tal waren vom Regen zerweicht. Alles schien über Nacht eng und grau geworden. Das Tal gleich einem Kessel, und der Himmel schien tief und trüb, gleich einem schmutzigen grauen Teufel darüber zu hängen. Die Räume wurden eine einzige Kälte aus. Regine fror, trock der warmen Kleidung, und ein trostloser, quälender Kälte aus. Regine stellte sich ein, der ihr den Schlaf raubte und die schmerzenden Stücke in Brust und Herzen verdoppelte. Der Arzt suchte die Achseln. „Erfaltung“ meinte er. „Ruhe und sorgsame Pflege, weiter ist nichts zu tun.“

Melanie zwang sich zu heiterem Lächeln, während eine sich immer steigernde Angst sie isolierte. Sie hatten die Rollen völlig gewechselt; nicht Regine war die halb dienende Geschäftsführerin, sondern Melaine. Sie las dem Mädchen vor; sie bediente es; sie beobachtete alle seine Wünsche und Regine ließ müde, gleichmäßig alles über sich ergehen. Sie hörte jetzt mit Vorliebe Gedichte. Einmal las Melanie auf ihre Bitte „Die Wallfahrt nach Keolaar.“ Regines Augen schauten dabei lebhaftig, träumerisch nach den Sündchen grauen Himmel, das durchs Fenster sichtbar war, und ein fast überirdischer Glanz lag in den schönen, dunklen Sternen. Auf den durchsichtig blässen Wangen schienen rote Rosen anzublühen und ein schwärmerischer Ausdruck lag auf dem



Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.

Morgen Schlusstag

meines Inventur-Verkaufs.

Reste und Restbestände in allen Abteilungen spottbillig.

Geldschränke.

Kassetten und Sicherheits-schließfächer empf.
C. Reiser,
Schlossermeister,
Gerichtstr. 18.

Prachtvolles Nussbaum-
Pianino, sehr billig zu verkaufen.
49 Holzstr. 49, 2. Raum.

Alt Mahagoni-Calon-
modern, gr. Ideal.
Pianino, Ton, desgl. ein-
billig zu verkaufen.
Höhl, Platzhallestr. 48.

Moderne Chaiselongue 22.
Flüster-Stäulen-Zofa 53.
sehr fein. Ganteuille 5.
m. Federmatr. 16.
Sofa 20.
zu verkaufen. Schlossergasse 21, 1.

Abbruchsgegenstände all. Art.
Türen und Fenster,
100 taus. Meter schönes
eisern. Garten-Geländer,
Tore und Pforten,
eis. Wendeltreppen,
Dauerbraudösen,
Herde, Türröhrchen, Schau-
fenster, Winterfenster
u. a. m., gebra. am billigsten.

kleine blaue Waffe 33
h. W. Hämel. Gebra. Nr. 6748.

Legehühner!

1905er Frühbrut, beste Eier-
leger, lebend. frisch. mit Garantie
leb. Ankunft je 1 Stamm 12
Std. Hühner u. 1 Hahn f. 24 M.
(beliebige Farbe) D. Pittreich,
Breslau II.

Glargespaltenes Holz,
Raummaeter 9 Mt., liefert bis in
den Bedäler für Dresden und
Große Emil Wachsmuth,
Moritzburg.

Petroleum-Heizofen,

1a Ausführung, v. 11 Mt.,
der beste, den es gibt, enorme
Heizkraft, garantiert vollständig
geruchlos, sehr variabel
brennend, 100 kg. Anwendung.

Gratzen, Trompeterstraße 8.
Pianino sucht verkaufte Off.
in W. an Höher,
Kurfürstenstr. 21.

Zbach-

Stiel, Stein > salt., tadellos
gebaut, wundervoll. Ton, bill. zu
verkaufen. Amalienstraße 15, 2.

Gutes Biesenbeu
hat jetzt abzugeben. Rittergut
Wilsdorf b. Pößnitz.
Gestütschen 1. f. gef.
Klinge, Etzleiner Straße 16.

